STHK AEAS AASS TTSS SEE RL 22 / 23

Premieren

ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA) **74**
Singspiel von Martin Heckmanns
R: Friederike Heller
ML: Masha Qrella
Premiere: 23. Sep 2022
→ Schauspielhaus

Les Contes d'Hoffmann **34/76**
Opéra fantastique in fünf Akten
von Jacques Offenbach
ML: Mario Hartmuth
R: Claudia Bauer
Premiere: 24. Sep 2022
→ Opernhaus

DARK MATTER // DUNKLE MATERIE (UA) – Ich sehe was, was du nicht siehst **210**
von Kathrin K. Liess
für alle ab 14 Jahren
R: Malena Große
Premiere: 25. Sep 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

SPIEGLEIN SPIEGLEIN **212**
ein Wunderland für die Kleinsten
für alle ab 2 Jahren
KL: Sofia Sheynkler
ab Herbst 2022
→ TiF – Foyer

Das Kalkwerk **78**
nach dem Roman
von Thomas Bernhard
R: Jan Friedrich
Premiere: 1. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Next to normal **36**
Musical mit Musik von Tom Kitt
Buch und Gesangstexte von Brian Yorkey
ML: Peter Schedding, Donato Deliano
R: Philipp Rosendahl
Premiere: 14. Okt 2022
→ Opernhaus

Dornröschen | Sleeping Beauty | A Bela Adormecida (UA) **132**
Tanzdoppelabend mit Uraufführungen von Sita Ostheimer und Liliana Barros
Premiere: 22. Okt 2022
→ Schauspielhaus

Fleisch & Geist **38**
Eine Produktion von Nico and the Navigators
ML: Elfa Rún Kristinsdóttir
KL: Nicola Hümpel
Kasseler Premiere: 29. Okt 2022
→ Schauspielhaus

Götterdämmerung **40**
Oper von Richard Wagner
Dichtung vom Komponisten
ML: Francesco Angelico
R: Markus Dietz
Wiederaufnahme: 5. Nov 2022
→ Opernhaus

IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG?
KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN **218**
Eine mobile Schulhofperformance
KL: Hannah Rech
ab Herbst 2022
→ mobile Produktion

Hey, Alter! (UA) **136/214**
Ein PLUS-Projekt von TANZ_KASSEL und JUST+
für alle ab 10 Jahren
Premiere: 11. Nov 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Peterchens Mondfahrt mit Anneliese **216**
Familienstück zur Weihnachtszeit
von Philipp Löhle
für alle ab 6 Jahren
R: Nora Bussenius
Premiere: 16. Nov 2022
→ Schauspielhaus

Gelbes Gold (UA) **80**
Schauspiel von Fabienne Dür
R: Tobias Schilling
Premiere: 2. Dez 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Bunbury oder Ernst sein ist wichtig **82**
Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute
von Oscar Wilde
R: Christian Weise
ML: Falk Effenberg
Premiere: 3. Dez 2022
→ Schauspielhaus

Pique Dame **42**
Oper in drei Akten
von Peter I. Tschaikowsky
ML: Francesco Angelico
R: Ariane Kareev
Premiere: 10. Dez 2022
→ Opernhaus

Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA) **138**
Tanz-Uraufführung
von Andonis Foniadakis
Premiere: 28. Jan 2023
→ Opernhaus

Super High Resolution (DSE) **84**
Schauspiel von Nathan Ellis
R: Manon Pfrunder
Premiere: 3. Feb 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Anthropos Antigone (UA) **86**
frei nach Sophokles von Alexander Eisenach
R: Alexander Eisenach
Premiere: 4. Feb 2023
→ Schauspielhaus

Die Zauberflöte **44/220**
Partizipatives Musiktheater
nach der Oper von W. A. Mozart
ML: Kiril Stankow
R: Florian Lutz, Barbara Frazier
Premiere: 25. Feb 2023
→ Opernhaus

Season 2: Let's Talk About Bodies in Space **144**
Ein Research-Projekt über die choreografische Vermessung von Körper, Raum und Zeit
von und mit TANZ_KASSEL
Premiere: 2. Mrz 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Die Physiker **88**
Komödie in zwei Akten
von Friedrich Dürrenmatt
R: Stef Lernous
Premiere: 25. Mrz 2023
→ Schauspielhaus

Die Friedensstifterin (UA) **90**
Schauspiel von Avishai Milstein
R: Josua Rösing
Premiere: 31. Mrz 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

La forza del destino **46**
Oper von Giuseppe Verdi
ML: Francesco Angelico
R: Valentin Schwarz
Premiere: 1. Apr 2023
→ Opernhaus

Emil und die Detektive – Das Musical **48/222**
von Erich Kästner
mit Musik von Marc Schubring
für alle ab 10 Jahren
ML: Peter Schedding
R: Marlene Pawlak
Premiere: 22. Apr 2023
→ Schauspielhaus

FUNKEN – Glanz oder gar nicht **224**
Schauspiel von Till Wiebel
für alle ab 12 Jahren
R: Mathias Spaan
Premiere: 29. Apr 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Leere Stadt **92**
Eine Performance von andpartnersincrime
R: Eleonora Herder, Tim Schuster
Premiere: 19. Mai 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Spitzenreiterinnen (UA) **94**
nach dem Roman von Jovana Reisinger
R: Heike M. Goetze
Premiere: 20. Mai 2023
→ Schauspielhaus

Ministerium der Träume (UA) **96**
nach dem Roman von Hengameh Yaghoobifarah
R: Laura N. Junghanns
Premiere: 3. Jun 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Das Nordlicht **98**
Monolog von Wolodymyr Snihurtschenko
R: Tim Wittkop
Premiere: 22. Jun 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

WUT (UA) – Wie sie klingen kann und wo sie zu hören ist **100**
Ein Audiowalk durch die Innenstadt
R: Lina Gasenzer
Premiere: 23. Jun 2023
→ im Stadtraum

Battleground | 是战场 | रणभूमि (UA) **140**
Tanzdoppelabend mit Uraufführungen
von Hou Ying und Ashley Lobo
Premiere: 24. Jun 2023
→ Schauspielhaus

Mapping DYSTOPIA **226**
Ein PLUS-Projekt der Theaterclubs
KL: Barbara Frazier
Premiere: 7. Jul 2023
→ Stadtraum

Operation Abendsonne (AT) **50**
Uraufführung der Oper
von Genoël von Lilienstern
mit einem Text von Dirk Laucke
ML: Kiril Stankow
R: N.N.
Premiere: 8. Jul 2023
→ Opernhaus

Wieder aufnahmen

Der Kirschgarten **102**
Komödie von Anton Tschechow
R: Jan Friedrich
Wiederaufnahme: 5. Okt 2022
→ Schauspielhaus

Ein Mann der Kunst (UA) **103**
nach dem Roman
von Kristof Magnusson
R: Dariusch Yazdkhasti
Wiederaufnahme: 5. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Oh yeah, Baby! **146/228**
Ein (mobiles) Discostück
von Leo Kees
für alle ab 2 Jahren
Wiederaufnahme: 6. Okt 2022
→ TiF-Foyer

Grimm. Ein deutsches Märchen **104**
Ein Theaterprojekt nach den Brüdern Grimm
von Jan-Christoph Gockel und David Schliesing
R: Jan-Christoph Gockel
Wiederaufnahme: 7. Okt 2022
→ Schauspielhaus

How to Gatsby **229**
frei nach dem Roman *Der große Gatsby* von F. Scott Fitzgerald
für alle ab 14 Jahren
R: Benjamin Hoesch, Barbara Frazier
Wiederaufnahme: 7. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

~~FAUST~~Gretchen **105**
Eine theatrale Videoinstallation
nach Johann Wolfgang von Goethe
R: Bert Zander
Wiederaufnahme: 14. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

AMOK **106**
Nach dem Roman von Emmanuel Carrère
R: Jan-Christoph Gockel
Wiederaufnahme: 19. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Die Verwandlung **107**
nach der Erzählung
von Franz Kafka
R: Stef Lernous
Wiederaufnahme: 5. Nov 2022
→ Schauspielhaus

Janus (UA) **147**
Tanz-Uraufführung
von Noa Wertheim
Wiederaufnahme: 12. Nov 2022
→ Opernhaus

Die Dreigroschenoper **54/108**
von Bertolt Brecht
mit Musik von Kurt Weill
ML: Peter Schedding
R: Martin G. Berger
Wiederaufnahme: 15. Dez 2022
→ Opernhaus

Die gute Erde (UA) **109**
nach dem Roman
von Pearl S. Buck
R: Mina Salehpour
Wiederaufnahme: 3. Mrz 2023
→ Schauspielhaus

Der Freischütz **55**
Oper von Carl Maria von Weber
ML: Mario Hartmuth
R: Ersan Mondtag
Wiederaufnahme: 11. Mrz 2023
→ Opernhaus

1 9 7 6 2 – solos y conectados | lonesome and connected | einsam gebunden (UA) **148**
Tanz-Uraufführung
von Candela Capitán
Wiederaufnahme: 8. Apr 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Der Ring des Nibelungen

Der Ring des Nibelungen **52**
Opernzyklus von Richard Wagner
Texte vom Komponisten
ML: Francesco Angelico
R: Markus Dietz
→ Opernhaus

Zyklus I
Vorabend: Das Rheingold
16. Apr 2023
Erster Tag: Die Walküre
30. Apr 2023
Zweiter Tag: Siegfried
18. Mai 2023
Dritter Tag: Götterdämmerung
21. Mai 2023

Zyklus II
Vorabend: Das Rheingold
5. Jun 2023
Erster Tag: Die Walküre
6. Jun 2023
Zweiter Tag: Siegfried
8. Jun 2023
Dritter Tag: Götterdämmerung
10. Jun 2023

AT Arbeitstitel **C** Choreografie **DEA** Deutsche Erstaufführung
DSE Deutschsprachige Erstaufführung **KL** Künstlerische Leitung
ML Musikalische Leitung **R** Regie **UA** Uraufführung

STHK AEAS AAAS TTSE SERL 22 / 23

In diesem Buch sind QR-Codes abgedruckt, die Sie mit Ihrem Handy scannen können. Diese QR-Codes leiten Sie zu spannenden digitalen Inhalten weiter: Von exklusiven Zusatzinhalten über Stücktrailer bis hin zur tagesaktuellen Besetzung und dem Ticketkauf: Der QR-Code birgt Überraschungen und bringt Sie ein Stück näher ans Theater.

Öffnen Sie die Kamerafunktion Ihres Smartphones und richten Sie es auf den QR-Code. Klicken Sie auf die nun erscheinende Mitteilung, um zu den Inhalten zu gelangen.

Kann die Kamera-App Ihres Smartphones keine QR-Codes auslesen, können Sie im Play Store (Android) bzw. App Store (iOS) mit dem Suchbegriff „QR Code Scanner“ entsprechende Apps finden.

Viel Spaß beim Entdecken!

Begrüßung 8

Musiktheater 26

Schauspiel 66

Tanz 124

Konzerte 164

Junges Staatstheater+ 200

Offenes Staatstheater 232

Mitarbeiter:innen 257

Karten und Service 276

Freund:innen und Förderinstitutionen 294

Bildnachweise 306

Impressum 310

Begrüßung

Liebe Freundinnen und Freunde des Staatstheater Kassel,

gleich zu Beginn der Intendanz von Florian Lutz konnte ich ein großes Highlight der Spielzeit 2021/22 erleben: Alban Bergs Oper *Wozzeck*. Szenisch von Florian Lutz, musikalisch von Generalmusikdirektor Francesco Angelico in der Rauminstallation PANDAEMONIUM von Sebastian Hannak umgesetzt, habe ich diesen Musiktheaterabend sehr genossen: Mitten im Geschehen das wunderbare Staatsorchester Kassel aus einer ganz anderen Perspektive zu hören – das war ein echtes Erlebnis. Die Süddeutsche Zeitung hat dazu geschrieben: „Kassel erfindet mit seiner Raumbühne die Zukunft der Oper".

In der kommenden Saison bin ich besonders gespannt auf die Spielzeiteröffnung mit Jacques Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann*: Die Regisseurin Claudia Bauer gibt damit ihr Operndebüt am Abschlusswochenende der documenta fifteen. Und auch die Sophokles-Adaption *Anthropos Antigone (UA)* von Alexander Eisenach wird sicher interessant.

Auf eine inspirierende, unterhaltsame, kreative Spielzeit 2022/23!

Ihre Angela Dorn
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Verehrtes Publikum,

nach einer bemerkenswerten und erfolgreichen ersten Spielzeit mit einem neuen Leitungsteam verspricht auch der neue Spielplan unseres Staatstheaters wieder ein anspruchsvolles und hochkarätiges Programm.

Als Bewunderer des großen Dramatikers Bertolt Brecht habe ich mich in der aktuellen Spielzeit besonders durch die Inszenierung des Klassikers *Die Dreigroschenoper* von Martin G. Berger, dem jüngsten FAUST-Preisträger in der Kategorie Opernregie, auf hohem Niveau unterhalten gefühlt.

In der kommenden Saison geht es ebenso profiliert weiter: Nicht nur wird *Der Ring des Nibelungen* als kompletter Zyklus wiederaufgenommen, der im Frühjahr 2021 eigentlich die letzte Spielzeit von Thomas Bockelmann hätte krönen sollen, coronabedingt aber leider abgesagt werden musste. Mit Valentin Schwarz wurde auch der Regisseur des aktuellen Bayreuther *Rings* gewonnen, der zusammen mit unserem Generalmusikdirektor Francesco Angelico Guiseppe Verdis Oper *La forza del destino* zur Premiere bringen wird.

Ich wünsche Ihnen anregende und genussvolle Theatererlebnisse!

Ihr Christian Geselle
Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Liebes Publikum des Kasseler Staatstheater,

in seiner ersten Spielzeit hat das neue Leitungsteam des Staatstheaters Kassel mit eindrücklichen Inszenierungen, innovativen Formaten und aktuellen Themenbezügen ebenso überzeugt wie durch die Vielfalt der unterschiedlichen Genres und Stile. Im Bereich Tanz hat beispielsweise die Doppelinszenierung *Schwanensee* / *Zwanenmeer* / *אגם הברבורים* durch ihren progressiven Zugriff auf das klassische Stück beeindruckt. Gleichermaßen hat die junge Theatersparte JUST^{+} mit Inszenierungen wie *Krabat* oder *Fliegen lernen* erfolgreich neue Ansätze in der Arbeit mit jungem Publikum etabliert.

In der kommenden Saison dürfen wir uns allein in der Tanzsparte auf eine noch größere Vielfalt an choreografischen Handschriften freuen, unter anderem von Andonis Foniadakis (Griechenland), Sita Ostheimer (Deutschland), Liliana Barros (Portugal/Deutschland), Hou Ying (China) und Ashley Lobo (Indien). Den vielen neuen partizipativen Angeboten des JUST^{+} wünsche ich eine rege Beteiligung und viele schöne gemeinsame Theatermomente.

Ihre Susanne Völker
Kulturdezernentin der Stadt Kassel

Über die Spielzeit 2022/23

Über die Spielzeit 2022/23, gesellschaftliche wie künstlerische Standpunkte sowie Gegenentwürfe und über ein Theater auf Augenhöhe sprechen Florian Lutz (Intendant), Patricia Nickel-Dönicke (Schauspieldirektorin und Chefdramaturgin Schauspiel), Thorsten Teubl (Tanzdirektor), Barbara Frazier (Leiterin Junges Staatstheater⁺), Bernadette Binner (Dramaturgin Junges Staatstheater⁺), Ann-Kathrin Franke (Künstlerische Produktionsleiterin Musiktheater), Kornelius Paede (Chefdramaturg Musiktheater), Francesco Angelico (Generalmusikdirektor) und Tobias Geismann (Orchestermanager und Konzertdramaturg).
Die Fragen stellte Dirk Baumann (Dramaturg Schauspiel).

DIRK BAUMANN Die erste Spielzeit stand u. a. unter dem Leitgedanken, als Theaterhaus über die Grenzen der Sparten hinweg zu arbeiten. Wie setzt sich dieser Kooperationsansatz künftig fort?

FLORIAN LUTZ Spartenübergreifendes Arbeiten, so wie wir es verstehen, lebt davon, dass die fünf Sparten ausgehend von einem starken eigenen Profil für einzelne Projekte, Festivals oder Reihen in ihrer Unterschiedlichkeit aufeinandertreffen und sich gegenseitig befruchten.

PATRICIA NICKEL-DÖNICKE Im künstlerischen Schaffen war dieser Ansatz in unserer ersten gemeinsamen Spielzeit an vielen Stellen zu erleben, u. a. bei *Temple of Alternative Histories*, wo alle Sparten gemeinsam in und mit unterschiedlichen Disziplinen ein Mammutprojekt zur documenta fifteen auf die Bühne bringen. Direkt nach dem Sommer 2022 wird sich dieser Kooperationsansatz dann erneut in der Eröffnung der kommenden Saison mit *Les Contes d'Hoffmann* in der Regie von Claudia Bauer manifestieren.

KORNELIUS PAEDE Auch im Sinne einer kooperativen Leitungskultur hat sich das spartenübergreifende Modell voll eingelöst: Wir tauschen uns zwischen den Sparten auf Augenhöhe aus, geben uns gegenseitig neue Impulse und initiieren neue gemeinsame Projekte.

ANN-KATHRIN FRANKE Das Schöne daran ist, dass wir beim Kunst-Machen nicht nur inhaltliche, sondern auch strukturelle Fragen gemeinsam klären und neu definieren, wie wir eigentlich arbeiten wollen. Dadurch bildet sich kontinuierlich das Gesamt-Profil des Staatstheaters Kassel heraus.

BARBARA FRAZIER Ein großes verbindendes Element für alle Sparten ist darüber hinaus die Bürger:innenbeteiligung, die wir in verschiedenen Sparten und Projekten haben und deren Perspektive wir einbeziehen. Außerdem spielen Kooperationen mit anderen Partner:innen in der Stadt eine wichtige Rolle, wie z. B. mit der Universität Kassel im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2022 und mit den Scientists for Future.

DIRK BAUMANN Das neue Team und seine Ensembles wollen den Menschen in und aus Kassel begegnen und mit ihnen in den Dialog kommen – sei es im Theater oder an verschiedenen Orten und in Institutionen der Stadt. Wohin führt dieser Gedanke in der Spielzeit 2022/23?

PATRICIA NICKEL-DÖNICKE Das Schauspiel-Ensemble wird nach *Tausend deutsche Diskotheken* site-spezifische Produktionen entwickeln und die Zusammenarbeit mit der freien Szene stärken. Ganz wichtig ist dafür natürlich auch die Kooperation mit den Institutionen, die wir weiter fortführen werden, sowie auch mit den Clubs, Bars und Kneipen, die uns spannende Spielorte waren. Beispielsweise mit der Grimmwelt, dem documenta archiv, dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Kassel, dem Archiv der deutschen Frauenbewegung und dem Gleichstellungsbüro der Universität Kassel.

KORNELIUS PAEDE Mit der ersten Spielzeit hatten wir uns in allen Sparten die Öffnung in die Stadt vorgenommen, nicht nur in Form von Kooperationen, sondern auch durch eine dezidiert partizipative Arbeitsweise – dafür wird das Staatstheater Kassel in der Stadt auch wahrgenommen. Hier möchten wir weitermachen.

BERNADETTE BINNER Unsere Tanzproduktion *Hey, Alter!* z. B., in der wir kommende Spielzeit zum ersten Mal mit Lai:innen und Profis gemeinsam arbeiten und deren Geschichten zu den Themen Alter und Altern erzählen, verbindet das Theater mit der Stadt und ihren Bewohner:innen. Das ist eine besondere Arbeitsweise, die typisch ist für das neue JUST⁺ …

BARBARA FRAZIER … und sich nicht nur durch unsere Sparte zieht: Mit dem *Ring, Hey, Alter!* und *Mapping DYSTOPIA* setzt das Staatstheater Kassel den PLUS-Gedanken in unterschiedlichen Sparten fort. Wir laden Menschen aus Kassel ein, auf den verschiedenen Bühnen ihre Perspektiven und Themen in die künstlerische Auseinandersetzung einzubringen.

THORSTEN TEUBL In der kommenden Spielzeit werden wir auch mit der Tanz-Company

verstärkt im Stadtraum sichtbar sein. Anknüpfend an das Schauspiel-Projekt *Tausend deutsche Diskotheken* werden wir das Research-Projekt *Let's Talk About Bodies in Space* realisieren, welches im TiF – Theater im Fridericianum beginnt und sich dann über den städtischen Raum, im Öffentlichen und Privaten fortsetzt und die Soziologie des Raums in Engführung mit choreografischem Bewegungsmaterial, neu hinterfragt.

DIRK BAUMANN Die Gegenwart ist geprägt vom Verlust der Eindeutigkeiten und daraus entstehenden Emotionen wie Angst vor Verlust und sozialem Abstieg. Dazu haben uns verschiedenste Krisen gezeigt, dass sich unser Leben ändern muss: ein unberechenbares kapitalistisches System, der Krieg, die Pandemie, der Raubbau an der Natur und ihren Ressourcen. Inwiefern ist das Theater ein Katalysator für solche Fragen und wie zeigt sich das in den Spielplänen?

KORNELIUS PAEDE In der zweiten Spielzeit haben wir in der Opernsparte gleich zwei Stücke, die sich sehr konkret mit den Themen Krieg und Staatliche Gewalt beschäftigen, einmal *La forza del destino* – eine Oper wie ein Roadmovie, die in den Wirren des Kriegs spielt. Mit Sicherheit wird sich der Regisseur Valentin Schwarz, der gerade den *Ring* bei den Bayreuther Festspielen inszeniert, damit auseinandersetzen. Daneben wird es mit *Operation Abendsonne* (AT) eine Uraufführung in der Regie von Christiane Pohle geben, die in dieser Hinsicht ganz konkret den Mikrokosmos Kassel verhandelt und das Klima des Schweigens rund um rechtsextreme Verwerfungen von Verfassungsschutz bis Landespolitik satirisch, aber nicht minder ernsthaft aufs Korn nimmt.

PATRICIA NICKEL-DÖNICKE Diese Opern-Uraufführung ist übrigens ein weiteres Beispiel dafür, wie wir uns die Bälle zuwerfen. Das Libretto wird Dirk Laucke schreiben, der für das Staatstheater Kassel in der letzten Spielzeit die Uraufführung *Auf Wache* schrieb. Ansonsten wird im Schauspiel das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle in der Auseinandersetzung mit dem *Antigone*-Stoff spielen – dafür kommt der gefragte Autor und Regisseur Alexander Eisenach zu uns. Aber auch das Thema Klassismus wird uns begleiten, also die Frage danach, welche Rolle z. B. finanzielle Ressourcen für den Zugang zu gesellschaftlichen Positionen spielen und für Lebenschancen insgesamt – dem gehen wir in den Uraufführungen *Ministerium der Träume* von Hengameh Yaghoobifarah und in *Gelbes Gold* von Fabienne Dür nach. Wie wir als Gesellschaft mit aus den globalen Krisen evozierten Problemen umgehen, wird die Audio-Installation *WUT* von Lina Gasenzer befragen. Oder wie wir eben angesichts dessen *ETWAS BESSERES ALS DEN TOD* suchen – wie es die Uraufführung von Martin Heckmanns in der Regie von Friederike Heller zu Beginn der Spielzeit thematisiert.

THORSTEN TEUBL TANZ_KASSEL beschäftigt sich 2022/23 mit dem Jahrhundert der Krise, mit den Schlachtfeldern dieser Welt und denen unseres eigenen Lebens: *Dornröschen* | *Sleeping Beauty* | *A Bela Adormecida* mit den Choreografinnen Sita Ostheimer und Liliana Barros führt uns hinab in das unbekannte Reich unserer Existenz, befragt weibliche und männliche toxische Stereotype und lässt den Märchen- und Ballettklassiker im 21. Jahrhundert mit den Mitteln des Zeitgenössischen Tanzes ankommen, anstatt ihn vom Spielplan verschwinden zu lassen. *Urlicht* | *Primal Light* | *πρωταρχικό φως* in der Choreografie von Andonis Foniadakis deutet Tanz als eine Zeitreise in die Ungewissheit, woher kommen wir und vor allem, wohin gehen wir, eine Irrfahrt der permanenten Grenzüberschreitungen. In *Battleground* | 是战场 | रणभूमि (UA) trifft mit den Choreograf:innen Hou Ying und Ashley Lobo Asien auf Europa, stoßen Welten und kulturelle Identitäten auf- und aneinander.

DIRK BAUMANN Gibt es so etwas wie ein nachhaltiges Theater oder nachhaltige Strategien?

TOBIAS GEISMANN Das Staatsorchester Kassel ist zuletzt dem Verein Orchester des Wandels beigetreten, der sich speziell mit Nachhaltigkeit und Zerstörung der Umwelt beschäftigt. Mittlerweile wurden schon einige Projekte am Haus angestoßen, zum Beispiel Kooperationen mit HessenForst und dem öffentlichen Nahverkehr, also regional, oder eine Photovoltaik-Anlage für das Haus. Auch ein Aufforstungs-Projekt in Madagaskar wird hier unterstützt – das ist dann eine überregionale, globale Herangehensweise an das Problem.

FRANCESCO ANGELICO Diese Initiative kam aus dem Orchester selbst – und löst jetzt Impulse weit darüber hinaus aus.

FLORIAN LUTZ Ja, das ist wirklich ein großartiges Engagement der Kolleg:innen. Der Gedanke der Nachhaltigkeit zeigt sich aber auch auf einer anderen Ebene im Opernspielplan: Wir werden sowohl die Musicalproduktion *Next to Normal* als auch den *Ring* aus der vergangenen Intendanz wiederaufnehmen bzw. zum großen Kraftakt der Saison machen. Das machen wir, weil der Intendanzwechsel mitten in die Coronazeit fiel und Vieles aus der vorherigen Intendanz nicht mehr realisiert werden konnte. Unter anderem auch, dass der mit der *Götterdämmerung*-Premiere zum Erliegen gekommene *Ring* gar nicht mehr als Zyklus gezeigt werden konnte. In der Schauspielsparte gab es diese Tendenz

ebenfalls sehr stark, vorhandene Stücke in Kassel weiterhin oder überhaupt zum ersten Mal zu zeigen.

PATRICIA NICKEL-DÖNICKE Wir haben bspw. *Der Funke Leben* nach Kassel geholt und so der Produktion die Chance gegeben, überhaupt vor Publikum zu spielen. Zwei weitere Übernahmen werden wir auch in der neuen Spielzeit weiter im Spielplan haben wie etwa Jan-Christoph Gockels *Grimm. Ein deutsches Märchen* – das in diesem Sinne eigentlich das Paradebeispiel der Nachhaltigkeit ist, da es seit 2013 durchgehend im selben Bühnenbild gespielt wird. *Amok* wird nun am vierten Theater gespielt, an dem ich arbeite.

DIRK BAUMANN Schon in der letzten Spielzeit hat sich ein Schwerpunkt auf Fragen nach Geschlechtergerechtigkeit, toxischer Männlichkeit bzw. Diversität gezeigt. Inwiefern setzt sich das weiter fort?

FRANCESCO ANGELICO Also Dirigenten sind ja per se Prototypen toxischer Männlichkeit … Aber wir haben nächste Spielzeit zwei fantastische Solistinnen eingeladen, die die Werke von Robert Schumann ganz neu lesen.

TOBIAS GEISMANN Elisabeth Brauß, eine junge, hervorragende deutsche Pianistin, debütiert mit Schumanns Klavierkonzert, und Carolin Widmann konnten wir für das Schumann-Violinkonzert gewinnen. Und wir haben seit Jahren endlich wieder Komponistinnen im Programm, etwa Werke von Lili Boulanger, einer Prix du Rome-Preisträgerin, ein aufgehender Star am Komponist:innenhimmel, die leider viel zu früh verstorben ist. Kurz vor ihrem Tod hat sie noch zwei Werke veröffentlicht, beide spielen wir.

FRANCESCO ANGELICO Nicht zu vergessen die verschiedenen Regisseurinnen in der Oper: neben Claudia Bauer und Christiane Pohle als renommierten Künstlerinnen arbeiten wir mit den Regiegrößen von Morgen wie Barbara Frazier, die mit Florian Lutz *Die Zauberflöte* inszeniert, Marlene Pawlak als Regisseurin von *Emil und die Detektive* – und Ariane Kareev, die sich mit *Pique Dame* auf der großen Bühne vorstellt. Auf diese Produktion freue ich mich ganz besonders, weil ich sie selbst musikalisch leiten werde.

THORSTEN TEUBL Der Zeitgenössische Tanz ist divers und produziert in Form einer permanenten Grenzüberschreitung neue Handschriften und choreografisch-performative Sprachwelten, ohne dabei unbedingt narrativ sein zu wollen. TANZ_KASSEL arbeitet mit starken Choreograf:innen im Sinne von starken choreografischen Handschriften unterschiedlichster Ästhetik. Die Frage nach dem Geschlecht (biologisch, gesellschaftlich oder frei gewählt) darf hierbei niemals einem Trend unterliegen oder dem Manifest einer Institution gehorchen.

BERNADETTE BINNER Im JUST^{+} legen wir Wert darauf, dass die Regisseur:innen einen feministischen Blick haben. *DARK MATTER // DUNKLE MATERIE*, ein Werkauftrag an die Autorin Kathrin K. Liess in der Regie von Malena Große, dreht sich um die Arbeit von Wissenschaftlerinnen und Astronautinnen: Wer entdeckt eigentlich was, wer erntet die Lorbeeren – auch gesamtgesellschaftlich?

BARBARA FRAZIER Für *Peterchens Mondfahrt mit Anneliese* in der Regie von Nora Bussenius, was ja eigentlich gleichberechtigt die Geschichte von zwei Geschwistern erzählt, haben wir Anneliese in den Titel aufgenommen – die anderen Stoffe erarbeiten wir aber ebenfalls mit einem feministischen Blick. Auch *Funken* von Till Wiebel (Regie: Mathias Spaan) ist ein Text, der Fragen nach Perspektiven, Ideen und Utopien von Jugendlichen, deren diversen Identitäten und Erfahrungen in unserer Welt stellt.

PATRICIA NICKEL-DÖNICKE Unser Ensemble wird paritätisch bleiben mit Danai Chatzipetrou als neuer Kollegin. Auch hinter der Bühne ist uns das wichtig: Wir haben bei den Autor:innen fünf Frauen bzw. Nicht-Cis-Männer und sechs Cis-Männer. Die Regiepositionen sind paritätisch besetzt: acht Frauen und acht Männer. Außerordentlich freuen wir uns über die Autorin Jovana Reisinger, die mit ihren *Spitzenreiterinnen* gleich auf die große Bühne kommt – für diese Uraufführung konnten wir die erfahrene Regisseurin Heike M. Goetze gewinnen. *Spitzenreiterinnen* erzählt die Geschichten von acht sehr unterschiedlichen Frauen, ihren Kämpfen, Träumen und Ängsten. Es geht darum, dass Frauen zu Wort kommen, die an dem Verhalten der Männer leiden, Jovana Reisinger feiert die Wut und Ausdauer der Frauen in einer frauenfeindlichen Welt.
Und natürlich werden wir *Butler, Butch, Beyoncé* fortsetzen, unsere queer-feministische Reihe, die mittlerweile schon eine Institution in Kassel geworden ist.

FLORIAN LUTZ Was ich bei *Les Contes d'Hoffmann* unter diesem Gesichtspunkt wirklich interessant finde: eigentlich demontiert Offenbach sowohl den Geniegedanken als auch die inhaltliche Gedankenwelt des Prototyps des männlichen Künstlers völlig – durch die Art und Weise, wie er ihn über eine Frau erzählen lässt. Das Stück beschreibt, wie die scheinbar gleichberechtigte Beziehung mit einer Frau daran gescheitert ist, dass der Mann nicht mit dem künstlerischen Erfolg dieser Frau klarkam. Also diffamiert er sie literarisch, bis sie am Ende zur Prostituierten stilisiert wird, die vom Teufel

getrieben ist. Der Kniff ist ja, dass die Geschichten nie als Wahrheit behauptet werden, sondern immer als literarische Fiktion eines scheiternden Mannes, der besoffen in der Kneipe sitzt und sich ausheult. Wenn sich dem eine Regisseurin wie Claudia Bauer annimmt, entsteht sicher ein sehr interessanter Standpunkt zu Fragen von Geschlecht, Gender und Liebesbeziehungen.

DIRK BAUMANN Theater ist ja immer auch ein Ort von Utopien: Welche werden 2022/23 entworfen, welche Form des Umsturzes wird erprobt, welche Grenzen eingerissen?

PATRICIA NICKEL-DÖNICKE *Anthopos Antigone* (UA) wird sich mit der Generation Fridays for Future beschäftigen. In *Super High Resolution* (DSE), *Spitzenreiterinnen* (UA) und *Ministerium der Träume* (UA) werden soziale Utopien erzählt, die ein Miteinander zeigen, das empowernd ist. Das könnte der Umsturz der Konkurrenzgesellschaft sein.

BERNADETTE BINNER Zur Utopie gehört aber auch, die globale Ordnung und ungleiche Machtstrukturen zu befragen. Theater muss sich fragen, was sich hier konkret verändern kann. Dazu möchten wir Räume schaffen und ermutigen.

ANN-KATHRIN FRANKE *Die Zauberflöte*. Ein Stück, das entsteht, so wie die Bürger:innen es sich vorstellen. Die Stadt kann die Utopie einer Oper bauen.

THORSTEN TEUBL Genau, wir versuchen den Mut zur Debatte, zur Diskussion, vielleicht gar zum Aufstand in unseren Zuschauer:innen zu erwecken – um etwas in Bewegung zu setzen. Wer wird wie über den Krieg in Europa und drei Jahre Corona schreiben? Lasst uns tanzen. Das ist Utopie.

KORNELIUS PAEDE Unsere Stärke als Theater liegt sowohl im Denken und Entwerfen von Utopien als vor allem auch im Unterwandern affirmativer Weltbilder, in der kritischen Auseinandersetzung, im Subversiven. Wir müssen uns konkret einmischen, mit Haltung, als streitbare Dialogpartner:innen auf Augenhöhe – und die künstlerische Konkretion in der Kunst muss gerade daher umso stärker und vehementer sein im Sinne einer kritischen Theorie oder Ästhetik.

DIRK BAUMANN Danke für das anregende Gespräch, das Lust auf die kommende Spielzeit macht.

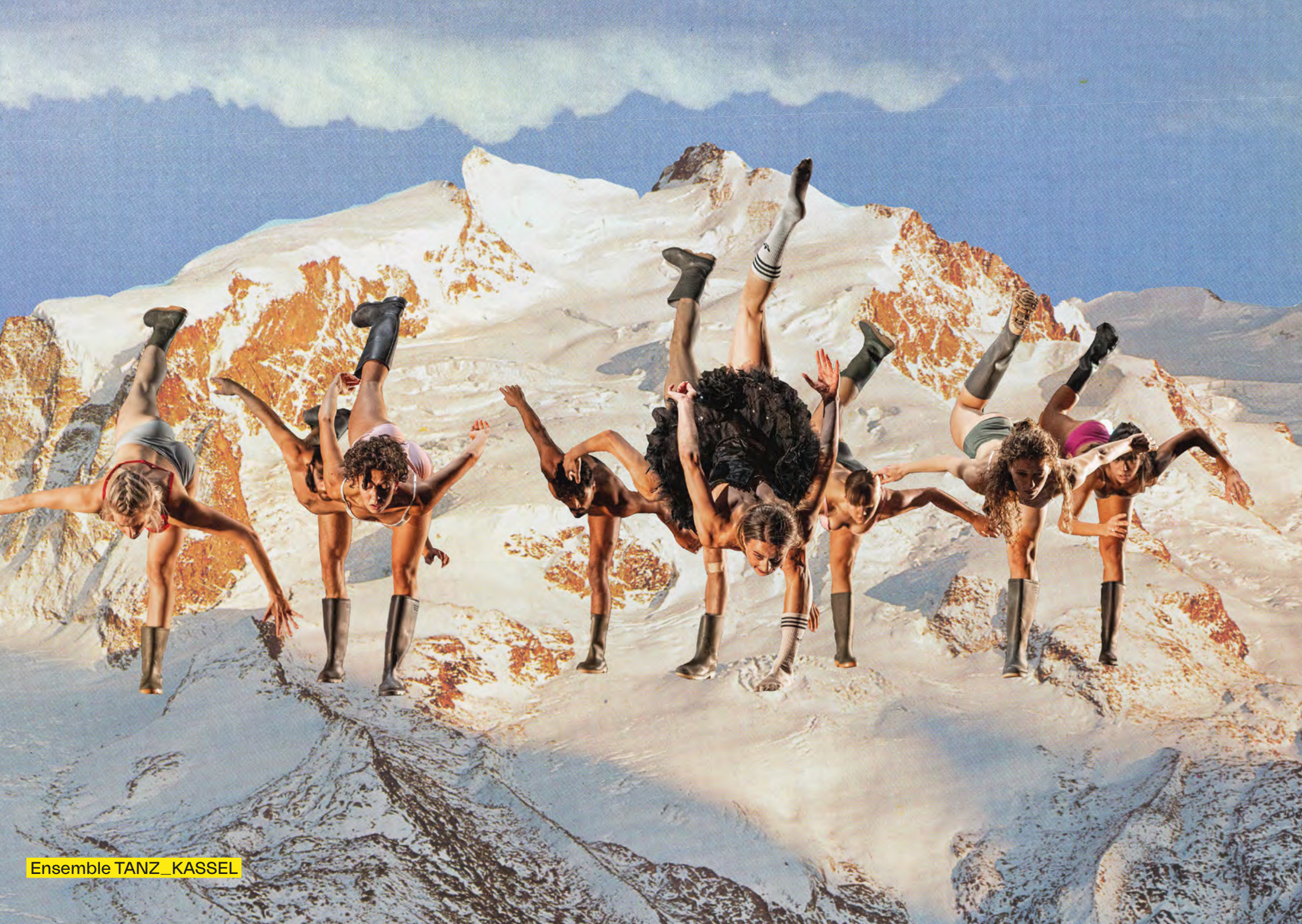


Yannis Brissot, TANZ_KASSEL



Hyeonwoo Bae, TANZ_KASSEL

Jonathan Stolze, Schauspiel



Ensemble TANZ_KASSEL



Gil Amishai, TANZ_KASSEL

Filippo Bettoschi, Musiktheater



Katharina Brehl, Schauspiel

Spielplan 28

Alltag und Abgrund von Genoël von Lilienstern 30

Premieren 34

Der Ring des Nibelungen 52

Wiederaufnahmen 54

Reihen 56

MU SIK

THE A TER

Premieren

Les Contes d'Hoffmann 34
Opéra fantastique in fünf Akten
von Jacques Offenbach
ML: Mario Hartmuth
R: Claudia Bauer
Premiere: 24. Sep 2022
→ Opernhaus

Next to normal 36
Musical mit Musik von Tom Kitt
Buch und Gesangstexte von Brian Yorkey
ML: Peter Schedding, Donato Deliano
R: Philipp Rosendahl
Premiere: 14. Okt 2022
→ Opernhaus

Fleisch & Geist 38
Eine Produktion von Nico and the Navigators
ML: Elfa Rún Kristinsdóttir
KL: Nicola Hümpel
Kasseler Premiere: 29. Okt 2022
→ Schauspielhaus

Götterdämmerung 40
Oper von Richard Wagner
Dichtung vom Komponisten
ML: Francesco Angelico
R: Markus Dietz
Wiederaufnahme: 5. Nov 2022
→ Opernhaus

Pique Dame 42
Oper in drei Akten
von Peter I. Tschaikowsky
ML: Francesco Angelico
R: Ariane Kareev
Premiere: 10. Dez 2022
→ Opernhaus

Die Zauberflöte 44
Partizipatives Musiktheater
nach der Oper von W. A. Mozart
ML: Kiril Stankow
R: Florian Lutz, Barbara Frazier
Premiere: 25. Feb 2023
→ Opernhaus

La forza del destino 46
Oper von Giuseppe Verdi
ML: Francesco Angelico
R: Valentin Schwarz
Premiere: 1. Apr 2023
→ Opernhaus

Emil und die Detektive - Musical 48
von Erich Kästner
mit Musik von Marc Schubring
für alle ab 10 Jahren
ML: Peter Schedding
R: Marlene Pawlak
Premiere: 22. Apr 2023
→ Schauspielhaus

Operation Abendsonne (AT) 50
Musiktheater-Uraufführung
von Genoël von Lilienstern
mit einem Text von Dirk Laucke
ML: Kiril Stankow
R: Christiane Pohle
Premiere: 8. Jul 2023
→ Opernhaus

Wieder aufnahmen

Die Dreigroschenoper 54
von Bertolt Brecht
mit Musik von Kurt Weill
ML: Peter Schedding
R: Martin G. Berger
Wiederaufnahme: 15. Dez 2022
→ Opernhaus

Der Freischütz 55
Oper von Carl Maria von Weber
ML: Mario Hartmuth
R: Ersan Mondtag
Wiederaufnahme: 11. Mrz 2023
→ Opernhaus

Der Ring des Nibelungen

Der Ring des Nibelungen 52
Opernzyklus von Richard Wagner
Texte vom Komponisten
ML: Francesco Angelico
R: Markus Dietz
→ Opernhaus

Zyklus I
Vorabend: Das Rheingold
16. Apr 2023
Erster Tag: Die Walküre
30. Apr 2023
Zweiter Tag: Siegfried
18. Mai 2023
Dritter Tag: Götterdämmerung
21. Mai 2023

Zyklus II
Vorabend: Das Rheingold
5. Jun 2023
Erster Tag: Die Walküre
6. Jun 2023
Zweiter Tag: Siegfried
8. Jun 2023
Dritter Tag: Götterdämmerung
10. Jun 2023

Alltag und Abgrund

Überlegungen zum Musiktheater *Operation Abendsonne*

von Genoël von Lilienstern

Eine Stadt, mitten in Deutschland. Eine Fußgängerzone, vielleicht sogar die erste Fußgängerzone überhaupt. Dort drüben ein Verwaltungsgebäude. Der Flur eines Büros, Beige, Linolium. Auf einem hüfthohen Aktenschrank: die Filterkaffeemaschine. Im Hintergrund unscharfe Schemen. Dann: Black.

Die Situation könnte typischer nicht sein. Man sitzt in einem Musiktheaterstück und versteht kaum etwas. Man sieht Handlungen, Bilder. Man hört, dass die Frau zornig ist, der Mann traurig. Doch da gesungen wird, erschließen sich nur Bruchstücke, einzelne Formulierungen, Wortfetzen. Selbst wenn alles verstehbar wäre, weil man eine Übertitelung verfolgt, wäre die Frage, warum gesungen wird, immer noch nicht beantwortet. In dem Gewebe aus simultanen Aktionen, Licht, Bühnenbild, Choreografie, in der Intensität der Klangverläufe suchen wir nach logischen Erklärungen, die uns helfen unsere Sinneseindrücke und Emotionen zu kanalisieren – und scheitern oft.

Was also könnte der Sinn sein, literarische Texte oder sogar Dokumente echter politischer Ereignisse im Raum des Musiktheaters zu reflektieren? Genauso gut könnte man Sternenbeobachtungen durch ein Kaleidoskop tätigen oder eine Festrede durch einen Gitarrenverzerrer halten.

Zwei Hände ragen aus hellblauen Hemdmanschetten. Routiniert wird der Packung ein Kaffeefilter entnommen und in die Halterung der Maschine geschoben. Die Kaffeedose mit dem französischen Art-déco-Motiv ist mit einem Handgriff geöffnet. Genau fünf gehäufte Löffel Kaffeepulver landen im Filter. Im Hintergrund überschlägt sich der Moderator des Frühstücksradios beim Versuch, gute Laune zu verbreiten. Die Hand schließt die Filterhalterung, so dass ein dumpfes, knackendes Geräusch erklingt. Die Dinge sind geordnet und gehen ihren üblichen Gang. Die andere Hand legt einen Schalter um. Er leuchtet rot.

„Was anderes kann und soll die Oper sein als etwas Unnatürliches?“, fragte der Komponist und Musiktheoretiker Ferruccio Busoni. „Immer wird das gesungene Wort auf der Bühne eine Konvention bleiben und ein Hindernis für alle wahrhaftige Wirkung.“ Es gebe nur übernatürliche Auswege aus der absurden Opernsituation, der noch die Möglichkeit bleibe das Leben in einem „Zauber- oder Lachspiegel“ zu reflektieren. Der Vorstellung einer Wiedergabe von Realität im italienischen Verismus stand Busoni dementsprechend kritisch gegenüber.

Eine grundsätzliche Kritik an den Ausdrucksmöglichkeiten der Musik überhaupt formuliert sich im Anspruch des Serialismus in der Nachkriegszeit. Der wache und informierte Hörer sei in der Lage komplexe Tonstrukturen nachzuvollziehen und daraus die konstruktiven Intentionen des Komponisten abzuleiten. Hierin lag die Vorstellung einer technologisch planbaren, wissenschaftlich exakten Kunstrezeption, jenseits demagogischer Vernebelungen.

Ein ganz anderes, kritisches Verhältnis zur scheinbaren Objektivität der Technologie hatte Charles Baudelaire, der in der Fotografie lediglich „gescheiterte Malerei“ erkennen mochte und damit das Argument der impressionistischen Künstler:innen vorwegnahm die Wirklichkeit so darstellen zu wollen, wie sie sich in der menschlichen Wahrnehmung widerspiegele. Auch Pablo Picasso sprach zu Beginn seiner kubistischen Phase davon, dass er von nun an die Dinge so darstellen wolle, wie sie „in Wirklichkeit sind“. Die Annäherungen an einen Begriff von Realität in der Kunst sind vielfältig und teilweise in Opposition zueinander.

Wieder die leere Kaffeemaschine und das rote Licht. Plötzlich sind Regungen zu hören, ein kurzes Brodeln und Röcheln. Als es verstummt fällt ein langgezogener, schwarzer Tropfen auf den Kannenboden. Der Gute-Laune-Irrsinn im Radio weicht der monotonen Stimme eines Nachrichtensprechers.

Das Röcheln setzt wieder an. Es wird nun zusehends lauter. Zum Klang der mit Kontaktmikrofonen verstärkten Kaffeemaschine gesellt sich das Tremolo einer großen Trommel und wenig später auch das röchelnde Flüstern einer realen Person.

In den traditionellen Nachrichtenformaten von Radio und Fernsehen werden uns die Bilder des Krieges mit neutraler Mimik und sonorer Stimme präsentiert. Hier wird nicht geweint und erst recht kein Klagegesang angestimmt. Der Wahnsinn, von dem erzählt wird, wird in eine objektive Distanz gerückt, erträglich gemacht.

Andere Gesetze können in einer Dokumentaroper gelten. Hier kann auch geschrien, geklagt, sich widersprüchlich verhalten werden. Die körperliche Silhouette der Gewalt wird sichtbar, verstärkt, kommentiert, konterkariert durch die Musik. Dinge werden quasi erlebbar gemacht, was vielleicht so viel heißt, wie dass die abstrahierte Haut der Wortinformation wieder auf einen dreidimensionalen Körper gespannt wird, dessen Präsenz uns realer, unmittelbarer erscheint.

Doch nicht jede Situation, die im Zusammenhang mit gewalttätigen Prozessen steht, ist an und für sich dramatisch. Wenn Hannah Arendt von der Banalität des Bösen spricht, ist damit auch ein Habitus, eine Ästhetik, eine Stimmung gemeint, die in ihrem Anschein von Normalität eigenartig und befremdlich erscheint: der Verwaltungsakt mit Stempel und Unterschrift hinter dem Mord. Nicht nur der Gesang in der Oper kann also als unwahr empfunden werden. Es gibt auch eine Nüchternheit in der Inszenierung von Realität, die als im Kern unwahr erscheint. Die biedere Oberfläche, die Beschwichtigung, den leider nicht anders lösbaren Sachzwang, das „nur seinen Job erledigen", die freundliche Lüge.

Eine Möglichkeit einer Dokumentaroper könnte es sein, den Gesamtzusammenhang von profanen Abläufen und Gewalt wieder sicht- und hörbar zu machen, durch die Rationalität-verwischenden Werkzeuge des Musiktheaters. So kann den Gegenständen und Handlungen die Düsternis wieder eingehaucht werden, die ihnen künstlich entzogen wurde. Pathos als Werkzeug der Kritik.

In der Kaffeemaschine ist nun alles außer Kontrolle geraten. Das Brodeln hat bedenkliche, gewitterartige Ausmaße angenommen. Nicht nur die Percussionsektion ist im vollen Einsatz, um dieses Klangszenario akustisch zu paraphrasieren. Auch aus den Blechbläsern quillen schwere Sforzatowolken, zwischen denen sich die psychoaktiven Glissandi der Streicher hindurchschlängeln. Wir tauchen tiefer ein in das Schwarz des nun halbvoll in der Kanne stehenden Kaffees. Während sich so die Szenerie verdunkelt, hören wir einzelne Worte und Sätze. Sie scheinen aus dem Telefonat einer weiblichen Person zu stammen.

Die Frage, was man als real, echt, wahr und dadurch als gegenwärtig und relevant empfindet, ist Grundlage vieler Konzeptionen im Bereich Performance und Musiktheater der letzten Jahrzehnte. Exakte Nachbildungen von Realitäten wie bei Rimini Protokoll oder das Reflektieren realhistorischer Ereignisse bei Hans-Werner Kroesinger sind genauso Teil solcher Bemühungen wie die immersiven Science-Fiction-Settings von Alexander Schubert oder die stylischen, passiv-aggressiven Performances von Anne Imhof. Gemeinsam ist ihnen der Transfer von „anderen" Lebensrealitäten in den Opernsaal und den White Cube. Dadurch entstehen postmoderne Montagesituationen.

Innerhalb vergleichbarer Konstellationen finde ich als Komponist einen Handlungsraum, um zwischen Texten, Handlungen, neuen Technologien und musikalischen Texturen Verbindungslinien auszuprobieren.

Vielleicht lässt sich in solch einem Rahmen etwas über die strukturellen Dissonanzen erzählen, beispielsweise jene, die uns kaum fassen lassen, dass auch in der sympathischen documenta-Stadt an der Fulda der NSU wütete. Das Banale und das Unfassbare gehen miteinander Hand in Hand. Auch in der Waffenindustrie ist mal ein langweiliger Bürotag, so dass dort ein Kasseler Panzer nicht wesentlich spektakulärer den Besitzer wechselt als ein Staubsauger. Die (Nicht-)Freigabe der NSU-Akten ist gleichzeitig ein schnöder Verwaltungsakt und könnte doch emotionaler nicht sein – da ist sie wieder, die operntaugliche Dialektik.

Was passiert also, wenn eine klassisch ausgebildete Stimme improvisatorisch das Protokoll einer Stadtratssitzung nachsingt und ich die Aufnahme davon nachträglich mit Musik unterlege? Wie wirkt es, wenn ich profane Abläufe des Alltags mit extrem dramatischer Musik unterlege? Wie klingt eine künstliche Intelligenz, die gelernt hat wie ein berühmter Operntenor zu singen oder der Ministerpräsident von Hessen zu sprechen? Was erzählt sich, wenn ich Guturalgesang aus dem Doom-Metal im Dialog mit Opernstimmen höre? Aus welcher Perspektive wird die Geschichte erzählt? Aus jener der Opfer oder der Täter?

Im Saal hat sich die Atmosphäre verändert. Überall ist nur noch das Schwarz des Morgenkaffees zu sehen. Ein stehender Klang mischt sich mit Geräuschen des Aktenvernichters. Im Zentrum der Bühne wird eine dunkle Gestalt an ihrem Telefonapparat sichtbar. Ihr Gesicht ist nicht erkennbar. Sie spricht langsam, Silbe für Silbe. Worüber?

In unserer Musiktheaterproduktion *Operation Abendsonne* (AT) soll es um ein Ertasten dieser dunklen Realitäten hinter der geordneten Fassade des Alltags von Politik und Verwaltung gehen.

Les Contes d'Hoffmann

Opéra fantastique von Jacques Offenbach in fünf Akten

Kunst oder Leben? Fantasie oder Realität? Abenteuer oder Alltag? Nicht gerade entscheidungsfreudig zeigt sich Offenbachs titelgebender Protagonist Hoffmann. In einer feuchtfröhlichen Nacht erzählt der geniale Poet, der auf den bekannten romantischen Autor E. T. A. Hoffmann verweist, von seiner Zerrissenheit zwischen diesen Polen: Seine Liebe zur berühmten Sängerin Stella verträgt sich nämlich nicht gut mit seinem eigenen künstlerischen Schaffen. Gleich drei Liebesabenteuer gibt Hoffmann im Kreise der Studenten zum Besten und verrät dabei einiges über die Liebes- und Geschlechterkonzepte der Männergesellschaft des 19. Jahrhunderts. Als Protagonist seiner eigenen Erzählungen stolpert er von einem Desaster ins nächste. Erst verliebt Hoffmann sich in Olympia, eine Automaten-Puppe, hocherotisch, doch eiskalt. Die zweite Geliebte, die bürgerliche Antonia, singt sich zu Tode. Und die Kurtisane Giulietta verführt ihn, nur um sein Spiegelbild zu stehlen.

Genau wie sich Stella als genormtes Ideal aus den Geliebten zu formieren scheint, setzt sich Offenbachs faszinierendes Opernfragment wie ein Mosaik aus vielschichtigen Bezugnahmen und Zitaten aus dem Werk E. T. A. Hoffmanns zusammen, aus einem feinen Spiel mit musikalischen Stilen und einer selbstreferenziellen Ironie.

Les Contes d'Hoffmann wird von Claudia Bauer inszeniert, die zu den gefragtesten Regisseurinnen im deutschsprachigen Raum gehört und damit ihr Operndebüt gibt. Ihre Inszenierungen – wiederholt zum Berliner Theatertreffen eingeladen – zeichnen sich durch starke Formsprache und konzeptionelle Setzungen aus.

Les Contes d'Hoffmann ist eine gemeinsame Produktion von Musiktheater und Schauspiel.

Musikalische Leitung: Mario Hartmuth
Regie: Claudia Bauer
Bühne: Andreas Auerbach
Kostüme: Vanessa Rust, Patricia Talacko
Dramaturgie: Dirk Baumann, Teresa Martin
Chor: Marco Zeiser Celesti

Texte von Jules Barbier
nach dem Schauspiel von
Jules Barbier und Michel Carré

Herausgegeben
von Michael Kaye
und Jean-Christophe Keck

Next to normal

Musical

Musik von Tom Kitt

Buch und Gesangstexte von Brian Yorkey

Deutsch von Titus Hoffmann

Die Integrität einer Gesellschaft zeigt sich am Umgang mit denen, die nicht ganz normal sind. Nicht den gesellschaftlichen oder medizinischen Normen zu entsprechen, bedeutet allzu oft Ausgrenzung und Stigmatisierung – doch was fängt man mit einer Normalität denn überhaupt an, die sich als hochgradig toxisch entpuppen kann? *Next to normal* erzählt die Geschichte einer „fast normalen" vierköpfigen Familie – scheinbar durchschnittlich, gewöhnlich, konventionell. Erst bei näherer Betrachtung wird sichtbar, welche Auswirkungen die psychische Krankheit der Mutter Diana Goodman auf das Familienleben hat: Ehemann Dan versucht die Familie zusammenzuhalten, Tochter Natalie sucht als Musterschülerin die Anerkennung, die sie zu Hause vermisst, und rutscht doch in die Drogen- und Medikamentenabhängigkeit ab. Und Sohn Gabe? Auch bei ihm läuft einiges nicht ganz „normal".

Next to normal bringt die extremen Gefühlsschwankungen von Dianas bipolarer Störung auf die Bühne. Dabei spielen Trauer und Verlust eine ebenso zentrale Rolle wie Konflikte durch ihre psychiatrische Behandlung. Entsprechend groß ist auch die musikalische Bandbreite des Stücks: Von einfühlsamen Balladen bis zu mitreißenden Songs mit großen Musical-Finali bringt *Next to normal* die ganze Klaviatur menschlicher Emotionen auf die Bühne. In diesem Sinne brachte es die New York Times auf den Punkt: es sei mehr als ein „Feel-Good-Musical – es ist ein Feel-Everything-Musical!"

Das Rock-Musical feierte 2009 am Broadway seine fulminante Premiere und kassierte zahlreiche Preise: unter anderem drei Tony Awards und den Pulitzer Preis – eine Auszeichnung, die einem Musical nur selten zuteil wird. Am Staatstheater Kassel konnte diese Produktion in der Spielzeit 2020/21 coronabedingt nicht realisiert werden und kommt nun endlich zu ihrer feierlichen Premiere. Für die Regie zeichnet sich der in Kassel bereits bekannte Regisseur Philipp Rosendahl verantwortlich – und kehrt so einmal mehr an seine langjährige Wirkungsstätte zurück.

Musikalische Leitung: Peter Schedding, Donato Deliano
Inszenierung: Philipp Rosendahl
Bühne und Kostüme: Brigitte Schima
Choreografische Mitarbeit: Constantin Hochkeppel

Fleisch & Geist

Musiktheater

Ein Projekt zwischen
Andacht und Begehren

Koproduktion

Eine Produktion von
Nico and the Navigators
Heinrich Schütz Musikfest | SCHÜTZ22
Kasseler Musiktage
Staatstheater Kassel
Theater Altenburg Gera

„Hütet euch, dass eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen …“ Die Berliner Musiktheater-Kompanie Nico and the Navigators, die für ihren ebenso eigenwilligen wie sinnstiftenden Zugriff auf tradierte Kompositionen bekannt ist, widmet sich anlässlich des 350. Todestages von Heinrich Schütz dem Werk des frühbarocken Komponisten. Schütz erhielt seine musikalische Ausbildung in Kassel, bevor er in Venedig den italienischen Stil studierte. Jahrzehntelang prägte er als Hofkapellmeister das Musikleben in Dresden, ehe er sich in Weißenfels zur Ruhe setzte. Mit seinen Madrigalen und Motetten, seinen *Symphoniae Sacrae* und Passionen sowie seiner heute weitgehend verlorenen weltlichen Musik hatte er bereits europäische Bedeutung erlangt.

Das szenische Projekt *Fleisch & Geist* fragt nach inneren und äußeren Koordinaten seiner Kunst, nach himmlischem Glauben und irdischem Begehren und nach dem gegenwärtigen Widerhall einer solchen Haltung. Am Ende der Gutenberg-Galaxis wird dabei noch einmal der Bücherkosmos vermessen, aus dessen Worten Schütz und seine Zeitgenossen ihre geistlichen und weltlichen Werke schöpften. Die historisch informierte Aufführungspraxis dient dabei nicht als unerschütterlicher Sockel eines Denkmals, sondern als vibrierende Plattform für die Wiederbelebung des Künstlers in seinen und unseren Klangwelten, die sich in unterschiedlichen Spielformen – Musik, Tanz, Gesang, Sprache – auf Augenhöhe begegnen. „So seid nun wacker allezeit und betet, dass ihr würdig werden möget …“

Musikalische Leitung: Elfa Rún Kristinsdóttir
Künstlerische Leitung: Nicola Hümpel
Bühne: Oliver Proske
Dramaturgie: Andreas Hillger

Dritter
Tag:

Götter dämmerung

von Richard Wagner.
Dichtung vom Komponisten

Die mächtigste Parabel für die Selbstzerstörungskräfte des Kapitalismus stammt aus dem Revolutionsjahr 1848: Mit dem Untergang der Götter geht nicht nur die Burg Walhall in Flammen auf, sondern auch der Mythos von der unbegrenzten Akkumulation – nur um das ewige Spiel um Macht und Besitz erneut beginnen zu lassen.

Kurz vor dem ersten Lockdown der Corona-Pandemie feierte die Kasseler *Götterdämmerung* im März 2021 im letztmöglichen Augenblick Premiere und komplettierte den neuen Kasseler *Ring* von GMD Francesco Angelico und Regisseur Markus Dietz. In pandemischen Zeiten durch die schieren Dimensionen des Werks zunächst unmöglich geworden und daher umso heißer ersehnt, holt das Staatstheater Kassel den vierten Teil der Tetralogie nun erst recht erneut ins Repertoire, bevor der Kasseler Ring 2023 in zwei eigenständigen Zyklen auf die Opernbühne kommt. Und wie es sich für den fulminanten Abschluss des legendärsten Opernzyklus' der Musikgeschichte gehört, geht es eben um nicht weniger als die ganze Welt: In diesem Sinne ist die *Götterdämmerung* zum geflügelten Wort für den apokalyptischen Untergang von Welten und ihren Ordnungssystemen geworden.

Siegfried, der strahlende Held, erliegt in der *Götterdämmerung* dem Fluch des Rings. Dass in der schändlichen Intrige um Siegfried und Brünhilde mithilfe der Tarnkappe und der folgenden schrecklichen Gewaltspirale mehr steckt als ein Individualdrama, sondern Richard Wagner vielmehr sein psychologisches Leitmotiv-geflecht als große Parabel auf die Wirtschaftsordnung der industrialisierten Gesellschaft engführt, hat Deutungen dieses Werks zu großen politischen Lesarten angestiftet. Markus Dietz konzentriert die Wagner'sche Perspektive und erweitert sie durch partizipative Momente: Denn die Verführungskraft des Rings betrifft jedes Individuum!

Die *Götterdämmerung* ist eine PLUS-Produktion. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 240.

Musikalische Leitung: Francesco Angelico
Regie: Markus Dietz
Bühne: Mayke Hegger
Kostüme: Henrike Bromber
Video: David Worm
Chor: Marco Zeiser Celesti

Pique Dame

Oper in drei Akten von Peter I. Tschaikowsky
Libretto von Modest Tschaikowsky
nach der gleichnamigen Erzählung
von Alexander Puschkin

Ein Außenseiter mit Aufstiegsambitionen kommt in einen Familienverbund und verliebt sich in die Tochter des Hauses. Hermann lernt schnell und macht sich die Logiken und Glaubenssätze dieser Welt zu eigen – und so dringt er an Lisas Verlobungstag mit Jeletzki in ihre Privatsphäre ein, um ihr seine Liebe zu gestehen. Doch aller Erwartungen zum Trotz: Lisa liebt Herrmann auch – und einen Augenblick lang scheint das Glück der beiden zu gelingen. Doch das genügt dem Protagonisten nicht. Eine unstillbare Obsession wuchert in ihm, denn die alte Gräfin und das Geheimnis um ihren Erfolg im Glücksspiel machen ihn schier wahnsinnig, sodass er alles aufs Spiel setzt und schließlich ins Verderben stürzt.

Auch mit dieser faszinierenden Erzählung um gesellschaftliche sowie psychologische Zwänge hat sich Alexander Puschkin zum Erneuerer der russischen Literatur gemacht. Dass die sozialen Ordnungen doch stärker sind als jeder noch so vehemente individuelle Versuch, das Glück zu forcieren, durchzieht auch Peter I. Tschaikowskys dreiaktige Oper von 1887, die – neben einer genauen Figurenpsychologie im Klangidiom der russischen Romantik – auch mit einem waschechten Showdown am Kartentisch aufwartet. Als klassisches ‚Chefstück' wird *Pique Dame* von Generalmusikdirektor Francesco Angelico musikalisch geleitet. Die junge Regisseurin Ariane Kareev hat sich in der Spielzeit 2021/22 bereits mit dem szenischen Liederabend *Kriegsspiele* dem Kasseler Publikum vorgestellt und verantwortet mit *Pique Dame* nun ihre erste Inszenierung auf der großen Opernbühne.

Musikalische Leitung: Francesco Angelico
Regie: Ariane Kareev
Bühne: Lina Oanh Nguyen
Kostüme: Mechthild Feuerstein
Video: Konrad Kästner
Dramaturgie: Kornelius Paede
Chor: Marco Zeiser Celesti
Kinder- und Jugendchor CANTAMUS: Fiona Luisa

Partizipatives Musiktheater

Die Zauberflöte

Nach
der Oper
von
Wolfgang
Amadeus
Mozart

Dichtung
von
Emanuel
Schikaneder

für alle
ab 12 Jahren

Mozarts *Zauberflöte* ist nicht nur die beliebteste Oper überhaupt, sie steht auch geradezu sinnbildlich für die Gattung ‚Oper'. *Die Zauberflöte* begeistert Opernliebhaber:innen jeden Alters – und kein Wunder ist es deshalb, dass die Lesarten dieses Werks so vielfältig sind wie die Regiehandschriften der Gegenwart. Die neue Kasseler *Zauberflöte* fügt werktreuen oder aktualisierenden Deutungen keine weitere hinzu, sondern öffnet die Frage der Deutung für eine demokratische Abstimmung. Denn in den „heilgen Hallen" des Staatstheaters kommt die Weisheit nicht wie im Tempel Sarastros von oben, sondern die Lesart des Werks selbst steht zur Verhandlung – und kann vom Publikum live, aber auch schon im Vorfeld der Inszenierung beeinflusst werden. Denn bei genauem Blick stellt das Werk selbst seine Gewissheiten ständig infrage. So tritt die berühmte Königin der Nacht zunächst als liebende Mutter auf, die den Helden Tamino entsendet, um ihre Tochter Pamina vor Sarastro zu retten. Als dieser Tamino dann aber für seine eigene Sache einnimmt, kommt der sternflammenden Königin die Rolle des Bösen zu, während der aufklärerische Fürst den armen Tamino durch eine Reihe von langatmigen und gefährlichen Prüfungen schickt. Ist Sarastro also wirklich der good guy, für den er sich ausgibt? Und kann es Zufall sein, dass gerade die selbstbewussten Frauen in der *Zauberflöte*, die Königin und ihre drei Damen, von einem Mann in Herrschaftsposition als das pure Böse bekämpft werden, wenn seine Priester verlauten lassen: „Ein Weib thut wenig, plaudert viel."?

Wie mit all diesen Fallstricken zu verfahren ist, entscheidet in Kassel das Publikum! In dieser *Zauberflöte* ist alles möglich! Florian Lutz, Intendant des Staatstheaters, und Barbara Frazier, Leiterin des JUST^{+}, garantieren einen überraschenden, vergnüglichen, einmaligen und dabei sicherlich nie langweiligen Opernabend.

Musikalische Leitung: Kiril Stankow
Regie: Florian Lutz, Barbara Frazier
Dramaturgie: Teresa Martin
Chor: Marco Zeiser Celesti

La forza del destino

Oper

in vier Akten

von Giuseppe Verdi

Eine Oper, so aktuell und so beklemmend wie die gesellschaftspolitischen Realitäten der Gegenwart. Schon mit den ‚Schicksalsschlägen' in der Ouvertüre von *La forza del destino* – der Macht des Schicksals – lässt Giuseppe Verdi keinen Zweifel an der Drastik seines Stoffs und katapultiert sein Publikum mitten in die fatalen Geschehnisse eines Opernthrillers. Leonoras Vater stirbt gleich zu Beginn durch einen sich tragisch lösenden Schuss aus der Waffe Alvaros, des Liebhabers seiner Tochter. Doch das ist erst der Anfang dieses rasanten Plots. Noch im Sterben verflucht der Vater seine Tochter und das Liebespaar flieht, verliert und findet sich immer wieder in den grotesken Wirren des Krieges – stets verfolgt durch Leonoras Bruder Carlo.

Bis das Schicksal seine unerbittliche Macht am Ende der vier Akte noch ein letztes Mal ausspielen wird, treiben zahlreiche Fügungen die Protagonist:innen durch ein Panorama enthemmter Gesellschaften in prekären Umständen. Dass mitten in diesem Gemälde des Chaos sowohl das Militär als auch die Kirche ihr Fett abkriegen, hält dieses auch musikalisch beeindruckende Meisterwerk bis heute taufrisch. Am Staatstheater Kassel wird die ‚verfluchte Oper' von einem Regisseur inszeniert, der in dieser Spielzeit, bestens mit großen, monumentalen Stoffen gewappnet, in die Probenarbeit geht: Valentin Schwarz inszeniert 2022 den *Ring des Nibelungen* bei den Bayreuther Festspielen und debütiert nun mit *La forza del destino* am Staatstheater Kassel. Die musikalische Leitung hat der Generalmusikdirektor inne: Francesco Angelico.

Musikalische Leitung: Francesco Angelico
Regie und Bühne: Valentin Schwarz
Kostüme: Otto Krause
Chor: Marco Zeiser Celesti

Emil und die Detektive

von Erich Kästner

Musical
Mit Musik von Marc Schubring;
Libretto von Wolfgang Adenberg
für alle ab 10 Jahren

Ein dreister Dieb, gewiefte Kinder und eine unvergessene Parole!

Mit der einprägsamen Musik von Marc Schubring kommen noch zahlreiche klangvolle Ohrwürmer hinzu. Die Geschichte von Kästners *Emil und die Detektive* ist ein Klassiker der Kinderliteratur:

Großmutter Tischbein und Cousine Pony Hütchen stehen sich am Bahnhof in Berlin die Beine in den Bauch. Freudig erwarten sie Emil aus Neustadt. Doch Emil kommt nicht, im Gegenteil: er hat sich auf eine wilde Verfolgungsjagd eingelassen. Sherlock Holmes kann einpacken, denn jetzt kommen Emil und eine Menge junger Detektiv:innen! „Parole Emil!“

Marlene Pawlak studierte MusikTheaterRegie an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Sie ist Gründungsmitglied des Jungen Kollektivs MusikTheater, das der Opernliteratur mit ungewöhnlichen Raumkonzepten und gegenwärtigen Perspektiven begegnet, um sie für ein breitgefächertes Publikum neu zu erschließen und zugänglich zu machen.

Emil und die Detektive – Musical ist eine PLUS-Produktion des JUST⁺. Spieler:innen aus Kassel werden zu Expert:innen des Alltags und hinterfragen ihre und unsere Weltanschauung auf den Bühnen des Staatstheaters Kassel. Die Zusammenarbeit von Menschen jeden Alters, Sänger:innen des Kinder- und Jugendchors CANTAMUS, Profis und Laien, ermöglicht einen ganz besonderen Blick auf das Abenteuer Kindheit und verspricht ein aufregendes Musicalerlebnis für die ganze Familie.

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie ab Seite 240.

Musikalische Leitung: Peter Schedding
Regie: Marlene Pawlak
Dramaturgie: Barbara Frazier, Teresa Martin
Kinder- und Jugendchor CANTAMUS: Fiona Luisa

Operation Abendsonne (AT)

Uraufführung
von
Genoël
von
Lilienstern

mit
einem
Text
von
Dirk Laucke

Die Aufarbeitungsdefizite um rechtsextreme Gewalttaten in Kassel und Deutschland, in denen der Verfassungsschutz eine genauso ambivalente Rolle spielt wie die Landes- und Bundespolitik, haben nicht nur ihre Akteure zweifelhaft berühmt gemacht, sondern auch eine Reihe von Skandalen ausgelöst. Das Schweigen, das Spekulative ist zum Kern der Debatte geworden – so beschlossen CDU und Grüne in Hessen gemeinsam, die NSU-Akten für die nächsten 30 Jahre vor öffentlicher Einsicht gesperrt zu lassen. Was ist also der spezifische Klang dieses Schweigens? Diese Frage ist Grundlage für das neue Musiktheater-Auftragswerk des Staatstheaters Kassel an den Komponisten Genoël von Lilienstern, der mit seinen Kompositionen bereits in der Vergangenheit Strategien entwickelt hat, die Wirklichkeit zum kompositorischen Material zu machen und gleichsam in sie zurück zu wirken.

Unterstützt wird Lilienstern dabei vom Dramatiker Dirk Laucke, der mit seinen Theaterarbeiten – zuletzt mit der Auftragsarbeit *Auf Wache* im Kasseler Schauspiel 2022 – für einen gesellschaftspolitisch präzisen, aber nicht minder poetischen Blick auf die Schmerzpunkte der Gegenwart steht. Sein Text problematisiert die vielschichtige Quellenlage einer schier undurchschaubaren politischen Gemengelage und schreibt sie poetisch und humorvoll fort. Liliensterns Musik wird so auch selbst zur Akteurin, verhält sich zum Geschehen, versucht Sinn zu stiften, verliert sich in Details – und geht mit Klangfeldern und Drones auch in klangliche Extreme. Die Sänger:innen schlüpfen in verschiedene Rollen, immer wieder die spekulativen Hintergründe durchspielend. Zentral ist dabei der singuläre Sound des Komplexes und seiner Akteur:innen. Lässt sich hören, was nicht ausgesprochen, sondern verdrängt wird? Was ist der Sound eines Schweigekomplexes?

Musikalische Leitung: Kiril Stankow
Regie: Christiane Pohle
Dramaturgie: Kornelius Paede

Der Ring des Nibelungen

Opernzyklus von Richard Wagner
Text vom Komponisten

Zyklus I
Vorabend: Das Rheingold
16. Apr 2023

Erster Tag: Die Walküre
30. Apr 2023

Zweiter Tag: Siegfried
18. Mai 2023

Dritter Tag: Götterdämmerung
21. Mai 2023

Zyklus II
Vorabend: Das Rheingold
5. Jun 2023

Erster Tag: Die Walküre
6. Jun 2023

Zweiter Tag: Siegfried
8. Jun 2023

Dritter Tag: Götterdämmerung
10. Jun 2023

Lange Zeit war es nur ein Gerücht und jetzt ist er endlich wieder da: der Kasseler *Ring des Nibelungen* von Francesco Angelico (Musikalische Leitung) und Markus Dietz (Regie). Richard Wagners Weltendrama wurde am Staatstheater Kassel in den Spielzeiten 2018/19 und 2019/20 bereits zum fünften Mal seit dem Zweiten Weltkrieg inszeniert und heimste fulminante Kritiken ein, bevor die Aufführungen jäh von der Pandemie unterbrochen wurden. Nun ist es wieder soweit: Zunächst wird im Herbst die zuvor 2020 nur in einer Vorstellung gespielte *Götterdämmerung* und im Jahr 2023 in zwei kompletten Zyklen der gesamte Kasseler *Ring* wiederaufgenommen.

Markus Dietz, der ehemalige langjährige Oberspielleiter am Staatstheater Kassel, hat sich in seiner Lesart Wagners Opus magnum in psychologischer Genauigkeit und mit präzisem Blick für die große gesellschaftliche Parabel genähert. Generalmusikdirektor Francesco Angelico leitet den fünften Kasseler *Ring* musikalisch.

Mit über 50 Gesangspartien ist ein *Ring* selbstverständlich ein Sänger:innenfest – nicht minder faszinierend ist auch die Geschichte, die er in insgesamt über 16 Stunden Spieldauer erzählt. Vom Raub des Rheingolds an verfolgt das Monumentalwerk den Weg des fluchbeladenen Rings als Chiffre des Kapitals durch die Götterwelt und die Menschengeschlechter. Strahlende Helden, sinistre Gestalten, Drachen, Liebe, Macht, Verrat – und zum Schluss nichts geringeres als der Weltenbrand. Der *Ring* hat all das und noch viel mehr.

Der Ring des Nibelungen ist eine PLUS-Produktion. Weitere Informationen hierzu finden Sie ab Seite 240.

Musikalische Leitung: Francesco Angelico
Regie: Markus Dietz
Bühne: Ines Nadler, Mayke Hegger
Kostüme: Henrike Bromber
Video: David Worm
Chor: Marco Zeiser Celesti

Die Dreigroschenoper

Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern
von Bertolt Brecht nach John Gays *The Beggar's Opera*
übersetzt aus dem Englischen von Elisabeth Hauptmann
Musik von Kurt Weill

Wiederaufnahme: 15. Dez 2022 → Opernhaus

Polly Peachum, Tochter der Londoner Unterweltgröße Jonathan Jeremiah Peachum, begegnet Macheath, genannt Mackie Messer. Sie heiraten Hals über Kopf, Polly nimmt den Zorn ihrer Eltern billigend in Kauf und schwebt im siebten Himmel. Doch ihr Auserwählter ist nicht nur mit dem Polizeichef Brown auf Du und Du, sondern ein unverbesserlicher Frauenheld, der auch mit Browns Tochter Lucy ebenso wie mit der stadtbekannten Spelunken-Jenny ein Verhältnis hat. Und so findet sich Polly in einem Alptraum wieder, der ganz den Gesetzen der Oper zu folgen scheint …

In *Die Dreigroschenoper* zeigt Brecht eine grimmige Gesellschaft zwischen Geschäft und Gewalt, für die jedwede Moral zu einer Leerformel geworden scheint und die geprägt ist von Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Ausbeutung, Korruption und mangelnder Empathie.

„Das Ensemble bot eine hervorragende Gesamtleistung. […] Das nette Mädchen, in allen Facetten fabelhaft gespielt und gesungen von Iris Becher. […] Neben Polly stach Sandro Šutalo als Mackie Messer heraus. […] Unterhaltung mit Tiefgang: Das unverwüstliche Stück als pralles Theater." (HNA)

Mit: Iris Becher, Marius Bistritzky, Katharina Brehl, Marcel Jacqueline Gisdol, Annalena Haering, Annett Kruschke, Aljoscha Langel, Hagen Oechel, Emilia Reichenbach, Sandro Šutalo

Staatsorchester Kassel
Tanzensemble SOZOvisions in motion

Musikalische Leitung: Peter Schedding
Regie: Martin G. Berger
Bühne: Sarah-Katharina Karl
Kostüme: Regine Standfuss
Choreografie: Mattia De Salve
Dramaturgie: Katja Prussas, Sarah Schnoor

Der Freischütz

Romantische Oper in drei Aufzügen
von Carl Maria von Weber
nach dem Libretto von Johann Friedrich Kind

Wiederaufnahme: 11. Mrz 2023 → Opernhaus

Die Uraufführung des *Freischütz* 1821 wurde frenetisch als die erste deutsche Nationaloper begrüßt. Gut und Böse sind hier ebenso völlig klar definiert wie Ehre und Unehre; die Männer sind ganze Kerle mit der Waffe in der Hand, die Frauen naive Weibchen mit Intuitionen. Die braven und frommen Leut der Landgesellschaft stehen in Kontrast zum irrational Entfesselten der Wolfsschlucht, das seine Ursprünge in den Schauermärchen der Entstehungszeit hat.

Der international gefeierte Regisseur Ersan Mondtag kehrte für diese Produktion nach Kassel zurück und verwandelte das abgründige Märchen um den Jägerburschen Max und die verfluchten Freikugeln in ein bildgewaltiges, zeitgenössisches Drama über Angst, Traum und das Unheimliche.

Musikalische Leitung: Mario Hartmuth
Regie: Ersan Mondtag
Bühne: Nina Peller
Kostüme: Teresa Vergho
Lichtdesign: Rainer Casper
Dramaturgie: Till Briegleb
Chor: Marco Zeiser Celesti

„Adornos Diktum, der *Freischütz* sei eine ‚Höllenvision aus Biedermeierminiaturen', wird gesteigert: eine Gegenwartsvision als Monumentalgemälde." (nachtkritik.de)

Lieder-abende

Gesang und Klavier: Das intime Format eines Liederabends entführt obgleich oder gerade wegen der reduzierten Mittel das Publikum in die tiefen Abgründe der menschlichen Seele, in höchste Liebesträume und märchenhafte Erzählungen.

Auch in dieser Spielzeit sind unsere Ensemblemitglieder zu Gast in besonderen Orten der Stadt: In den Kasseler Museen gehen Musik und Ausstellung, Standort und Textdichtung eine einzigartige Wechselbeziehung ein. Anspruchsvolle Liedprogramme – auch abseits des gewohnten Repertoires - verführen in diesem besonderen Umfeld nicht nur Liebhaber:innen des Liedgesangs. In unmittelbarer Reaktion auf ihr Umfeld entfalten die Lieder eine ganz neue, vielleicht auch unerwartete Wirkung.

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

Spät-schicht

Wenn nach den Vorstellungen die Scheinwerfer schon fast abgekühlt sind, geht das Licht in verschiedenen Clubs und Bars der Stadt an – und zwar zur *Spätschicht*. Mit vielen neuen Gesichtern und frischen Ideen halten wir fest an dem Format, das sich schon in vergangenen Spielzeiten eine eigene Fangemeinde aufgebaut hat. Hier werden sich Künstler:innen aller Sparten, aber auch Mitarbeiter:innen, die überwiegend hinter der Bühne wirken, beteiligen. Mit Raum für Trash und Pop, Text und Impro, mal laut, mal leise, mal schrill und bunt, mal aalglatt. Alles kann passieren!

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

Oper raus!

Der Live-Podcast des Musiktheaters. Vor Ort im Opernfoyer und danach online abrufbar.

Angeschlossen an ausgewählte Vorstellungen des Kasseler Opernspielplans treffen sich Expert:innen an der Bar des Opernfoyers und diskutieren leidenschaftlich: über brennende Provokationen, vermeintliche Nischen und gesellschaftliche Schmerzpunkte. Dabei immer im Blick: Musiktheater als Katalysator für Emotionen und Politik. Mit *Oper raus!* tauchen wir tief in starke Thesen und Nischenwissen ein und überfordern uns selbst immer wieder aufs Neue. Das Format ist gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth (fimt) entstanden und Ulrike Hartung und Dominik Frank begleiten den Live-Podcast auch weiterhin bei etlichen Folgen, dazu kommen weitere Ausgaben mit den Dramaturg:innen des Musiktheaters und anderen Künstler:innen.

Das (Staats-)Theater als künstlerisches Laboratorium der Verhältnisse liegt dabei weiterhin unter dem Mikroskop wie das Theater der Staatspolitik.

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

fimt.



Safet Mistele, TANZ_KASSEL
Ensemble *Cabaret*, Musiktheater

Vincenzo Minervini, TANZ_KASSEL
Statisterie des Staatstheaters Kassel



Danai Chatzipetrou, Schauspiel
Shafiki Sseggayi, Safet Mistele, TANZ_KASSEL

Shafiki Sseggayi, TANZ_KASSEL



PLUS-Ensemble des Staatstheaters Kassel
Kaine Ward, TANZ_KASSEL



Klil Ela Rotshtain, TANZ_KASSEL

Marius Bistritzky, Schauspiel
Sophie Borney, TANZ_KASSEL

Spielplan 68

Glück gehabt
von Jovana Reisinger 70

Premieren 74

Wiederaufnahmen 102

Reihen 110

SC HAU SPI EL

Premieren

ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA) **74**
Singspiel von Martin Heckmanns
R: Friederike Heller
M: Masha Qrella
Premiere: 23. Sep 2022
→ Schauspielhaus

Les Contes d'Hoffmann **76**
Opéra fantastique in fünf Akten
von Jacques Offenbach
ML: Mario Hartmuth
R: Claudia Bauer
Premiere: 24. Sep 2022
→ Opernhaus

Das Kalkwerk **78**
nach dem Roman
von Thomas Bernhard
R: Jan Friedrich
Premiere: 1. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Gelbes Gold (UA) **80**
Schauspiel von Fabienne Dür
R: Tobias Schilling
Premiere: 2. Dez 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Bunbury oder Ernst sein ist wichtig **82**
Eine triviale Komödie für
ernsthafte Leute
von Oscar Wilde
R: Christian Weise
M: Falk Effenberg
Premiere: 3. Dez 2022
→ Schauspielhaus

Super High Resolution (DSE) **84**
Schauspiel von Nathan Ellis
R: Manon Pfrunder
Premiere: 3. Feb 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Anthropos Antigone (UA) **86**
frei nach Sophokles von Alexander
Eisenach
R: Alexander Eisenach
Premiere: 4. Feb 2023
→ Schauspielhaus

Die Physiker **88**
Komödie in zwei Akten
von Friedrich Dürrenmatt
R: Stef Lernous
Premiere: 25. Mrz 2023
→ Schauspielhaus

Die Friedensstifterin (UA) **90**
Schauspiel von Avishai Milstein
R: Josua Rösing
Premiere: 31. Mrz 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Leere Stadt (UA) **92**
Eine Performance von
andpartnersincrime
R: Eleonora Herder, Tim Schuster
Premiere: 19. Mai 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Spitzenreiterinnen (UA) **94**
nach dem Roman von Jovana
Reisinger
R: Heike M. Goetze
Premiere: 20. Mai 2023
→ Schauspielhaus

Ministerium der Träume (UA) **96**
nach dem Roman von Hengameh
Yaghoobifarah
R: Laura N. Junghanns
Premiere: 3. Jun 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Das Nordlicht (DSE) **98**
Monolog von Wolodymyr
Snihurtschenko
R: Tim Wittkop
Premiere: 22. Jun 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

WUT (UA) – Wie sie klingen kann und wo sie zu hören ist **100**
Ein Audiowalk durch die
Innenstadt
R: Lina Gasenzer
Premiere: 23. Jun 2023
→ im Stadtraum

Wieder aufnahmen

Der Kirschgarten **102**
Komödie von Anton Tschechow
R: Jan Friedrich
Wiederaufnahme: 5. Okt 2022
→ Schauspielhaus

Ein Mann der Kunst (UA) **103**
nach dem Roman
von Kristof Magnusson
R: Dariusch Yazdkhasti
Wiederaufnahme: 5. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Grimm. Ein deutsches Märchen **104**
Ein Theaterprojekt nach den
Brüdern Grimm
R: Jan-Christoph Gockel
Wiederaufnahme: 7. Okt 2022
→ Schauspielhaus

~~FAUST~~Gretchen **105**
Eine theatrale Videoinstallation
nach Johann Wolfgang von
Goethe
R: Bert Zander
Wiederaufnahme: 14. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Amok **106**
Nach dem Roman von Emmanuel
Carrère
R: Jan-Christoph Gockel
Wiederaufnahme: 19. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Die Verwandlung **107**
nach der Erzählung
von Franz Kafka
R: Stef Lernous
Wiederaufnahme: 5. Nov 2022
→ Schauspielhaus

Die Dreigroschenoper **108**
von Bertolt Brecht
mit Musik von Kurt Weill
ML: Peter Schedding
R: Martin G. Berger
Wiederaufnahme: 15. Dez 2022
→ Opernhaus

Die gute Erde (UA) **109**
nach dem Roman
von Pearl S. Buck
R: Mina Salehpour
Wiederaufnahme: 3. Mrz 2023
→ Schauspielhaus

Glück gehabt

von Jovana Reisinger (Autorin *Spitzenreiterinnen*)

Eine jener Szenen aus meinem aktuellen Roman *Spitzenreiterinnen*, auf die ich am häufigsten angesprochen werde, spielt in einem Spezialitätenrestaurant für Meeresfrüchte. Es ist der 14. Februar, Valentinstag, die Protagonistin Lisa sitzt allein am Tisch und gönnt sich Austern, Schnecken, Schampus und versucht gar nicht erst ihre Trauer, Wut und Verletzung zu verheimlichen, sondern sich ihrer vermeintlichen Ausweglosigkeit vollends hinzugeben. Im Voranschreiten ihrer Betrunkenheit und der damit einhergehenden, emotionalen Verstärkung ihrer misslichen Lage (sie wurde am romantischsten Tag des Jahres, der zugleich ihr Geburtstag ist, aufgrund einer erneuten Fehlgeburt verlassen), lässt Lisa endgültig ihre Hemmungen fallen und kennt weder Benehmen noch Grenzen: Sie wirft die ausgelutschten Schalen auf andere Restaurant-Besucher:innen, ignoriert Spott und Zurechtweisung, schlürft und schmatzt und beginnt dann, in einem Moment der real körperlichen Bedrohung, aus vollem Herzen zu lachen und schlägt so ihr angreifendes, männliches Gegenüber in die Flucht – durch Nichtanerkennung und Bloßstellung. Dieser Exzess, dieses nach tradiertem Rollenverständnis unweibliche Verhalten scheint bei Leser:innen gut anzukommen. Vielleicht ist es aber auch der Kitsch des Restaurants, die Zurschaustellung und Überspitzung von Luxus, Etikette und Romantik.

Im Zuge der Besprechungen (ob als Rezension, Kritik, Kommentar oder nach Lesungen) wurde nicht selten über meine Klassenzugehörigkeit und -herkunft spekuliert (sehr selten wurde ich direkt danach gefragt) – oder zumindest über die klassenspezifischen Gesten, die Sprachen und den Habitus meiner Protagonistinnen (hier spielt vielleicht mit rein, dass Schriftstellerinnen häufig mit ihren Figuren verwechselt werden?). Was in der Zeit nach der Veröffentlichung von *Spitzenreiterinnen* geschah, war, dass ich häufig in nicht nur gute, sondern in bessere Restaurants eingeladen wurde, wenn mir Institutionen, Firmen oder Personen Angebote machen wollten. Dass ich nicht nur ein Glas Prosecco, sondern selbstverständlich Champagner in die Hand gedrückt bekam und dass es dabei also nicht selten (für meine Verhältnisse) Austern gab (oder ähnlich dekadente Speisen) – immer im Verweis auf die eben geschilderte Szene, stets mit einem Augenzwinkern. Das mag zum einen daran liegen, dass dieser, mein zweiter, Roman erfolgreich war und sich dementsprechend mein Status als Schriftstellerin und Künstlerin veränderte (parallel gezeigte Ausstellungen und Filme liefen ebenfalls gut, das bedingt sich natürlich gegenseitig), Leute gerne in Dekadenz schwelgen und dementsprechend jene Anlässe zelebrieren wollen. Oder zum anderen, dass mir die Leser:innen glaubten, ich kenne, was ich dort beschreibe, und davon ausgingen, das wäre mein Standard.

Performativer Reichtum (wie auch performative Armut) sind für mich als Kulturschaffende ein mühsames wie erhellendes Thema: Inwieweit (das war jahrelang meine persönliche Frage) kann/muss ich meine Klassenzugehörigkeit und vor allem -herkunft verschleiern, um tatsächlich von der angestrebten Klasse nicht nur akzeptiert, sondern nicht in Frage gestellt zu werden? Respektive: Wie vermeide ich den paternalistischen Gestus, der leider manchmal mitschwingt, wenn das Unterschichtenkind in der Hochkultur mitspielen darf? Mittlerweile interessiert mich aber eher: Inwieweit verschleiern andere ihre Klassenherkunft um sich z. B. Attribute wie eine bestimmte Art von coolness, struggle und credibility anzueignen? Habitus und Gestus sind erlernbar, kulturelles und soziales Kapital sind Größen, die ständigen Schwankungen unterliegen (können) und vor allem von den Referenzsystemen der sozialen Schichten abhängig sind. Und dennoch hat mich mein Roman schier mühelos an Orte gebracht, an deren Zugang ich vorher schlichtweg nicht einmal gedacht oder die finanzielle Erlaubnis ich mir niemals gegeben hätte (mühelos in dem Sinne, weil es nicht mein Anliegen beim Schreiben war).

Wo mir in den Anfängen meiner Karriere die eigene Klassenherkunft unangenehm, gar peinlich war und ich durch Auslassung dieses Themas zwar auch keine andere vorgab, aber sie weder benannte noch annahm als das, was sie eben ist: mein Hintergrund, mein Unterbau, meine Startvoraussetzung (worauf man ja auch stolz sein oder dazu stehen könnte) – finde ich es heute besonders erfreulich, mit diesen Diskrepanzen zu spielen, zu arbeiten und sie dar- und auch bloßzustellen (und mir dieses Spiel mittlerweile auch leisten zu können). Unterschichtenkinder, so das langjährige Verständnis, sollten sich darüber freuen, wenn sie auserkoren, eingeladen und angehört wurden. Eine Teilhabe, die nicht manifestiert ist, die uns genauso schnell wieder entrissen wie gegeben werden kann – bis wir uns eben fest eingeschrieben

haben – in den Diskurs, die Szene, die Clique, den Betrieb, die Industrie, die Kunstgeschichte. Doch was passiert eigentlich dann?

Nicht selten täuscht mein Auftreten, meine Social-Media-Performance oder mein Image eine Selbstverständlichkeit in Bezug auf Geld, Status und Lifestyle vor, die nichts mit meiner (finanziellen) Realität zu tun haben. Und die Illusion funktioniert: Schampus, Luxusgebäck und feinste Speisen – aber vom Discounter. Geile Klamotten – aber Secondhand usw. Die Behauptung und die Offenbarung gehen Hand in Hand, die Romantisierung ist ebenso Teil meiner Performance wie das Benennen von Missständen. Die eigene Erfahrung hat mir die Gefahr und gegebenenfalls die extreme Geschwindigkeit des sozialen Abstiegs gelehrt. Während die Furcht davor also meine Arbeitsmotivation zu großen Teilen mitbestimmt und entsprechend befeuert hat, habe ich auch gelernt, dass ich mich im Ernstfall gut durchwurschteln kann – auch eine Überlebensstrategie und Qualität.

Natürlich wuchs auch ich mit neoliberalen Leistungsversprechen auf und werde permanent mit ihnen konfrontiert: hard work and dedication würden schon dafür sorgen, dass auch ich (dauerhaft) den Aufstieg schaffe. Alles eine Frage der richtigen Einstellung. Positives Mindset, die entsprechende Attitüde und das individuelle Streben nach Glück. Power tools und management skills, feel-good-slogans und dauerhafte Selbstoptimierung. Das (wenige) Geld ordentlich (in andere, die mich coachen) investieren und ab geht's auf der Karriereleiter, und zwar steil nach oben. Jede:r kann es schaffen!

Mit Behauptungen und Anspornreden dieser Art fällt es besonders leicht, über die strukturellen Probleme und Benachteiligungen hinwegzutäuschen – und über die gesellschaftliche Verantwortung. Wenn jede:r nur für sich selbst verantwortlich ist, ist jede:r auch selbst schuld, falls das Leben eben nicht schön oder besser ist. Gleichzeitig gibt es konkrete Ideen davon, wann und wie ein Leben schön und gut ist. Darunter fallen auch die Wellness-, Beauty-, Glücks- und Self-Care-Industrien als völlig durchkapitalisierte Bereiche. Doch zurück zur Chancengleichheit: dass diese Individualisierung nicht nur eine fatale Behauptung, sondern auch eine entsetzliche Schamlosigkeit ist, ist klar. Ich hatte also Glück, ja. Und ich habe dafür gearbeitet, stimmt. Aber wie geht es weiter? Unterschichtenkinder wollen sich nicht länger dankbar zeigen müssen. Sie wollen die gleiche Förderung, den gleichen Platz (etc.) und die Anerkennung der existierenden strukturellen Probleme. Und es steht ihnen zu – nicht nur in der Kulturindustrie. Und sie werden ihn sich nehmen.

Jovana Reisinger ist Autorin, Regisseurin und Bildende Künstlerin, die sich auf verschiedene Weise mit dem Frausein auseinandersetzt – dabei hinterfragt sie den vermeintlich mangelhaften Körper sowie verschiedenste Rollenzuschreibungen. Ihre Kurzfilme wurden in Ausstellungen beispielsweise in Osnabrück, Paris oder Peking gezeigt, aber auch bei Kurzfilmfestivals. Ihre Arbeiten wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. 2021 realisierte sie außerdem die sechsteilige Talkshow Men in Trouble. *Seit 2020 schreibt sie für die Vogue Germany die Menstruations-Kolumne* Bleeding Love.

Ihr zweiter Roman Spitzenreiterinnen *erschien 2021 und wird in dieser Spielzeit am Staatstheater Kassel uraufgeführt (siehe Seite 94).*

ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)

Ein Singspiel

von Martin Heckmanns

„Wer singt, der ist nicht tot." Das sagt sich auch Esel Grau, dem die Welt ausgestorben und leer erscheint. Doch er will sich nicht unterkriegen lassen und erhebt seine Stimme.

Hund Schlau stimmt ein, denn den Wohl- und Stillstand seiner Herren zu bewachen ist ihm nicht weiter möglich, seit sich sein Leben überraschend ins Transzendente geöffnet hat. Knapp der Suppenschlachtung entflogen, setzt sich Huhn Kommun gegen Massentierhaltung und für eine Solidarität der Arten ein. An der Küste ziehen die diskussionsfreudigen Tiere eine von Schuldgefühlen geplagte schwangere Katze aus dem Meer. Sie fragt ihre Retter erstaunt: Warum singt ihr, wenn ihr doch die Zustände ändern wollt? Die Ausgebeuteten schließen sich zusammen, wagen den Aufstand und entsagen ganz nebenbei der Kunst. Denn wir finden uns im Theater wieder: Müller und Müllerin reflektieren als Publikum die dargebotenen Szenen und relativieren ihre Rolle in dem tragischen Geschehen. Hinter der Bühne und unter den Masken blitzen menschliche Erfahrungen von Überforderung und Ratlosigkeit auf.

Als ausgelassene Umsturzphantasie, in der Parabel vom Realismus befreit, feiert Dramatiker Martin Heckmanns den Übermut, die Widersprüche und die Auseinandersetzung in einer angstgeprägten und krisengebeutelten Zeit.

Friederike Heller (Arbeiten u. a. bei den Salzburger Festspielen, Wiener Burgtheater, Schauspielhaus Hamburg, Residenztheater München, Staatsschauspiel Dresden und ab 2022 Professorin für Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch) inszeniert das neue Stück des renommierten Dramatikers Martin Heckmanns, dessen Stücke in den letzten Jahren in Zürich, Wien, Dresden, Berlin, Stuttgart uraufgeführt wurden. Gemeinsam mit Bühnen- und Kostümbildnerin Sabine Kohlstedt und Musikerin Masha Qrella, die eigens für dieses Singspiel neue Musik komponieren und live spielen wird, begibt sich Heller mit Humor und Abgründigkeit auf eine ereignishafte Reise.

Regie: Friederike Heller
Bühne & Kostüme: Sabine Kohlstedt
Komposition/Live-Musik: Masha Qrella
Dramaturgie: Katja Prussas

Les Contes d'Hoffmann

Opéra fantastique von Jacques Offenbach in fünf Akten

Texte von Jules Barbier
nach dem Schauspiel von
Jules Barbier und Michel Carré

Herausgegeben
von Michael Kaye
und Jean-Christophe Keck

Kunst oder Leben? Fantasie oder Realität? Abenteuer oder Alltag? Nicht gerade entscheidungsfreudig zeigt sich Offenbachs titelgebender Protagonist Hoffmann. In einer feuchtfröhlichen Nacht erzählt der geniale Poet, der auf den bekannten romantischen Autor E. T. A. Hoffmann verweist, von seiner Zerrissenheit zwischen diesen Polen: Seine Liebe zur berühmten Sängerin Stella verträgt sich nämlich nicht gut mit seinem eigenen künstlerischen Schaffen. Gleich drei Liebesabenteuer gibt Hoffmann im Kreise der Studenten zum Besten und verrät dabei einiges über die Liebes- und Geschlechterkonzepte der Männergesellschaft des 19. Jahrhunderts. Als Protagonist seiner eigenen Erzählungen stolpert er von einem Desaster ins nächste. Erst verliebt Hoffmann sich in Olympia, eine Automaten-Puppe, hocherotisch, doch eiskalt. Die zweite Geliebte, die bürgerliche Antonia, singt sich zu Tode. Und die Kurtisane Giulietta verführt ihn, nur um sein Spiegelbild zu stehlen.

Genau wie sich Stella als genormtes Ideal aus den Geliebten zu formieren scheint, setzt sich Offenbachs faszinierendes Opernfragment wie ein Mosaik aus vielschichtigen Bezugnahmen und Zitaten aus dem Werk E. T. A. Hoffmanns zusammen, aus einem feinen Spiel mit musikalischen Stilen und einer selbstreferenziellen Ironie.

Les Contes d'Hoffmann wird von Claudia Bauer inszeniert, die zu den gefragtesten Regisseurinnen im deutschsprachigen Raum gehört und damit ihr Operndebüt gibt. Ihre Inszenierungen – wiederholt zum Berliner Theatertreffen eingeladen – zeichnen sich durch starke Formsprache und konzeptionelle Setzungen aus.

Les Contes d'Hoffmann ist eine gemeinsame Produktion von Musiktheater und Schauspiel.

Musikalische Leitung: Mario Hartmuth
Regie: Claudia Bauer
Bühne: Andreas Auerbach
Kostüme: Vanessa Rust, Patricia Talacko
Dramaturgie: Dirk Baumann, Teresa Martin
Chor: Marco Zeiser Celesti

Das Kalkwerk

nach dem Roman

von

Thomas

Bernhard

Konrad lebt zusammen mit seiner Frau in einem ehemaligen Kalkwerk. Sie ist auf den Rollstuhl und auf Konrads Hilfe und Pflege angewiesen. Die Außenwelt darf nicht eindringen, alle Kontakte gegen eine scheinbar feindliche Umwelt werden von ihrem Mann so gut es geht unterbunden. Beide haben sich in die absolute Einsamkeit zurückgezogen. Seit Jahren arbeitet Konrad tagtäglich an einer wissenschaftlichen Studie über das menschliche Gehör, wobei er nie wirklich dazu kommt, mit der Niederschrift zu beginnen. Auf eine sadistisch anmutende Art und Weise missbraucht er dabei seine eigene Frau für seine perfiden Experimente: Die Frau, die sich aufgrund ihrer Lähmung der Tortur nicht entziehen kann, muss Aussagen darüber treffen, wie sie welchen Laut wahrnimmt. Dabei führt ihm der körperliche Verfall der Kranken die Hinfälligkeit der menschlichen Natur vor Augen. Er scheitert an seinen eigenen Ansprüchen. Das Streben nach Perfektion endet schließlich in der Weihnachtsnacht in einer Katastrophe, gegen Konrad wird ermittelt …

Thomas Bernhard hat mit *Das Kalkwerk* eine schreckliche Idylle, einen Denk-Kerker und einen Ort der narzisstischen Egozentrik geschaffen. Dabei wird die mystisch-paradoxe Wahrheitssuche Konrads zu einem Psychothriller, der in pandemischen Zeiten die eigene Isolation ins Absurde treibt.

Thomas Bernhard gilt als einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller. 1970 wurde er mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet, im selben Jahr erschien *Das Kalkwerk*.

Der Roman wird von Regisseur Jan Friedrich auf die Bühne gebracht, der in seinen Inszenierungen Elemente aus Schauspiel und Puppenspiel verbindet und einzigartige Bilderwelten entstehen lässt. Er inszeniert u. a. am Volkstheater Wien, dem Theater Oberhausen und dem Staatstheater Mainz. In Kassel hat er sich in der Spielzeit 2021/22 Tschechows *Der Kirschgarten* gewidmet.

Regie und Kostüme: Jan Friedrich
Bühne: Alexandre Corazzola
Musik: Nicki Frenking
Dramaturgie: Patricia Nickel-Dönicke

Gelbes Gold (UA)

von Fabienne Dür

Wie gelingt die perfekte Pommes-Zubereitung? Um diese zentrale Frage dreht sich alles im Leben von Fritz. Doch die Rückkehr seiner Tochter Ana bringt sein Leben in der Pommesbude ganz schön aus der Balance. Ana kehrt kurz vor ihrem Studienabschluss in der Großstadt wieder zurück in ihre Heimat. Dieser Ort in städtischer Randlage ist für sie eine Art Zwischenreich, das sich durch Stille und Weite, aber vor allem durch kleinbürgerliche Enge auszeichnet. Hier betreibt Anas Vater Fritz inmitten einer Plattenbausiedlung mit Hingabe und Leidenschaft eine mehr schlecht als recht gehende Pommesbude. Fritz' Lebensgefährtin Mimi, Aushilfe im Imbiss, zeigt für diese verzweifelte Goldsuche jedoch nur wenig Verständnis, hat sie sich doch ein anderes Leben erhofft. Ähnliches gilt für Juli, Anas alte Freundin, die nie rausgekommen ist und in der örtlichen Kita arbeitet. Über der gesamten Szenerie schwebt neben dem Fettgeruch vor allem eine existenzielle Bedrohung durch ein geplantes Outlet-Center und riesige Abrisskräne. Irgendwo im Nirgendwo.

Empathie, Schrulligkeit und trotzige Tragik zeichnen Fabienne Dürs Figuren aus. Mit ihrem neuesten Stück *Gelbes Gold* erzählt sie mit wunderbarer Melancholie und leiser Komik von kleinbürgerlicher Herkunft, vom Scheitern und von geplatzten Lebensentwürfen – lebensnah und einfühlsam.

Fabienne Dür wurde 1993 in Berlin geboren und studierte Theaterwissenschaft und Deutsche Philologie an der Freien Universität Berlin sowie Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Sie war 2019 Leonard-Frank-Stipendiatin des Mainfranken Theaters Würzburg und erhielt 2021 mit *Gelbes Gold* eine Nominierung zum Heidelberger Stückemarkt.

Tobias Schilling gründete 2016 nach Auslandsaufenthalten und Studium in Wien das freie Theaterensemble distrACT. Er inszenierte zahlreiche Projekte, bevor er 2021 als Regieassistent nach Kassel kam. Nach einigen Folgen *Tausend deutsche Diskotheken* in der letzten Spielzeit führt er nun Regie bei der Uraufführung *Gelbes Gold*.

Regie: Tobias Schilling
Bühne und Kostüme: Sibylle Pfeiffer
Dramaturgie: Katja Prussas

Bunbury oder Ernst sein ist wichtig

von
Oscar
Wilde

Oscar Wildes rasanter Komödienklassiker im Schauspielhaus!

Im Zentrum die Dandys Jack und Algernon, Meister des Doppellebens: Landbewohner Jack hat seinen Bruder Ernst erfunden, um in London inkognito allerlei amourösen Vergnügungen nachgehen zu können. Stadtmensch Algernon wiederum besucht gerne seinen erfundenen Freund Bunbury, um es auf dem Lande recht bunt treiben zu können. Bei Tee und Gurkensandwich will Jack Schluss machen mit dem Lotterleben und hält bei Lady Brecknell in London um die Hand der schönen Gwendolen an. Doch Heirat ist auch immer Geschäft – und als adoptiertes Findelkind ist Jack unzumutbar, das wird also nichts! Enttäuscht kehrt Jack zu seinem Landsitz zurück – doch genau dorthin ist Algernon bereits vorgereist und „bunburysiert“ fleißig, indem er sich als Jacks erfundener Bruder Ernst ausgibt: Bei Tee und Muffins flirtet Algernon schamlos mit Cecily, auf die Jack als Vormund besonders Acht gibt. Außerdem hat Jack seinen Bruder Ernst doch gerade erst für tot erklärt! Als dann auch noch Gwendolen und Lady Brecknell auftauchen, ist das Chaos perfekt: Wer ist wer, wem ist es ernst? Eins ist jedenfalls klar: Cecily und Gwendolen wollen nur einen Mann heiraten, der auch Ernst heißt! Wie praktisch, dass sich beide Männer schnell noch in der örtlichen Kirche umtaufen lassen wollen …

Oscar Wilde bringt mit *Bunbury oder Ernst sein ist wichtig* einen Komödienklassiker, eine Melange aus Verwechslungskomödie und absurdem Nonsens auf die Bühne, die mit brillanten Dialogen noch immer ihresgleichen sucht: Dass die vergnügliche Komödie mit einem Happy End aufwartet, ist unvermeidlich, denn was wäre eine echte Komödie ohne? Christian Weise – der in der Saison 2021/22 *Sein oder Nichtsein* auf die Bühne brachte – inszeniert Wildes Klassiker als knallbunte Verwechslungskomödie zwischen Schein und Sein und stellt dabei zugleich die Frage nach Frauen- und Männerbildern zwischen tradierten Rollen und gegenwärtigen Genderdebatten.

Regie: Christian Weise
Bühne: Nina Peller
Kostüme: Paula Wellmann
Musik: Falk Effenberger
Dramaturgie: Dirk Baumann

super high resolution (DSE)

von Nathan Ellis

in einer Übersetzung von Bastian Häfner

Anna hat eine echt schlechte Woche. Als Ärztin steht sie tagtäglich vor einer Arbeit, die nicht zu schaffen ist, obwohl sie die eigentlich mag, obwohl sie mit ihrer Arbeit helfen kann, zumindest meistens. Auch privat ist sie von Menschen umgeben, die (zum größten Teil) nur ihr Bestes wollen und trotzdem scheint sie den Faden zu verlieren und nicht so richtig zu wissen, wer sie denn neben der Arbeit noch ist, was sie noch will und, ob die Arbeit es wert ist, sich so in ihr zu verlieren.

Sie fragt sich, was sie tun sollte, wenn sie frei hätte oder ob sie wirklich mit dem Typen, den sie in der Notaufnahme kennengelernt hat – und der immerhin schon volljährig ist – ins Bett gehen kann. Jede Entscheidung ist ein moralisches Aushandeln eigener und fremder Ansprüche.

Super High Resolution ist eine moderne Krise, aber zum Glück eine sehr lustige. In einer Zeit, in der vielleicht gerade deshalb die Zweifel aufkommen, weil doch alles gut sein müsste, weil wir es doch in der Hand haben müssten, berufliche und private Verwirklichung gleichzeitig zu realisieren.

Es geht um die Situationen ohne großen Knall, die Anna in ihrer Summe dann aber doch ins Wanken bringen, um das Zweifeln am eigenen Lebensentwurf und am Ende aber auch um den Humor, mit dem man all das mit etwas Abstand betrachten kann. „Man, siehst du scheiße aus“, sagt Becca, Annas Schwester, zu ihr, als sie schon wieder ein paar Nachtschichten hinter sich hat. Und ja, vielleicht sollte sie einfach kündigen.

Nathan Ellis ist ein britischer Autor, der in London und Berlin lebt. Im Jahr 2020 wurde sein Stück *Super High Resolution* in die engere Auswahl für den Verity Bargate Award des Soho Theater London aufgenommen. Außerdem schreibt er für Film und Fernsehen.

Die Regisseurin Manon Pfrunder hat zuletzt am Schauspielhaus Zürich und am Stadttheater Bremerhaven inszeniert. Kreative Zielsetzung ihrer Arbeit ist es, unterschiedlichsten Menschen innovations- aber auch identifikationsstiftendes Theater zu bieten.

Regie: Manon Pfrunder
Bühne und Kostüm: Justus Saretz
Musik: Martin Hofstetter
Dramaturgie: Laura Kohlmaier

Anthropos (UA)

nach Sophokles

von Alexander Eisenach

Antigone

Antike for Future! Nachdem Anthropos, der Mensch, seine letzte Ruhestätte im Eumeniden-Hain zu Kolonos gefunden hat, hat der schaurige Kreon die Regentschaft über Theben übernommen. Mittels Geo-Engineering und der Entfesselung der Marktkräfte versucht er immer noch die gottgleiche Herrschaftsstellung der Menschen über den Planeten zu verteidigen.

In der Tochter des Ödipus, Antigone, erwächst ihm eine Widersacherin, die für eine Politik des Planeten kämpft und dem absoluten Machtanspruch des ökonomischen Menschen gegenübersteht, der aufs Neue versucht, den Planeten zu einer kostenlos zur Verfügung stehenden Ressource zu machen.

Im Konflikt zwischen Antigone und Kreon stehen sich zwei Prinzipien gegenüber. Für Antigone ist dabei eins klar: Solange der Anthropos nur seine eigenen Interessen im Blick hat und jene des Terrestrischen fortwährend verletzt, befindet er sich auf Kriegsfuß mit den Göttern. Ein Krieg, den er nur verlieren kann. Wird es Antigone gelingen eine neue, planetare Politik durchzusetzen und eine Zukunft auf diesem Planeten zu visionieren? Werden wir schließlich die übergeordneten Gesetze erkennen und zur Koexistenz fähig werden? Die Antwort auf diese Fragen steht im Zentrum des letzten politischen Kampfes.

Alexander Eisenach ist Autor und Regisseur. Seine Stücke zeichnen sich durch Verschränkungen verschiedener Zeit- und Erzählebenen aus und zeigen so immer die Gleichzeitigkeit scheinbar voneinander getrennter Thematiken auf. Er arbeitet u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus Graz, Deutschen Theater Berlin, Berliner Ensemble und zuletzt am Residenztheater München. Seine erste Arbeit in Kassel nimmt Bezug auf seine Inszenierung *Anthropos, Tyrann (Ödipus)* an der Volksbühne Berlin. Beide Stücke verstehen sich als Versuch, die attische Tragödie als theatrale Form für unsere Gegenwart wiederzubeleben.

In Kooperation mit Humboldt Forum Berlin, Theater des Anthropozän, Scientists for Future Kassel und weiteren.

Regie: Alexander Eisenach
Bühne: Daniel Wollenzin
Kostüme: Lena Schmid
Video: Oliver Rossol
Musik: Sven Michelson
Dramaturgie: Katja Prussas

Die Physiker

von Friedrich Dürrenmatt in einer Bearbeitung von Stef Lernous

„It's the end of the world as we know it."

Bevor die Welt verrückt wird, lieber selbst verrückt werden und sich gleich in ein Nervensanatorium einweisen lassen? Vor allem, wenn man als bedeutender Wissenschaftler bahnbrechende Forschungsergebnisse vorzuweisen hätte, die aber, wenn sie in falsche Hände geraten würden, das Ende der Welt bedeuten könnten. Mit nichts weniger als der möglichen Katastrophe spielt der Schweizer Dramatiker und Meister der Groteske Friedrich Dürrenmatt in seinem Zweiakter *Die Physiker* aus dem Jahre 1962, der in Zeiten des Kalten Krieges zum Publikumserfolg wurde und heute wieder voll aktueller Brisanz steckt.

Der Kernphysiker Möbius spielt den unzurechnungsfähigen Kranken und lässt sich freiwillig einweisen, um seine Forschung zu retten. Doch wer rechnet schon dort mit dem Geheimdienst, der Tür an Tür auf den Moment wartet, um zuzuschlagen? Möbius trifft im Sanatorium gleich zwei Mitpatienten, seine Wissenschaftskollegen Einstein und Newton. Patienten, Forscher oder Agenten? Echt oder unecht? Das Verwirrspiel beginnt. Denn im Irrenhaus des Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd kann nur bleiben, wer auf überzeugende Art und Weise verrückt ist. Zwischen unbändiger Komik und blankem Grauen debattieren sich Möbius, Einstein, Newton, medizinisches Personal und Polizei in eine wahrhaft verzwickte Lage … Man schreckt vor nichts zurück und ist auch bereit, über Leichen zu gehen …

Stef Lernous ist Regisseur, Schauspieler und Autor. Er gründete 1999 das belgische Theaterensemble Abattoir Fermé und produzierte seitdem mehr als 70 Produktionen. Er unterrichtet an der Schauspielabteilung des Royal Institute for Theatre, Cinema & Sound in Brüssel und schreibt für verschiedene Theatermagazine. 2020 erschien darüber hinaus sein Film *Hotel Poseidon*, der auf Festivals in Kanada, USA, UK, Puerto Rico, Italien zu sehen war. In Deutschland arbeitet er u. a. am Theater Freiburg und am Berliner Ensemble. In Kassel ist von ihm *Die Verwandlung* zu sehen.

In Kooperation mit
Abattoir Fermé/Belgien



Regie: Stef Lernous
Bühne: Sven van Kuijk
Kostüme: Stef Lernous
Dramaturgie: Patricia Nickel-Dönicke

Die Friedensstifterin (UA)

von Avishai Milstein

Die Husumerin Ali ist gemeinsam mit ihrem Streicherensemble auf Einladung eines Kulturinstituts auf Gastspielreise im Gazastreifen, am nächsten Tag soll ihr großes Konzert sein. Ali ist überzeugt, dass Kunst und Kultur Menschen zusammenbringen und Konflikte befrieden können. Doch als der israelisch-palästinensische Konflikt plötzlich hautnah erlebbar wird und Luftangriffe auf Gaza geflogen werden, flieht das Ensemble Hals über Kopf nach Deutschland – und lässt Ali zurück.

Statt zu verzweifeln, versucht es Ali auf eigene Faust: Sie will spielen, für den Frieden, für die Menschen. Dafür unternimmt sie alles: Sie trifft auf einen jungen palästinensischen Mann, den Assistenten eines palästinensischen Kulturinstituts mit Hang zum Philosophen Johann Gottlieb Fichte, einen jungen israelischen Soldaten, eine Krankenschwester, die ihre eigene Schwester im Krieg verloren hat, einen israelischen Ehrenpräsidenten. Und schließlich gerät sie dabei zwischen die Fronten: Was ist falsch, was richtig in diesem Konflikt, der in jede Biografie eingeschrieben ist und in dem alle glauben, das Recht auf ihrer Seite zu haben? Und so ist Ali plötzlich mittendrin im Nahostkonflikt, bei dem sie doch vorab so sicher war, dass er durch ihr Cellospiel befriedet werden könnte.

Avishai Milstein, israelischer Autor, Regisseur und Künstlerischer Leiter des Beit-Lessin-Theaters in Tel Aviv, stellt in *Die Friedensstifterin* die Frage, welche Kraft Kunst und Kultur haben können: Was passiert, wenn ein zentraleuropäisches Verständnis davon auf die Realität vor Ort trifft? Wie positionieren wir uns angesichts historischer, biografischer und politischer Konfliktlinien?

Josua Rösing studierte Regie am Max-Reinhardt-Seminar in Wien und war anschließend Regieassistent am Deutschen Theater Berlin. Er inszeniert u. a. am Theater Kiel, Theater Regensburg, dem Staatsschauspiel Dresden sowie in Moskau und St. Petersburg.

In Kooperation mit dem Goethe Institut Isarel, Beit-Lessin-Theater Tel Aviv

Regie: Josua Rösing
Bühne und Kostüme: Michael Lindner
Musik: Thies Münther
Dramaturgie: Dirk Baumann

Leere Stadt

Eine Performance von andpartnersincrime

(UA)

Zugeklebte Schaufensterscheiben, tote Fenster, geisterhafte Galerien: Immer mehr Immobilien stehen leer, und das selbst in besten Wohn- und Einkaufslagen. Laut der Kasseler Initiative whysoempty sind mehr als 300 Objekte in der Stadt ungenutzt, Dunkelziffer unbekannt. Wohnräume scheinen dem Markt entzogen, Potentiale von Ladenlokalen bleiben ungenutzt, ehemalige Industriegelände warten auf Abriss, Wiederbelebung oder den Sanktnimmerleinstag. Kassel ist damit kein Einzelfall, sondern reiht sich ein in ein bundesweites Phänomen, dessen Gründe irgendwo zwischen Spekulation, geringer Regulierung und nur einem geringen Teil an Nachfragemangel liegen.

Für eine theatrale Recherche begibt sich die Frankfurter freie Gruppe andpartnersincrime auf eine Reise durch Kassel und seine Leerstände – und kooperiert dabei mit der Kasseler Studierendeninitiative whsoempty. whysoempty nimmt sich bereits seit Oktober 2020 der Aufgabe an, Leerstand und Brachflächen in der gesamten Stadt ausfindig zu machen. Dabei geht es darum herauszufinden, wo es Potentialräume für gemeinnützige und kulturelle Nutzung geben könnte. Leerstehende Räume werden als Ressource der Stadt verstanden, die sich – möglichst zugänglich gestaltet – zu Möglichkeits- und Experimentierräumen entwickeln können.

andpartnersincrime ist ein Zusammenschluss von Medien- und Performancekünstler:innen unter der künstlerischen Leitung von Eleonora Herder. Basierend auf Recherchen zu aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen und Gesprächen mit Menschen sowie Reisen an Orte, die von diesen Phänomenen betroffen sind, entstehen ortsspezifische, multimediale Performances, Aktionen, Installationen und Klangarbeiten, die die Zuschauer:innen dazu einladen, aus den Recherchen eigenen Schlüsse zu ziehen. andpartnersincrime realisierte u. a. Arbeiten am Staatstheater Wiesbaden, dem Frankfurter mousonturm oder dem Tatr Ochoty Warschau.

Regie: Eleonora Herder, Tim Schuster
Bühne, Kostüme: N.N.
Dramaturgie: Katja Prussas

nach dem Roman
von Jovana Reisinger

Spitzenreiterinnen (UA)

in einer Bühnenfassung
von Heike M. Goetze

Laura ist jetzt verlobt und gewinnt damit im „Frauengame“, was Verena nervös macht – und damit nimmt alles seinen Lauf. Dabei sind sie auf den ersten Blick alle Spitzenreiterinnnen, die Frauen in Jovana Reisingers Roman – alle nach Frauenzeitschriften benannt. Und dennoch leiden sie. Sie leiden an Männern, weil die ihnen das Leben schwer machen mit ihrer Art und ihren Ansprüchen oder weil sie abwesend sind. Aber sie leiden auch aneinander, an Freundinnen, an denen sie sich messen, an sich selbst und den eigenen Erwartungen – nicht zuletzt an der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die gleichermaßen viele Erwartungen an sie hat, wie auch Tipps und Tricks, um diesen zu entsprechen.

Jovana Reisinger schreibt ihre Figuren bissig böse, aber zugleich auch warmherzig und witzig. Dabei macht sie sich über Klischees lustig, niemals aber über die Frauen selbst, die so verschiedenartig in ihren jeweils eigenen Dramen verfangen sind: im Neid über das Leben der besten Freundin, im Frust, nach der jahrelangen Ausbildung keinen Job zu finden, in der Einsamkeit, in der Angst vor dem Zuhause, wo der Ehemann jederzeit ausrasten kann und es kein Entkommen gibt, im immergleichen Alltag. Alle Frauen machen eine emanzipatorische Reise, jede auf ihre Weise. Sie nutzen eine Floskelsprache als Waffe, beginnen an Stereotypen zu kratzen und gewinnen im Laufe der Erzählung an Tiefe, Komplexität, Paradoxität und an Eigeninitiative. Das System macht es ihnen schwer, aber es gibt auch Auswege, etwa durch Zusammenhalt.

Jovana Reisinger hat für dieses Spielzeitheft den Beitrag Glück gehabt geschrieben. Auf Seite 73 finden sie weitere Informationen über die Autorin, Regisseurin und Bildende Künstlerin.

Heike M. Goetze ist Regisseurin, Kostüm- und Bühnenbildnerin u. a. in Basel, Berlin, München und Zürich. Ihre Arbeiten entstehen in kollektiven Arbeitszusammenhängen und bestehen aus bildstarken Erzählweisen, die sich durch eine tänzerische Physis, damit einer hohen Präsenz der Körper, einer inhaltlichen Radikalität und einer Musikalität des Sprechens auszeichnen.

Regie, Bühne und Kostüme: Heike M. Goetze
Dramaturgie: Laura Kohlmaier

Ministerium der Träume

(UA)

nach dem Roman von Hengameh Yaghoobifarah
in einer Fassung von Laura N. Junghanns

Nasrin ist Türsteherin in einer queeren Bar. Sie ist angekommen im Großstadtleben, in dem sie sein kann, wer sie ist: die „migrantische Lesbe“ Nas. Doch als die Polizei vor der Tür steht und sie über den plötzlichen Tod ihrer Schwester Nushin informiert, bricht eine Welt zusammen. Sie ist sicher: Suizid, kein Autounfall, wie die Polizei sagt. Nas nimmt ihre pubertierende Nichte Parvin bei sich auf und begibt sich auf eine Reise in die gemeinsame Vergangenheit mit ihrer Schwester: Die Ankunft aus Teheran in der deutschen Provinz, einer feindseligen Umgebung zu Zeiten rechtsextremer Anschläge in Mölln, Rostock und Hoyerswerda. Die apathische Mutter, die vergeblich auf den Nachzug des Vaters wartet. Das harte, gemeinsame Leben in der Großstadt, die zugleich das Befreiungsversprechen in sich trägt. Die ungeplante Geburt der Nichte. Doch irgendetwas hat Nushin ihr verheimlicht, irgendetwas stimmt nicht mit den angeblichen Todesumständen und auch nicht mit dem Land, in dem sie lebt, in dem die „Annikas“ – deutsche, bürgerliche Mütter – Ausgrenzungsmechanismen reproduzieren und die Polizei ihre Ermittlungen einstellt. Zwischen Alltag, dem Dasein als Tante einer Heranwachsenden und all den Hindernissen, die ihr als iranischstämmiger, queerer Person in Deutschland begegnen, gerät Nas in einen mitreißenden Strudel aus Wut, Trauer und Aufklärungswillen …

Hengameh Yaghoobifarah gilt als moralisches Gewissen der Einwanderungsgesellschaft, das in seinen Kolumnen u. a. in der taz die blinden Flecken der Mehrheitsgesellschaft schonungslos aufdeckt. Mit dem von Kritik und Presse hochgelobten Romandebüt *Ministerium der Träume* (UA) gewährt Yaghoobifarah einen Blick in die Innenwelt migrantischen Lebens sowie in Klassen-, Identitäts-, Zuschreibungs- und Herkunftskonflikte – und legt dabei nicht nur die deutsche Doppelmoral offen, sondern auch das verdrängte Unbewusste, das nicht nur aus Polizeichats immer wieder hervorquillt.

„*Ministerium der Träume* öffnet eine Welt, von der man zu wenig Ahnung hat, die aber vor unseren Haustüren liegt.“ SWR 2

Regie: Laura N. Junghanns
Bühne und Kostüme: Jule Saworski
Dramaturgie: Dirk Baumann

Das Nordlicht

Monolog von
Wolodymyr
Snihurtschenko

(DSE)

aus dem
Russischen
von
Lydia Nagel

Unter dem Eindruck des Kriegs in der Ukraine haben wir uns dazu entschlossen, einen dramatischen Text eines ukrainischen Autors in unseren Spielplan aufzunehmen: *Das Nordlicht* von Wolodymyr Snihurtschenko.

Das Nordlicht ist ein experimenteller Theatertext, der seine Form ebenso sprunghaft wie assoziativ wechselt: von lyrischen Passagen zu Dialogen, von einer dramatischen Textfläche zu einer Art Ratgeberliteratur. Es geht um Mann und Frau, Mutter und Sohn, ums Weltgeschehen, die große Politik und den näher rückenden Krieg, um Schlaflosigkeit und Einschlafrituale. Und immer wieder kreist der mäandernde Text um das Nordlicht, jene geheimnisvolle Himmelserscheinung, in die Menschen zu allen Zeiten ihre Ängste, Sorgen und Wünsche hineinprojiziert haben. „Sag ihnen einfach nicht die ganze Wahrheit, sei rechtzeitig still und alle sind froh, man muss nur im rechten Moment aufhören."

Das Stück entstand bereits 2008 unter dem Eindruck der Bedrohung durch den großen Nachbarn im Osten und begegnet dieser mit einem Hohen Grad an Poesie, ohne den Bezug zur Realität zu verlassen.

Wolodymyr Snihurtschenko ist Dramatiker, Regisseur, Schauspieler und Musiker aus Charkiw. Er studierte Regie in Charkiw sowie am Meyerhold-Zentrum Moskau und nahm am Drama-Workshop des Londoner Royal Court teil. Für *Das Nordlicht* erhielt er den Grand Prix des Wettbewerbs für Internationale Dramatik des Freien Theaters (Minsk) – 2017 wurde *Das Nordlicht* beim Heidelberger Stückemarkt präsentiert.

„Formal verblüffend". (Deutschlandfunk Kultur)

Regie: Tim Wittkop
Bühne, Kostüme: N.N.
Dramaturgie: Patricia Nickel-Dönicke

Wie sie klingen kann und wo sie zu hören ist

Ein Audiowalk durch die Innenstadt von Lina Gasenzer und Team

Ist ihre Wut hörbar? Was gibt es noch neben der lauten Wut im öffentlichen Raum? Oft sehen wir eine mediale Norm dieser Emotion: Eine Menschenmenge weißer, aggressiver Demonstrierender mit Fahnen und lautem Protestgeschrei. Wut ist häufig mit lautem männlichen Kampf im öffentlichen Raum konnotiert. Die Wut von weiblichen und queeren Personen muss sich zunächst erstmal erfolgreich rechtfertigen, um anerkannt und ernst genommen zu werden. Mit dem Einwerfen des Hysterie-Vorwurfs sind so manche Anliegen zum Verstummen gebracht worden. Fernab von bekannten Schauplätzen wendet sich dieser Audiowalk den feinen Zwischentönen der Wut zu und fragt auch, wann Wut eine Option sein kann, sich gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit aufzulehnen.

Setzen Sie Kopfhörer auf und einen Fuß vor den anderen. In diesem Audiowalk werden Sie von Stimmen in Ihrem Ohr durch Kassel begleitet. Gemeinsam bewegen Sie sich durch die Straßen, auf Spurensuche nach bislang ungehörten Geschichten von Wut, die es nicht in die Nachrichtenbilder oder auf öffentliche Plätze geschafft haben, die leiser sind, trauriger oder mehr mit Humor verbunden. Akustisch von der Umwelt abgeschottet in einer sinnlichen Auseinandersetzung ergibt sich möglicherweise auch eine Verschiebung von Perspektiven auf den öffentlichen Raum: Wessen Ausdruck von Wut hinterlässt sichtbare Spuren und bekommt immer wieder Platz im öffentlichen Diskurs und welche Wut bleibt unbesprochen?

Nicht immer, aber oft ist Wut noch in Gender-Schubladen verhaftet und mit kulturellen Erwartungen verknüpft. Diese recherchebasierte Inszenierung will darin herumkramen und Widerstände entlarven, die Wut auf einen emotionalen Kontrollverlust reduzieren. Wir sind auf den Spuren von befreiender und selbstwirksam ausgelebter Wut und stellen die Frage, wie aus Wut Mut werden kann, der Veränderung initiiert!

Lina Gasenzers Arbeiten entstehen in kollektiven Arbeitsprozessen aller Beteiligten, so nicht nur die Audioperfomance *tingles* zum Thema Intimität in Hildesheim sondern auch einige Folgen der *Tausend deutsche Diskotheken* in der letzten Spielzeit.

Regie: Lina Gasenzer
Projektleitung: Franziska Niehaus
Ausstattung: Maria Walter
Dramaturgie: Laura Kohlmaier

Der Kirschgarten

Komödie von Anton Tschechow
Deutsch von Peter Urban

Wiederaufnahme: 5. Okt 2022 → Schauspielhaus

„Wir haben Nachtfrost. Drei Grad unter Null, und die Kirschbäume stehen in voller Blüte. Ich kann unser Klima nicht billigen."

Die Welt ist aus den Fugen in Anton Tschechows *Der Kirschgarten*: Gutsbesitzerin Ljubow Ranjewskaja kehrt aus Frankreich zurück in die Heimat, zurück zu ihrer Familie, zum Haus ihrer Kindheit mit dem malerischen Kirschgarten. Doch die gute alte Zeit, es gibt sie nicht mehr: Jahrelang haben alle die sich anbahnenden Probleme bewusst ignoriert statt der bevorstehenden Katastrophe ins Auge zu blicken. Bis nur noch eine letzte, radikale Lösung bleibt: Die Abholzung des Kirschgartens. Aber ist damit alles überstanden?

Der Kirschgarten zählt zu den meistgespielten Werken Anton Tschechows, die Handlung spielt in der Nähe von Charkiw in der heutigen Ukraine und erfährt durch den Krieg ungeahnte Aktualität. Regisseur Jan Friedrich liest den Klassiker zum einen als Parabel auf den Klimawandel, zum anderen als drohenden Verlust des Bekannten und Gewohnten durch eine herannahende Bedrohung, die es abzuwenden gilt. Welche Strategie kann uns vor der Katastrophe bewahren?

Mit: Lisa Natalie Arnold, Marius Bistritzky, Katahrina Brehl, Marcel Jacqueline Gisdol, Annalena Haering, Eva-Maria Keller, Annett Kruschke, Leandro Lukanow*, Hagen Oechel, Michael Dario Schütz*, Sandro Šutalo,

Regie, Kostüme: Jan Friedrich
Bühne: Alexandre Corazzola
Musik: Nicki Frenking
Dramaturgie: Dirk Baumann

Ein Mann der Kunst (UA)

nach dem Roman von Kristof Magnusson
in einer Bearbeitung von Dariusch Yadzkhasti

Wiederaufnahme: 5. Okt 2022 → TiF – Theater im Frideiricianum

Er kann schon nerven, dieser Großkünstler KD Pratz, wie er da von den Zinnen seiner Burg hoch über dem Rhein auf die Gegenwart hinabschaut und keinen Zweifel aufkommen lässt: Alles, aber auch wirklich alles hat sich in den letzten Jahrzehnten, seit er mit seinen Bildern die Museen der Welt eroberte, zum Schlechteren entwickelt. Die Kunst der Gegenwart – „genauso kaputt wie die Gesellschaft". Der emsige Betrieb um jene herum – Laienauftriebe zwischen Häppchen, Prosecco und hohlem Geschwurbel, „Kasperltheater für privilegierte Langweiler". Die Welt – ein Irrenhaus, in dem Solidarität und Vernunft, Maß und Berechenbarkeit schon lange nicht mehr zählen: „Früher war man sozial. Heute ist man social media!"

Mit: Jakob Benkhofer, Clemens Dönicke, Johann Jürgens, Carla Schmelter, Jonathan Stolze, Christina Weiser

Regie: Dariusch Yazdkhasti
Bühne und Kostüme: Sibylle Pfeiffer
Video: Konrad Kästner
Dramaturgie: Patricia Nickel-Dönicke

Grimm. Ein deutsches Märchen

Ein Märchenprojekt nach den Brüdern Grimm von Jan-Christoph Gockel und David Schliesing | Für alle ab 13 Jahren

Wiederaufnahme: 7. Okt 2022 → Schauspielhaus

Jacob und Wilhelm Grimm gehören zu den berühmtesten Kasselern. In der engen Stube ihrer Kasseler Bibliothek in der Wildemannsgasse 24, gleich um die Ecke vom Staatstheater, trugen sie eifrig die Märchen zusammen, die sie bis heute weltberühmt machen. Doch die Grimms waren viel mehr als nur die Märchensammler Wilhelm und Jacob: Ihr Leben und Wirken war eng verbunden mit der Mutter und den heute kaum bekannten vier Geschwistern. 1838 begannen die beiden Brüder ihr zweites monumentales Projekt, das erst 1961 beendet werden sollte: *Das Deutsche Wörterbuch*.

Regisseur Jan-Christoph Gockel hat sich gemeinsam mit dem Puppenbauer und -spieler Michael Pietsch auf eine Spurensuche nach der spannenden Biografie der beiden unzertrennlichen und dennoch so verschiedenen Brüder gemacht. In ihrem Theaterprojekt folgen sie den Lebensstationen der Grimms und betrachten sie dabei durch den surreal verzerrenden Spiegel ihrer eigenen Märchenkreationen: Wo verschwimmen die Grenzen zwischen fantasievoller Märchenwelt und der Realität?

„Das Publikum hat einen ambitionierten, anregenden und märchenhaften Theaterabend erlebt, der in Erinnerung bleibt." (German Daily News)

„Ein Perspektivwechsel, der viele Erkenntnisse bereithält." (HNA)

Mit: Jakob Benkhofer, Marius Bistritzky, Katharina Brehl, Eva-Maria Keller, Aljoscha Langel, Hagen Oechel, Christian Pfütze / Michael Pietsch

Regie: Jan-Christoph Gockel
Bühne: Julia Kurzweg
Kostüme: Sophie du Vinage
Dramaturgie: Dirk Baumann, David Schliesing

In Kooperation mit der Grimmwelt Kassel

GRIMM WELT KASSEL

~~FAUST~~Gretchen

Eine theatrale Videoinstallation von Bert Zander gemeinsam mit Kasseler Bürger:innen nach Johann Wolfgang von Goethe

Wiederaufnahme: 14. Okt 2022 → TiF – Theater im Fridericianum

Die Figur Margarete, genannt Gretchen, ist seit 1808 im Kerker der männlichen Zuschreibungen eingeschlossen und so wurde es Zeit für eine Neubefragung: 50 Bürger:innen aus Kassel erzählen die Gelehrtentragödie in einer verdichten Form mit eigenen Worten nach und das Schauspielensemble nimmt sich als Tribunal den realen Kindsmordfall der Susanna Margaretha Brandt aus dem Jahre 1771 vor. Spuren und Spiegelungen der Gretchentragödie aus verschiedenen Zeit- und Sprachebenen zeigen nicht nur das inhaltliche Weitererzählen tradierter Geschichten, sondern beleuchten vor allem auch die transgenerationale Weitergabe von Zuschreibungen und Rollenbildern. Durch seine theatrale Videoinstallation ermöglicht Bert Zander mit Sound- & Lichtcollagen und performativen multimedialen Sprachspielen außerhalb des Raum-Zeit-Kontinuums der Figur Gretchen eine multiperspektivische Spiegelung.

„Die Verletzlichkeit und Stärke, die Power und Präsenz, mit der Emilia Reichenbach […] Margarethe spielt, sehr laut und sehr leise, zugleich Kind und selbstbewusste Frau, gerade noch singend mit zerbrechlicher Stimme, dann schon wieder tanzend mit erhobenem Haupt: Das ist schlicht bravourös […] Goethes *Faust* als Beitrag zur „MeToo"-Debatte, das muss man sich erst einmal trauen. Das Kasseler Staatstheater aber kennt da keine Scheu." (Theater der Zeit)

Mit: Emilia Reichenbach

Regie, Video: Bert Zander
Bühne und Kostüme: Lene Schwind
Schnitt: Fabián Hallal Barba
Regiemitarbeit: Natascha Zander
Dramaturgie: Katja Prussas

Eingeladen zur Woche Junger Schauspielerinnen und Schauspieler in Bensheim 2022

Amok

nach Emmanuel Carrère
in einer Bühnenfassung von Patricia Nickel-Dönicke
und Jan-Christoph Gockel

Wiederaufnahme: 19. Okt 2022 → TiF – Theater im Fridericianum

Die Abgründigkeit dieser Geschichte scheint von Dostojewski zu stammen und doch hat sie sich 1993 in einem kleinen französischen Ort an der Schweizer Grenze zugetragen. Über sechs Jahre befasste sich der französische Erfolgsautor Emmanuel Carrère mit Jean-Claude Romand. *Amok* ist nicht nur ein Abend über das erbärmliche Gefangensein eines Hochstaplers in seiner selbst auferlegten Rolle, sondern auch über die erschreckende Faszination des Autors an dem Objekt seiner Dokumentation.

„Bemerkenswert entspannt verbindet Jan-Christoph Gockel in seiner Inszenierung verschiedene Genres und findet die angemessene Balance zwischen Komik und Tragik. Die beiden in ihren Rollen immerfort wechselnden Schauspieler sowie die Einbindungen von klug gewählter Musik, Fotos, Videos, gesprochenen und geschriebenen Texten hätten leicht überfrachtet und aufgesetzt wirken können. Doch dies ist nicht der Fall. Alles fügt sich mit einer scheinbaren Leichtigkeit in die Inszenierung ein, sodass ein unterhaltsamer, kurzweiliger und lohnender Theaterabend entsteht." (German Daily News)

Mit: Clemens Dönicke, Dietmar Nieder

Regie: Jan-Christoph Gockel
Bühne und Kostüme: Julia Kurzweg
Video: Florian Rzepkowski
Dramaturgie: Patricia Nickel-Dönicke

Die Verwandlung

nach der Erzählung von Franz Kafka
in einer Bearbeitung von Stef Lernous

Wiederaufnahme: 5. Nov 2022 → Schauspielhaus

Man kennt die Geschichte: Einer der frühmorgens aus seltsamen Träumen aufschreckt und auf dem Rücken liegend bemerkt, wie körperlich unbeweglich und zugleich sprachlos er geworden ist, der aufgrund dieser leibhaften Veränderungen seiner Arbeit nicht nachgehen kann, die bisher sein einziges Lebenselixier war und der sich nur noch verkriechen will. Einer also, der sich gewahr wird, dass sich sein bisheriges ereignisloses Leben von einem Moment auf den anderen verändern wird. So etwas Außergewöhnliches und Ungeheuerliches befällt in dieser Nacht Familie Samsa. Eine durchschnittliche Familie, die sich bisher, Dank des Einkommens von Sohn Gregor, wohlig zwischen allen Dingen eingerichtet hatte. Doch dann bricht das Unglück herein. Man weiß nicht warum und wieso, es ist einfach da...

„[Die] beeindruckend detailreiche Szenerie ist ein visuell-akustisches Meisterwerk, das schon beim Öffnen des Vorhangs in den Bann zieht. [...] Allein unter Ungeziefer: eine verblüffende Regieidee. Besonders in den stillen, subtilen Momenten sorgt sie nicht nur für Nachdenklichkeit, sondern auch für viel Beklemmung, Gefühle von Schmerz, Unverbundensein." (HNA)

Mit: Iris Becher, Katharina Brehl, Marcel Jacqueline Gisdol, Johann Jürgens, Annett Kruschke, Rahel Weiss
Regie: Stef Lernous
Bühne und Lichtdesign: Sven van Kuijk
Kostüme: Stef Lernous, Isabell Heinke
Dramaturgie: Katja Prussas

In Kooperation mit
Abattoir Fermé (Belgien)



Die Dreigroschenoper

Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern
von Bertolt Brecht nach John Gays *The Beggar's Opera*
übersetzt aus dem Englischen von Elisabeth Hauptmann
Musik von Kurt Weill

Wiederaufnahme: 15. Dez 2022 → Opernhaus

Polly Peachum, Tochter der Londoner Unterweltgröße Jonathan Jeremiah Peachum, begegnet Macheath, genannt Mackie Messer. Sie heiraten Hals über Kopf, Polly nimmt den Zorn ihrer Eltern billigend in Kauf und schwebt im siebten Himmel. Doch ihr Auserwählter ist nicht nur mit dem Polizeichef Brown auf Du und Du, sondern ein unverbesserlicher Frauenheld, der auch mit Browns Tochter Lucy ebenso wie mit der stadtbekannten Spelunken-Jenny ein Verhältnis hat. Und so findet sich Polly in einem Alptraum wieder, der ganz den Gesetzen der Oper zu folgen scheint …

In *Die Dreigroschenoper* zeigt Brecht eine grimmige Gesellschaft zwischen Geschäft und Gewalt, für die jedwede Moral zu einer Leerformel geworden scheint und die geprägt ist von Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Ausbeutung, Korruption und mangelnder Empathie.

„Das Ensemble bot eine hervorragende Gesamtleistung. […] Das nette Mädchen, in allen Facetten fabelhaft gespielt und gesungen von Iris Becher. […] Neben Polly stach Sandro Šutalo als Mackie Messer heraus. […] Unterhaltung mit Tiefgang: Das unverwüstliche Stück als pralles Theater." (HNA)

Mit: Iris Becher, Marius Bistritzky, Katharina Brehl, Marcel Jacqueline Gisdol, Annalena Haering, Annett Kruschke, Aljoscha Langel, Hagen Oechel, Emilia Reichenbach, Sandro Šutalo

Staatsorchester Kassel
Tanzensemble SOZOvisions in motion

Musikalische Leitung: Peter Schedding
Regie: Martin G. Berger
Bühne: Sarah-Katharina Karl
Kostüme: Regine Standfuss
Choreografie: Mattia De Salve
Dramaturgie: Katja Prussas, Sarah Schnoor

Die gute Erde (UA)

nach dem Roman von Pearl S. Buck
in einer Bühnenfassung von Mina Salehpour

Wiederaufnahme: 3. Mrz 2022 → Schauspielhaus

Der Familienepos der ersten amerikanischen Literaturnobelpreisträgerin Pearl S. Buck begleitet drei Generationen aus dem vorrevolutionären China auf ihrer Lebensreise. Immer wieder sind es die gleichen Themen, die im Mittelpunkt stehen: Die Verbindung von Mensch und Natur – insbesondere die Abhängigkeit der Menschen von der Natur und die Wertigkeit der Arbeit. Damit werden universelle Themen angesprochen, die bis heute Relevanz haben und immer neu befragt werden müssen.

„Starke, poetische Bilder findet sie [Mina Salehpour] für dieses ganz um die eigene Scholle kreisende Leben und Denken, für ein Dasein, das sich ganz der Natur ausliefert, mit ihren Dürren und Überschwemmungen." (Theater der Zeit)

Mit: Lisa Natalie Arnold, Clemens Dönicke, Marcel Jacqueline Gisdol, Sandro Šutalo, Christina Weiser

Regie: Mina Salehpour
Bühne: Andrea Wagner
Kostüme: Maria Anderski
Musik: Sandro Tajouri
Dramaturgie: Patricia Nickel-Dönicke, Laura Kohlmaier

Meet a person

Das Schauspielensemble trifft auf verschiedenste Leute der Kasseler Stadtgesellschaft, auf große und kleine Berühmtheiten und auf rein fiktionale Persönlichkeiten. Alle zeichnet das besondere Etwas aus und das wird im TiF-Foyer zu einem künstlerischen Event, das Sie so schnell nicht vergessen werden!

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

Wunsch-konzert

Wir sammeln Ihre Lieblingslieder und die Theaterband wird aus Ihren Zuschriften all die wilden, traurigen, stillen und verrückten Songs mit Ihren ganz persönlichen Geschichten verbinden. Freuen Sie sich auf ein *Wunschkonzert* der besonderen Art. Es spielt, singt und fühlt für Sie: das Schauspielensemble.

Machen Sie mit und senden Sie uns Ihr Lieblingslied und Ihre persönliche Geschichte dazu an: feedback-schauspiel @staatstheater-kassel.de

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

Butler, Butch, Beyoncé

Queer-feministische Kunst- & Diskursreihe
analog & digital

Von Body Politics bis Women in Politics, von Nonbinary bis Eurovision Song Contest – 2021/22 hat *Butler, Butch, Beyoncé* in Kassel schon gezeigt, was in queerfeministischer Perspektive los ist. 2022/23 geht *Butler, Butch, Beyoncé* in die zweite Saison in Kassel und bringt die Protagonist:innen aus der queeren Szene und dem politisch engagierten Feminismus zusammen – zu Lesungen, Diskussionen und künstlerischen Positionen: Gemeinsam mit Gästen aus Wissenschaft, Bildender Kunst und Performance Art blicken wir hinter Moden und popkulturelle Phänomene und fühlen den Themen auf den Zahn, die uns unter den bunten Nägeln brennen – um mit Beats und Argumenten die Grundfesten des Patriarchats zu erschüttern!

Jeden zweiten Monat analog im Theater und per Livestream im Netz!

Künstlerische Leitung: Laura N. Junghanns, Dirk Baumann

In Kooperation mit

Kassel documenta Stadt
Amt für Chancengleichheit

UNIKASSEL VERSITÄT
GLEICH STELLUNG

AddF Forschungsinstitut & Dokumentationszentrum
Archiv der deutschen Frauenbewegung

Vorschlagsliste 2

Es ist etwas Wunderbares in Bewegung geraten, die Beschäftigung mit der Archivarbeit ist im interdisziplinären Diskurs so aktuell wie nie – so oder so ähnlich lässt sich der Auftakt der gemeinsamen Reihe mit dem documenta archiv 2021/22 zusammenfassen. Im Zentrum unserer Beschäftigung standen die „Seven Glories“, die sieben Künstlerinnen auf der Vorschlagsliste der ersten documenta 1955, daneben Künstlerinnen, die es nicht auf diese legendäre Liste geschafft haben, oder auch die Mit-Arbeiterinnen im Hintergrund des Ausstellungsgeschehens.

Die „Ressource Archiv“ erwies sich als wahre „theatrale“ Fundgrube. Nicht nur Aktenmappen zu Künstler:innen, Interviews, Presseartikel, kunstgeschichtliche Debatten und Bildmaterial faszinieren, sondern vor allem auch die Suche nach und die Möglichkeiten der Visualisierung von Archivarbeit. Das Archivmaterial stellt Fragen an die aktuelle künstlerische Theaterarbeit, zeigt im Rückblick vermeintliche Versäumnisse der Vergangenheit, aber auch die Arroganz der Gegenwart auf. Mit Dr. Birgitta Coers und Michael Gärtner werden wir unsere Archiv-Theaterarbeit in der neuen Spielzeit intensivieren. 2022/23 in neuem Format im Fridericianum, das bereits bei der documenta fifteen für die künftige Generation von Künstler:innen als Lebens-, Denk- und Arbeitsraum fungiert. Wir suchen den Austausch mit Künstler:innen und ihren Blick aufs Archiv und dessen Geschichten.

Gemeinsam werden wir im unerschöpflichen Datenmeer des Archivs Spuren nachgehen, diese Ergebnisse mit den Mitteln des Theaters erlebbar machen und unser Format „art Lecture“ interdisziplinär weiterentwickeln.

Künstlerische Leitung:
Lisa Natalie Arnold (Ensemblemitglied), Dr. Birgitta Coers (Direktorin documenta archiv), Michael Gärtner (Videokünstler, Archivar), Annett Kruschke (Ensemblemitglied) und Katja Prussas (Schauspieldramaturgin)

In Kooperation mit

documenta archiv

Tausend deutsche Diskotheken – Die Zusammenkunft der Frankies

22. Okt 2022 → TiF – Theater im Fridericianum

King Schulz Bar, Theaterstübchen, Kulturzentrum Schlachthof, Goldgrube, Graf Karl, The Shamrock Irish Pub, B2, Lolita Bar, FES, Mutter, Weinbergkrug, Franz Ulrich, Karnak, Kulturzentrum Färberei, Bierhimmel, Caricatura, Backstube Biergarten, Perle – es war uns ein Fest!

An diesen 18 Orten in der Stadt hat der Privatdetektiv Frankie, jeweils gespielt von einer Person aus unserem Ensemble, in der ganzen Stadt nach dem Madonna-Song *White Heat* gesucht, denn das war der einzige Hinweis, um seinen Fall zu lösen. Einige Barcardi Cola, unendliche Schachteln Marlboro Menthol und komplizierte Frauengeschichten später wird ihm klar: Das war der absurdeste Auftrag seines Lebens und eine Riesenfreude für alle, die dabei waren. Deshalb möchten wir zumindest ein kleines Revival im TiF – Theater im Fridericianum in die nächste Spielzeit mitnehmen und für eine Nacht alle Frankies wiederauferstehen lassen.

Mit: Lisa Natalie Arnold, Iris Becher, Jakob Benkhofer, Marius Bistritzky, Katharina Brehl, Clemens Dönicke, Marcel Jaqueline Gisdol, Annalena Haering, Johann Jürgens, Eva-Maria Keller, Annett Kruschke, Aljoscha Langel, Hagen Oechel, Emilia Reichenbach, Jonathan Stolze, Sandro Šutalo, Christina Weiser, Rahel Weiss

Regie: Lina Gasenzer, Tobias Schilling, Tim Wittkop
Ausstattung: Lara Belén Jackel, Isabell Heinke, Kuan Jung-Lai, Ama Tomberli, Maria Walter
Dramaturgie: Laura Kohlmaier
Projektleitung: Franziska Niehaus

Spät-schicht

In Clubs, Bars und Diskotheken der Stadt

Wenn nach den Vorstellungen die Scheinwerfer schon fast abgekühlt sind, geht das Licht in verschiedenen Clubs und Bars der Stadt an – und zwar zur *Spätschicht*. Mit vielen neuen Gesichtern und frischen Ideen halten wir fest an dem Format, das sich schon in vergangenen Spielzeiten eine eigene Fangemeinde aufgebaut hat. Hier werden sich Künstler:innen aller Sparten, aber auch Mitarbeiter:innen, die überwiegend hinter der Bühne wirken, beteiligen. Mit Raum für Trash und Pop, Text und Impro, mal laut, mal leise, mal schrill und bunt, mal aalglatt. Alles kann passieren!

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

Expert: innen-gespräche

In unserer Reihe *Expert:innen-gespräche* kommen wir zu Themen unserer Inszenierungen mit Menschen aus der Stadt im Anschluss an eine Vorstellung ins Gespräch.

In der letzten Spielzeit haben wir dazu mit einem Pfarrer über Ernährung und ungerechte Verteilung von Lebensmitteln gesprochen, mit einer Performancekünstlerin und einem Museumsdirektor über Todesriten philosophiert, mit einer Museumsvermittlerin über die gesamte Familie Grimm und ihr Wirken in Kassel nachgedacht, uns mit einem Professor die Ästhetik der Neuen Rechten angeschaut und mit dem Förderverein über ihre Rolle für Kulturinstitutionen debattiert.

Auch in der kommenden Spielzeit freuen wir uns darauf, Thematiken unserer Inszenierungen auf diese Weise vertiefen zu können.

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.



Emilia Reichenbach, Schauspiel
Jakob Benkhofer, Schauspiel



Clemens Dönicke, Schauspiel
Eva-Maria Keller, Schauspiel
Yannis Brissot, Kaine Ward, TANZ_KASSEL

Hansung Yoo, Musiktheater


Marcel Jacqueline Gisdol, Schauspiel
Ieva Navickaitė, TANZ_KASSEL



Kinder- und Jugendchor CANTAMUS



Maren Engelhardt, Musiktheater

Spielplan 126

Feuerhüter
von Sophie Reyer 128

Premieren 132

Wiederaufnahmen 146

TANZ_Framework
Sonderformate 149

TANZ_Medical Care
Management 152

T

A

N

Z

Premieren

Dornröschen | Sleeping Beauty | A Bela Adormecida (UA) **132**
Tanzdoppelabend mit Uraufführungen von Sita Ostheimer und Liliana Barros
Premiere: 22. Okt 2022
→ Schauspielhaus

Hey, Alter! (UA) **136**
Ein PLUS-Projekt von TANZ_KASSEL und JUST+
für alle ab 10 Jahren
Premiere: 11. Nov 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA) **138**
Tanz-Uraufführung von Andonis Foniadakis
Premiere: 28. Jan 2023
→ Opernhaus

Tanzreihe im TiF **144**
Season 2: Let's Talk About Bodies in Space
Ein Research-Projekt über die choreografische Vermessung von Körper, Raum und Zeit von und mit TANZ_KASSEL
Premiere: 2. Mrz 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Battleground | 是战场 | रणभूमि (UA)
Tanzdoppelabend mit **140**
Uraufführungen von Hou Ying und Ashley Lobo
Premiere: 24. Jun 2023
→ Schauspielhaus

Wieder aufnahmen

Oh yeah, Baby! **146**
Ein (mobiles) Discostück von Leo Kees
für alle ab 2 Jahren
Wiederaufnahme: 6. Okt 2022
→ TiF Foyer

Janus (UA) **147**
Tanz-Uraufführung von Noa Wertheim (Israel)
Wiederaufnahme: 12. Nov 2022
→ Opernhaus

1 9 7 6 2 – solos y conectados | lonesome and connected | einsam gebunden (UA) **148**
Tanz-Uraufführung von Candela Capitán (Spanien)
Wiederaufnahme: 8. Apr 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Feuerhüter

Sophie Reyer

Was geht uns im Zeitalter der globalen Krisen eigentlich noch Tanz an? Diese Frage ist durchaus berechtigt. Und noch berechtigter ist sie, wenn man sich die politische Lage in Russland und in der Ukraine ansieht, von der wir alle hoffen, dass sie nur eine Vorübergehende sein mag. Begriffe wie „Bedürfnispyramide“ schießen einer:m da in den Kopf, Worte wie „Grundrechte“ fallen, schwappen ins Bewusstsein. Da kann man schon mal eine Sinnkrise kriegen, so als denkende:r und fühlende:r Kunstmachende:r – oder? Es stellt sich einer:m die Frage: warum eigentlich Kunst? Warum eigentlich Tanz?

Dennoch, die Erfahrung zeigt: Spiel und künstlerischer Ausdruck sind ein ursprünglich menschliches Bedürfnis. Und daran hat sich in Zeiten der Pandemie und in Zeiten des Krieges in Europa wenig geändert. Die Kinder aller Völker spielen. Die Religionen und Kulte aller Welt bedienen sich der Macht des Rituals – und die Menschen, die dieses ausüben, tanzen dementsprechend auch. Denn Tanz ist ein Medium, das sich vom Ritual abgespalten hat.

Diese Ausdrucksform kann helfen, Schmerz, Leid und Verzweiflung zu verwandeln – und die Sehnsucht nach einer Hilfe im Leben ist in einer Gesellschaft wie der unseren stärker denn je. Aber es muss nicht bloß bei der Hilfe bleiben. Kreativität kann auch dabei unterstützend wirken, dass wir uns den Momenten des Verlustes und des Neubeginns aussetzen, die Auszehrung, die uns in diesen Momenten ereilt, zulassen, sie „überdehnen“ und schließlich künstlerisch zu transzendieren lernen. Außerdem kann Tanz auch dabei helfen, wenn wir aktiv Widerstand leisten, politisch werden wollen.

Und er kann – ein Stück weit – vielleicht sogar eine andere Art eines neuen Gesellschaftsentwurfs schaffen, ein Ansatz, der unseren Zeiten notwendig scheint.

Warum aber Tanz? Ganz einfach: er ist die Kraft des Ur-Atems in den Gliedern, der Geist der Zeitlosigkeit, der die Körper durchweht – und Verbindendes über Zeiten und Völker hinweg schaffen soll. Und was kann im Moment dringlicher sein als eine Brücke zwischen Zeiten und vor allem Ideologien?

Diese Idee jedenfalls hat der Tanzdirektor am Staatstheater Kassel Thorsten Teubl – und das vor allem für die nächste Spielzeit 2022/23. Dabei geht er in jeder Hinsicht systematisch vor: im Sinne einer Utopie der Offenheit. Hier wird nichts hermetisch gemacht, nichts in Rahmen gepresst, nichts abgeriegelt. Hier geht es, gerade in Zeiten, in denen fast alle öffentlichen Räume geschlossen gehalten werden, um ein Sich-auf-Machen. So sind in der nächsten Spielzeit in allen Sparten des Theaters partizipative und / oder ortsspezifische Projekte geplant, die versuchen, Menschen zu involvieren, die sonst nicht ins Staatstheater kommen.

TANZ_KASSEL wird eine große Bandbreite choreografischer Stile und Ästhetiken in der Spielzeit 2022/23 ans Haus holen, rhizomatische Ansätze der Choreografien und Inszenierungen werden das Publikum zu einer neuen und anderen Art des Sehens verpflichten.

Tanz ist die Axt für das gefrorene Meer in uns. Erschüttert. Macht keine Abstriche, weiß nichts von Kompromissen. Diversität zieht sich wie ein Riss durch unser Inneres – und spiegelt sich im Draußen wider. Wissenschaftlichkeit im Sinne einer genauen Analyse der eigenen Materialien, Stoffe, Techniken und Strukturen ist hier überaus wichtig, aber auch das Hinzuziehen anderer Medienarten bleibt – wie ja schon im modernen Tanz – ein vorherrschendes Merkmal. Vielfalt unter dem Primat der Internationalität – so wird Tanz heute, hier, gefeiert. Über zehn Nationen bringen ihre Körper gemeinsam zum Schwingen, Hautfarben, Identitäten, Denkansätze sollen neu vermischt und durch den Fluss der Bewegung ausgelotet werden. Grenzen reiben sich aneinander ab, Risse entstehen, werden gekittet, neue Formen, Muster, Strukturen bilden sich aus. Am Puls der Zeit bewegen sich die Körper hier, sind die Seismografen, die auf gesellschaftspolitische Systeme reagieren, mit ihnen agieren, sie umdichten, neu werden lassen.

Dabei jedoch werden auch in Hinkunft klassische Stoffe wie *Schwanensee*, *Dornröschen* und *Der Nussknacker* nicht fehlen. Denn dass, wie Gustav Mahler sagt, Kunst nicht nur die Anbetung der Asche, sondern auch die Weitergabe des Feuers ist, dessen ist sich Thorsten Teubl bewusst. So wird auf alte, teilweise auch postkoloniale Werke zurückgegriffen, denen man den Vorwurf des „Rassistischen“ machen mag. Dass dies auf zerrissene, gebrochene Art und Weise geschehen muss, ist dem Ensemble am Haus hier klar. Die Rhythmen müssen anders zelebriert werden. Die:der Tanzende soll im Sinne einer Ästhetik der Auszehrung außer sich sein, das Werk durch die Inszenierung zerspragelt und im Filter des Zerbrochenen neu gezeigt werden. Körper sind nicht mehr Tänzer:innen, nein, die Tänzer:innen schieben hier ihre Körper vor sich her, als wären sie Fremde.

Tanz ist. Tanz schiebt die Seele vor sich her. Tanz greift nach den Sternen, lotet den Kosmos aus und zieht sich gleichzeitig ins Innere zurück, um dort an der Tiefe des Seins ins Bodenlose zu fallen.

Wie der Schamane außer sich ist, wenn er zum Gefäß der Götter wird, nimmt auch die:der Tänzer:in hier die Vogelperspektive ein. Elfriede Jelinek würde dazu wahrscheinlich sagen: „Man könnte auch die Körper alleine hinaus schicken.“ Durch Aspekte wie Verfremdung, Auszehrung und rhizomatische Neuverknüpfung werden so archetypische Muster auf andere Art und Weise erzählt – und es bleibt bei einer Offenheit, in der das Feuer gehütet werden kann, ohne eine:n zu verbrennen – und dennoch nicht zur toten Asche wird. Man darf gespannt sein.

Sophie Reyer, geboren 1984 in Wien, lebt in Wien. Publikationen: geh dichte *(Lyrik, EYE-Verlag 2005),* vertrocknete vögel *(Roman, Leykam 2008),* baby blue eyes *(Roman, Ritter 2008),* binnen *(Lyrik, Leykam 2010),* flug *(spuren) (Leykam 2012),* die gezirpte zeit *(Lyrik, Berger-Verlag 2013) und* Marias. Ein Nekrolog *(Prosa, Ritter 2013). Master of Arts in Komposition/Musiktheater 2010 sowie Diplom in Szenisch Schreiben bei uniT 2010 und Doktor der Philosophie für Sprachkunst. Literaturförderungspreis der Stadt Graz 2007 sowie manuskripte-Literaturförderungspreis der Stadt Graz 2009. Theatertexte:* vogelglück, baumleberliebe, hundpfarrer *und* Anna und der Wulian *(S. Fischer Verlag). Studium Drehbuch und Filmregie an der Kunsthochschule für Medien Köln seit 2011. Shortlist für den Österreichischen Buchpreis 2019. Zuletzt erschienen:* Clara und ihre Morde *(Emons-Verlag). Sophie Reyer ist Professorin an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in Baden.*

sophiereyer.com

Tanzdoppelabend mit Uraufführungen von Sita Ostheimer (Deutschland) und Liliana Barros (Portugal/Deutschland)

Dornröschen: A Bela Adormecida Sleeping Beauty

Nach der erfolgreichen Eröffnung der Spielzeit 2021/22 mit *Schwanensee* startet die neue Saison 2022/23 wieder mit der zeitgenössischen Ausleuchtung eines Klassikers der Tanzgeschichte: *Dornröschen*. TANZ_KASSEL zeigt damit nicht nur einen weiteren Teil einer über drei Spielzeiten angelegten Tschaikowsky-Trilogie, sondern erneut einen Tanzdoppelabend, der das Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen choreografischen Handschriften und ästhetischen Standpunkten auslotet und die Vielfalt des Zeitgenössischen Tanzes auf die Bühne des Staatstheaters Kassel bringt.

DAWN AND DAY

Premiere: 22. Okt 2022 → Schauspielhaus

Dornröschen? Die Fabel des weltberühmten Märchens ist bekannt: eine schöne Prinzessin, eine böse Fee, ein Stich an der Spindel, ein hundertjähriger Schlaf, ein Kuss des Prinzen, ein Happy End. Doch liest man das Märchen *La Belle Au Bois Dormant* des französischen Schriftstellers Charles Perrault, das Peter I. Tschaikowsky seiner Ballettkomposition zugrunde legte, weiter, dann stößt man auf Familienkrise, brutale Intrigen und kannibalistische Absichten von Dornröschens Schwiegermutter, die selbst vor einem Mord an ihren beiden Enkelkindern Prinzessin Morgenrot und Prinz Tag nicht zurückschreckt.

„Das Visuelle, die Dynamik und die Energien sich bewegender Körper lassen Tänzer:innen und Zuschauer:innen ein unbekanntes Reich unserer Existenz entdecken und erleben – die unsichtbare Motivation hinter allen sich bewegenden Kräften. Ich möchte das Publikum mitnehmen, emotional mitreißen. Ich möchte diesen Zustand aufrichtiger innerer Entschlossenheit berühren, der es uns ermöglicht, Berge zu versetzen."
Sita Ostheimer

Sita Ostheimer arbeitet als freischaffende Choreografin, inspiriert von den Bewegungsansätzen bekannter Choreograf:innen wie Hofesh Shechter, Itzik Galili, Krisztina de Châtel und Alexandra Waierstall, mit denen sie in der Vergangenheit zusammengearbeitet hat. Sie kreierte für Companies wie Frontier Dance-land Singapore, das Hessische Staatsballett, Bodhi Project SEAD Salzburg, CobosMika Spanien und Verve Leeds. Seit 2017 ist sie Künstlerische Leiterin der Sita Ostheimer Company Berlin.

In *DAWN AND DAY*, ihrer Auseinandersetzung mit dem Märchenklassiker, geht sie weit über die Dualität von Gut und Böse hinaus und beschäftigt sich vor allem mit all den Farben, Wendungen und Schattierungen, die dazwischen liegen.

Choreografie und Inszenierung: Sita Ostheimer
Bühne: Sibylle Pfeiffer
Kostüme: Irina Bartels
Lightdesign: Barnaby Booth
Sounddesign: Adrien Casalis
Dramaturgie: Silke Meier-Brösicke, Thorsten Teubl

Tanzdoppelabend mit Uraufführungen von Sita Ostheimer (Deutschland) und Liliana Barros (Portugal/Deutschland)

Dornröschen: A Bela Adormecida Sleeping Beauty

„Gosto de dizer que a dança é um meio que veio até mim e nela encontrei uma profunda identificação e união. Um veículo através do qual encontrei liberdade e oportunidade de experimentar e expressar mais além. Como poderia eu não AMAR isto?“

Auch für Liliana Barros wirft das Märchen von „der schlafenden Schönen im Walde“ viele Fragen auf: Was passierte wirklich während des ein Jahrhundert währenden Schlafes? Ist der gigantische Zeitensprung auch eine Coming of Age-Parabel? Welche weiblichen und männlichen Stereotypen gilt es, hinter sich zu lassen? Willkommen im 21. Jahrhundert, Dornröschen!

„Der Tanz ist ein Medium, das zu mir kam; in ihm fand ich eine tiefe Identifikation und Verbindung. Der Tanz ist ein Vehikel, in dem ich die Freiheit und die Chance entdeckte, zu experimentieren und mich weit über das Gewöhnliche hinaus auszudrücken. Wie könnte ich ihn nicht LIEBEN?

Ich will neue Welten erschaffen, neue Dimensionen, neue Atmosphären, neue Energien – eine offene Tür für andere, um die flüchtigen Momente und Welten auf der Bühne mit mir zu teilen.“
Liliana Barros

Die Portugiesin Liliana Barros ist freischaffende Choreografin und lebt in Deutschland. Sie choreografierte u. a. für das Nationaltheater Mannheim, Saarländisches Staatsballett, Staatstheater Braunschweig, Gauthier Dance, MiR Dance Company Gelsenkirchen und Dance Company Theater Osnabrück. Ihr 2017 uraufgeführtes Solostück *NERVURE* wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und zu verschiedenen europäischen und asiatischen Festivals eingeladen. Im Juni 2022 debütiert sie als Choreografin bei NDT2. Ihre Stücke spielen mit der Künstlichkeit des Theaters, dekonstruieren technische Elemente des Tanzes und verbinden sie in archaischer, viszeraler Weise mit der eleganten Plastizität des Körpers und mit Bildender Kunst.

Choreografie und Inszenierung: Liliana Barros
Bühne: Sibylle Pfeiffer
Kostüme: Irina Bartels
Lightdesign: Barnaby Booth
Sounddesign: Martin Mittelstieler
Dramaturgie: Silke Meier-Brösicke, Thorsten Teubl

Hey, Alter!

eine PLUS-Produktion

von JUST+ und TANZ_KASSEL

für alle ab 10 Jahren

Alt, jung, Opas und Omas, Krabbelkinder, Pubertät, volljährig, Geburt und Tod, klein, groß, Wachsen und Schrumpfen, Falten, graue Haare, unbeschwerte Kindheit und sorgenvolle Zukunft – was geht uns durch den Kopf, wenn wir ans Altern denken? Und was geht uns durch Mark und Bein?

Wie siehst DU dich, wenn du in die Zukunft schaust? Wovor hast du Angst? Freust du dich aufs Älterwerden? Glaubst du, dass du dich veränderst? Mit Haut und Haaren, Herz und Seele? Gemeinsam mit „jungen" Tänzer:innen von TANZ_KASSEL und „alten" Bürger:innen aus Kassel beschäftigt sich das Künstlerische Team mit dem „Alter und Altern". Ausgehend von eigenen Erfahrungen, Biografien und Körperlichkeiten werden gängige Vorstellungen und Klischeebilder von ALT und JUNG hinterfragt. Eine bewegte Reise durch die Lebensalter für Publikum ab 10 Jahren.

Hey, Alter! ist eine PLUS-Produktion des JUST+ und TANZ_KASSEL. Spieler:innen aus Kassel werden zu Expert:innen des Alltags und hinterfragen ihre und unsere Weltanschauung auf den Bühnen des Staatstheater Kassel.

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie ab Seite 240.

Choreografie: N.N.
Bühne und Kostüme: N.N.
Dramaturgie: Barbara Frazier, Silke Meier-Brösicke

Urlicht Primal Light πρωταρχικό φως

"Ο χορός είναι ένα ισχυρό, όμορφο, συγκινητικό και επώδυνο εργαλείο."

Tanz-Uraufführung von Andonis Foniadakis (Griechenland)

„Tanz ist ein kraftvolles, schönes, berührendes und schmerzhaftes Werkzeug, meine Gefühle körperlich auszudrücken. Tanz bedeutet für mich Flexibilität. Meine Beziehung zum Publikum ist ein Akt der Verführung, ein Prozess des Verliebtseins, eine Partnerschaft. Auf der Bühne haben wir eine große Verantwortung, wenn wir unsere Wünsche und Träume ausdrücken und uns als vollständige Charaktere zeigen – damit wir als das gesehen zu werden, was wir sind: menschliche Wesen. Was wir auf der Bühne tun, muss aufrichtig sein, sonst wäre es eine einzige große Lüge."
Andonis Foniadakis

Der gebürtige Grieche Andonis Foniadakis ist einer der bedeutendsten Choreograf:innen der Gegenwart, der für Companies weltweit kreiert und zum ersten Mal in Kassel arbeiten wird. Seine eigenwillige Bewegungssprache ist ein aufregender Schmelztiegel aus zeitgenössischen Techniken und klassischem Ballettvokabular – unmittelbar körperlich, intensiv, virtuos, energetisch, atemberaubend schnell bis hin zur völligen Verausgabung.

Ausgehend von *Urlicht*, einem Gedicht aus der romantischen Volksliedsammlung *Des Knaben Wunderhorn*, das auch den einstigen Kasseler Kapellmeister Gustav Mahler musikalisch inspirierte, fragt Andonis Foniadakis nach der Transzendenz der menschlichen Seele. Gemeinsam mit seinem langjährigen musikalischen Partner, dem französischen Komponisten und Sounddesigner Julien Tarride, der in der klassischen und zeitgenössischen Musik ebenso zu Hause ist wie in der französischen Musique Concrète und der amerikanischen Minimal Music, leuchtet Andonis Foniadakis das gesamte Spektrum menschlicher Emotionen aus – ähnlich wie ein Prisma, das weißes Licht in seine unbegrenzten Spektralfarben von Infrarot bis Ultraviolett zerlegt. Tanz als Grenzüberschreitung, Tanz als Expedition ins Ungewisse, wo nichts unmöglich ist und alles passieren kann.

Choreografie und Inszenierung: Andonis Foniadakis
Bühne und Lightdesign: Sakis Birbilis
Kostüme: Anastasios Tassos Sofroniou
Sounddesign: Julien Tarride
Dramaturgie: Silke Meier-Brösicke

Tanzdoppelabend mit Uraufführungen von Hou Ying (China) und Ashley Lobo (Indien)

Battle ground

是战场

रणभूमि

„创作对我，无疑是可以持续不断去提出问题，并对这个问题进行思考。“

Hou Ying aus China und Ashley Lobo aus Indien sind Wandernde zwischen Ost und West, zwischen Welten und Systemen. Die beiden international profilierten Tanzschaffenden hinterfragen die globalen Schlachtfelder unserer Gegenwart im Jahrhundert der Krise und eröffnen in Kassel unbekannte choreografische Perspektiven aus Fernost auf den Zeitgenössischen Tanz.

细胞 / *CELL* / *ZELLE*

Premiere: 24. Jun 2023 → Schauspielhaus

„Ein Sandkorn – eine Welt, eine Blume – ein Paradies, ein Blatt – ein Bodhi (Erkenntnis)“. Ausgehend von dem buddhistischen Sprichwort erforscht Hou Ying die Zelle als Grundbaustein aller Lebewesen. Zellen werden ständig neu gebildet, altern und sterben ab. In ihnen offenbaren sich alle Geheimnisse des Lebens, der ewige Kreislauf von Geburt und Tod, der Kampf zwischen Alt und Neu. Hou Ying setzt die Zelle als Metapher ein für den Krieg zwischen Mensch und Welt, zwischen Mensch und Ökologie, zwischen Mensch und Technologie. Doch die subtilste Komponente des Lebens kann auch auf die Gemeinsamkeiten, die wir als Menschen alle teilen, aufmerksam machen. 细胞 / *CELL* / *ZELLE* ist eine sezierende, analytische Choreografie für mehr Achtsamkeit, Sensibilität und Frieden.

„Mein kreativer Prozess ist sicherlich einer, der ständig Fragen aufwirft und zum Nachdenken anregt.

Das Thema meiner Kontemplation: unsere Lebenssituation im gegenwärtigen Moment. Ich versenke mich tief in völlig unterschiedliche Ausdrucksformen des menschlichen Körpers und lade das Publikum dazu ein, die Situation aus einer anderen Perspektive zu betrachten, was uns hilft, unseren eigenen Zustand zu verstehen und unsere Welt besser zu begreifen.“
Hou Ying

Hou Ying ist eine der führenden Choreografinnen Chinas und Gründerin und Künstlerische Leiterin des Hou Ying Dance Theater in Peking. Ihre mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Choreografien erforschen innere Sehnsuchtszustände, Seelenwelten, Spiritualität und Körperausdruck. Scharf wie ein Schwert ordnet Hou Ying das Chaos unserer Zeit zu einer neuen, einer bewussteren Wirklichkeit. Die Beijing News bezeichneten sie als „Kafka des Tanzes“.

Choreografie und Inszenierung: Hou Ying
Bühne: Markus Meyer
Kostüme: Irina Bartels
Dramaturgie: Silke Meier-Brösicke, Thorsten Teubl

Tanzdoppelabend mit Uraufführungen von Hou Ying (China) und Ashley Lobo (Indien)

Battle ground

是战场

रणभूमि

„Dance to me is an expression of the universe and each of us the messengers. Dance is life. Even when the world is still, it is dancing. नृत्य ही जीवन है। जब दुनिया स्थिर होती है तब भी वह एक प्रकार का नृत्य ही करती है। All you have to do is listen, truly listen. Dance is a world more real more present more now. I see dance in each breath. In this world it is just me, the universe and dance inseparable. A complete harmony of colour, rhythm, movement and images in which I see everything but understand nothing.“

धर्म / *DHARMA*
Premiere: 24. Jun 2023 → Schauspielhaus

Welche Regeln bestimmen unser Zusammenleben? Gibt es universelle Werte, nach denen Menschen Menschen sein können? Kann uns das hinduistische Ordnungsprinzip Dharma, als Ethik des Zusammenlebens, den Weg weisen aus den Schlachtfeldern unserer Zeit, aus einer nie zuvor dagewesenen Spaltung unserer (westlichen) Gesellschaft und Welt? Ashley Lobo spürt in seiner Kreation für TANZ_KASSEL in seiner ihm ganz eigenen kraftvollen und spirituellen Bewegungssprache diesen Fragen nach, ein Hauch von Bollywood inklusive. Mit *DHARMA* vollendet er das von Tanzdirektor Thorsten Teubl am Landestheater Linz initiierte Triptychon *Yama* und *Buddha*.

„Für mich ist Tanz ein Ausdruck des Universums und jede:r von uns ein:e Bot:in. Tanz ist Leben. Selbst wenn die Welt stillsteht, tanzt sie. Man muss nur zuhören, wirklich zuhören. Tanz ist eine Welt, die realer ist als die Wirklichkeit, präsenter als die Gegenwart, völlig im Hier und Jetzt. Ich sehe Tanz in jedem Atemzug. In dieser Welt gibt es nur mich, das Universum und den Tanz – unzertrennbar. Eine vollständige Harmonie von Farbe, Rhythmus, Bewegung und Bildern, in der ich alles sehe, aber nichts verstehe.“
Ashley Lobo

Ashley Lobo ist ein international bekannter Choreograf und Künstlerischer Leiter der renommierten indischen Tanzcompany Navdhara India Dance Theatre. Er kann auf eine über 35jährige internationale Karriere als Performer, Choreograf und Lehrer zurückblicken. Neben zahlreichen Choreografien für Kinofilme und Theaterstücke gastierte er zuletzt mit *A Passage to Bollywood* u. a. am Chaillot – Théâtre national de la Danse und schuf Kreationen u. a. für die Company |E in Washington D.C. Er ist zudem ein international gefragter Lehrer seiner von ihm entwickelten choreografischen Technik Prana Paint™, die Bewegung durch Yoga, Atem, Verbundenheit und Berührung erforscht. Im Herbst 2022 kooperiert Ashley Lobo mit Club Guy and Roni.

Choreografie und Inszenierung: Ashley Lobo
Bühne: Markus Meyer
Kostüme: Irina Bartels
Video- und Sounddesign: Joachim Smetschka
Dramaturgie: Silke Meier-Brösicke, Thorsten Teubl

Let's Talk About Bodies in Space

„Der gleiche Tanz kann nicht zwei Personen gehören."
Isadora Duncan

Ein Research-Projekt über die choreografische Vermessung von Körper, Raum und Zeit von und mit TANZ_KASSEL

In der Saison 2022/23 setzt TANZ_KASSEL die in der ersten Spielzeit neu etablierte TANZ-REIHE IM TIF mit SEASON 2 fort. In *Let's Talk About Bodies in Space* begeben sich Tänzer:innen auf die Suche nach Raum, Zeit und dem biografischen Archiv des Körpers und treten nicht nur als co-creators in Erscheinung, sondern auch als Choreograf:innen. Im Zentrum steht der menschliche Körper selbst – der choreografierte Körper.

Was aber ist Choreografie? In der Flüchtigkeit der Bewegung verkörpert sie angeeignetes kulturelles und soziales Wissen und greift dabei als eine raum-zeitliche Organisationsform auf die Erkenntnis- und Erfahrungswerte des Körpers zurück. Tanz ist das kulturelle Archiv einer, wie Max Horkheim und Theodor W. Adorno in ihrer *Dialektik der Aufklärung* schrieben, „unterirdischen Geschichte des Körpers".

Wie verändert sich also ein Solo, wenn es von einer:m anderen Tänzer:in getanzt wird? Welchen Einfluss hat ein neuer Raum auf eine bestehende Choreografie? Was passiert, wenn die individuellen Sehgewohnheiten der Zuschauer:innen auf die Körpererfahrungen der Tänzer:innen aus vielen unterschiedlichen Nationen und Kulturen treffen? Welche Rolle spielt dabei das biografische Archiv jedes einzelnen Körpers?

"The metaphor of the 'body as archive' or 'body archive' in this context seems two-fold. It refers to the separation between the tangible, physical being of the body and its largely consciously practiced use of meaning structures, reaching beyond the body and necessarily presupposing knowledge of physical potential. Dance here would be a paradox mixture of knowledge of the past and performative self-formulation in the present."
Franz Anton Cramer

Unterschiedliche kurze Kreationen in unterschiedlichen Besetzungen begegnen einander an unterschiedlichen Orten, im Spannungsfeld zwischen Staatstheater und Stadtraum, be- und hinterfragen sich gegenseitig und zeigen Tanz als unmittelbare, bewegte Soziologie von Raum und Zeit.

Eine Kooperation mit der Universität Kassel, Institut für Psychologie

Künstlerische Projektleitung:
Thorsten Teubl, Wencke Kriemer de Matos

Oh yeah, Baby!

Ein (mobiles) Discostück für alle ab 2 Jahren

Wiederaufnahme: 6. Okt 2022 → TiF-Foyer

Die kleinen Menschen vor der Bühne begegnen den großen Menschen auf der Bühne. Die großen Menschen auf der Bühne begegnen den kleinen Menschen in sich selbst. Sie bewegen sich wie sie, sie spielen wie sie, sie entdecken und staunen wie sie. Und mit ihnen zusammen. *Oh yeah, Baby!* spielt mit Vorstellungen von Alter und Körper, von Selbst- und Fremdwahrnehmung und mit unserem Blick auf die Welt.

Was finden kleine Kinder spannend? Was weckt ihre Neugier? Und wie lässt sich das in den erwachsenen Körper übersetzen? Eine bewegte Entdeckungsreise für junges und altes Publikum ab 2 Jahren.

Oh yeah, Baby! ist eine für das JUST⁺ neu einstudierte Übernahme der Uraufführung des Theater Oberhausen.

Regie, Choreografie und Ausstattung: Leo Kees
Kostüme: Andrea Barba
Musik und Sound: Martin Rascher
Dramaturgie: Bernadette Binner, Romi Domkowsky

Janus

Tanz-Uraufführung von Noa Wertheim

Wiederaufnahme: 12. Nov 2022 → Opernhaus

Eine unverwechselbare, organische und hochexpressive Tanzsprache charakterisieren die Werke von Noa Wertheim, eine der bedeutendsten Tanzschaffenden Israels und Künstlerische Leiterin der preisgekrönten Vertigo Dance Company. In Kassel hat sie mit *Janus* in der Spielzeit 2021/22 zum ersten Mal überhaupt mit einer anderen Company als ihrer eigenen eine Kreation erarbeitet. Doppelte Weltpremiere! Tanz aus Israel at its best! Ihre Uraufführung ist eine Bestandsaufnahme des heutigen Menschen in einer globalisierten, total vernetzten und mobilen, janusköpfigen Welt. Was bietet ihm Sinn und Orientierung in der Beschleunigung?

„Herausragende tänzerische Leistung in einer brillanten Choreografie […] große[r] Dynamik und herausragende[r] Bewegungssprache: ein Tanzabend voller Energie und Schönheit – Tanz auf Weltklasseniveau." (HNA)

Choreografie und Inszenierung: Noa Wertheim
Bühne: Sibylle Pfeiffer
Kostüme: Ariella Karatolou
Sounddesign: Randomhype
Licht: Marie-Luise Fieker
Dramaturgie: Silke Meier-Brösicke

1 9 7 6 2 – solos y conectados | lonesome and connected | einsam gebunden(UA)

Tanz-Uraufführung von Candela Capitán (Spanien)

Wiederaufnahme: 8. Apr 2023 → TiF – Theater im Fridericianum
Gastspiel: 5. & 6. Mai 2023 → Teatro Central Sevilla (Spanien)

Die Performancekünstlerin Candela Capitán pendelt zwischen den Welten und bewegt sich permanent in einer Grauzone zwischen Porno, Pop und Underground, Bühne und Laufsteg, Performance und Tanz. Sie spielt mit weiblicher Sexualität und Voyeurismus, liebt es, in die Abgründe menschlichen Lebens hinab zu tauchen, ihre düsteren Seiten zur Schau zu stellen, aber immer mit einem ironischen, verspielten Blick auf die Dinge. Sie ist gelebte Kraft und Gewalt der Weiblichkeit. Nach Kooperationen wie *Scarecrow* mit Gucci 2018 oder *Gesture* mit Dior 2019 erarbeitete sie für TANZ_KASSEL in der Spielzeit 2021/22 mit *1 9 7 6 2 – solos y conectados | lonesome and connected | einsam gebunden* (UA) eine Uraufführung, die die maximale Vernetzung und maximale Einsamkeit der Generation der Post-Millenials in Zeiten des Smartphones erforscht und hinterfragt, immer auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen. Zeitgenössischer Tanz als Zeitgenössische Kunst! Nicht mehr und nicht weniger!

Choreografie und Inszenierung:
Candela Capitán
Bühne: Maria Walter
Kostüme: Ama Tomberli
Musik und Sounddesign:
Donato Deliano, Isabela Gutierrez
Dramaturgie: Thorsten Teubl

TANZ_ Frame Work

Sonder-formate

TANZ_Warm Up
In allen Spielstätten gibt es unterschiedliche Einführungsformate jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn an: vom Einführungsvortrag bis zum *TANZ_Warm Up Spezial*!

TANZ_Cool Down
Im Anschluss an ausgewählte Vorstellungen DAS Nachgespräch mit Mitgliedern von TANZ_KASSEL. Diskutieren Sie mit!

TANZ_Sneak In
Neugierig auf die großen und kleinen Geschichten hinter der anstehenden Premiere? Während der Endproben der aktuellen Produktion gewährt TANZ_KASSEL Einblicke in den kreativen Prozess. Abgründe und Höhenflüge des Zeitgenössischen Tanzes inklusive!

TANZ_Mittwoch
Ein Diskussionsforum über Tanz und Gegenwartskunst, über das Zeitgenössische und Zeitgenossenschaft mit interessanten Gesprächspartner:innen in der Stadtbibliothek Kassel: Streiten Sie mit unter dem Motto *Looking for the dance of today – and beyond!*
Einmal pro Quartal am Mittwochabend
In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Kassel

TANZ_Mit!
Seien Sie mutig und stehen Sie auf vom Sofa! *TANZ_Mit!* ist ein Tanztraining für alle und erste Schritte in angeleiteten Improvisationen für alle Tanzbegeisterten, die die Bewegungsvielfalt des Zeitgenössischen Tanzes kennenlernen möchten.
Begrenzte Teilnehmer:innenanzahl mit vorheriger Anmeldung.
Mit Wencke Kriemer de Matos und Gästen

TANZ_Inspiriert
Seit über 15 Jahren ist *Inspiriert – Theater im Gottesdienst* ein gemeinsames Projekt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, des Staatstheaters Kassel und der Evangelischen Kirchengemeinde Kassel-Mitte St. Martin. Es wird von den Mitbegründern Pfarrer Willi Temme (St. Martin) und Pfarrer Karl Waldeck (Direktor der Evangelischen Akademie Hofgeismar) koordiniert. Aktuelle Produktionen aller Sparten des Staatstheater Kassel sind Thema im (regulären) Gottesdienst am Sonntagmorgen 10 Uhr in St. Martin, der zusammen mit Akteur:innen des Staatstheaters Kassel gestaltet wird. Die *Inspiriert-Gottesdienste* lassen Gottesdienstbesucher:innen und Mitwirkende des Staatstheaters einander neu begegnen und ermöglichen einen erweiterten Blick auf aktuelle Produktionen.

TANZ_Participation_Education
Es geht bei TANZ_KASSEL um Sie als Publikum, um Teilhabe und Ausbildung. Unsere Tanzvermittlerin Sofia Sheynkler (be-)sucht Sie! Und bringt Ihnen nicht nur unsere Produktionen näher, sondern macht Ihnen Lust und Laune auf Tanz – in einem vielfältigen Angebot, das weit über das traditionelle Einführungsformat hinausgeht. Keine Angst, hier wird keine:r zum Tanzen gezwungen; es geht darum, die Freude an und die Bedeutung dieser Kunstform zu entdecken! Sprechen Sie uns einfach an! Sie erreichen unsere Tanzvermittlerin Sofia Sheynkler per Mail an sofia.sheynkler@staatstheater-kassel.de und telefonisch unter 0561.1094-267.

Alle aktuellen Termine und Spielorte der Sonderformate von *TANZ_Frame Work* sowie die Eintrittspreise entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

TANZ_LICHT(e)WEGE
Seit 2002 präsentiert das Projektteam LICHT(e)WEGE Lichtkunstausstellungen in verschiedenen historischen, innerstädtischen Parkanlagen Kassels. Der Bergpark Wilhelmshöhe, die Insel Siebenbergen und das große Gewächshaus am Schloss gehören zu den Ausstellungsorten. Das mit international bekannten Künstler:innen agierende Konzept hat auf ungewohnte Weise breiten Bevölkerungsschichten den Zugang zu Zeitgenössischer Bildender Kunst ermöglicht. Nun ist aus dem Ausstellungsprojekt LICHT(e)WEGE der Verein Bewegungsperspektiven für Kunst und Kultur e. V. hervorgegangen und zeigt im documenta fifteen-Jahr 2022 über 100 Tage zum ersten Mal eine Lichtausstellung auf den Weinbergterrassen. Auf dem Dach der Ruine wird eine Fotovoltaik-Anlage installiert, mit deren gewonnener Energie die Ausstellungsobjekte auf den Weinbergterrassen versorgt werden und die auch die Grundlage zum Thema der Ausstellung bildet. Damit möchte der Verein seine Aufmerksamkeit, Wertschätzung und seinen Respekt auf die Diversität in der uns umgebenden Natur mit ihrer Flora und Fauna in Verbindung mit den in ihr lebenden Menschen richten.

Mit dabei ist auch TANZ_KASSEL: Zeitgenössischer Tanz begegnet Zeitgenössischer Kunst.

10. Jun bis 25. Sep 2022
Eintritt 5 Euro (ohne Ermäßigung), Kinder bis 12 Jahre Eintritt frei

TANZ_ Medical Care Management

Tänzer:innen sind Hochleistungssportler:innen. Sie benötigen besondere Zuwendung und Betreuung in ihrer täglichen Arbeit. Dazu gehört einerseits ein vorausschauender Proben- und Trainingsplan sowie das tägliche effiziente Training, das den Tänzer:innenkörper auf Betriebstemperatur bringt und vor Verletzungen schützt: nur so können die täglichen, körperlich intensiven und fordernden Proben mit unterschiedlichen Choreograf:innen sicher und gesund überstanden werden.

Schon seit Januar 2012 gibt es auf Initiative der Personalleiterin Sandra Bock und des damaligen Tanzdramaturgen ein Präventionsprojekt, das in der Anfangsphase zusammen mit der Unfallkasse Hessen auf den Weg gebracht wurde: Prävention steht vor Rehabilitation. Im Laufe der Zeit hat sich das Projekt weiterentwickelt und steht inzwischen mit einem exklusiven Reha-Management der Unfallkasse Hessen als bundesweites Pilotprojekt den Tänzer:innen des Staatstheater Kassel zur Verfügung.

Die Fördergesellschaft Staatstheater Kassel e. V. leistet bis zum heutigen Tag wertvolle und notwendige Unterstützung. In der Spielzeit 2021/22 wurde dieses Projekt mit seinen vielen Kooperationspartner:innen in das *Medical Care Management* unter Leitung des Physiotherapeuten Michael Adolph und des Osteopathen Andreas Hempel überführt und weiter professionalisiert. Unsere Tänzer:innen sind uns wichtig und wertvoll, daher wollen wir ihnen Arbeitsbedingungen bieten, wie es im Profisport die Regel ist. Hierfür ist viel Überzeugungsarbeit bei Krankenkassen und Berufsgenossenschaften zu leisten, Sponsor:innen sind notwendig.

Haben Sie Interesse daran, unsere Tänzer:innen zu unterstützen? Dann kontaktieren Sie uns gern unter tanz_kassel@staatstheater-kassel.de

Unsere Tänzer:innen werden betreut von:

dem Leitenden Physiotherapeuten Michael Adolph und dem Leitenden Osteopathen Andreas Hempel

Unfallkasse Hessen
Rehabilitationsmanager:innen
Julia Garofalo
Jacob Leppert

Vitos Orthopädische Klinik Kassel
OÄ Dr. med. Kathryn Hassel
OÄ Dr. med. Cordula Röhm

Orthopädische Praxis in Wilhelmshöhe
Dr. med. Matthias Buch
Dr. med. Ralf Georg Nachtwey
Dr. med. Simone Urbanzyk-Bertrams
Dr. med. Thomas Wiedmann

Ärzt:innen für Allgemeinmedizin
Dr. med. Torsten Vernaleken
Eva Wilhelm
Dr. med. Nicole Schollmeyer

Zahnärzt:innen
Dr. med. dent. Kai Leimbach
Dr. med. dent. Andrea Plewe
Dr. med. dent. Jens Plewe

Die Unfallkasse Hessen kooperiert für das Staatstheater Kassel mit dem tanzmedizinischen Kompetenzzentrum medicos.AufSchalke.

TANZ_KASSEL kooperiert mit der und unterstützt die Stiftung Tanz–Transition Zentrum Deutschland.

Kooperationspartner:innen
ArtEZ University of the Arts
Balettakademien Stockholm
Codarts – Hogeschool voor
de Kunsten Rotterdam
Deutschunterricht
Miro Stegemann
Evangelische Akademie
Hofgeismar
Evangelische Kirchengemeinde
St. Martin
Generalkonsulat
des Staates Israel München
Instituto Cervantes
Frankfurt am Main
kunst
universität
linz
Program Maslool Professional
Dance Program – Bikurey Ha'ltim
Arts Center
Museum für Sepulkralkultur Kassel
Musik und Kunst Privatuniversität
der Stadt Wien
Projekt LICHT(e)WEGE – Verein
Bewegungsperspektiven für Kunst
und Kultur e. V.
SOZO visions in motion Kassel
Stadtbücherei Kassel
Szloma-Albam-Stiftung Berlin
Teatro Central Sevilla
Universität Kassel, Institut für
Psychologie
und andere



Marta Herman, Musiktheater



Margrethe Fredheim, Musiktheater

Hagen Oechel, Schauspiel


Aljoscha Langel, Schauspiel
Christina Weiser, Schauspiel
Katharina Brehl, Schauspiel



Ilseyar Khayrullova, Musiktheater

Andrés Felipe Agudelo, Musiktheater
Damen des Opernchores des Staatstheaters Kassel


Rahel Weiss, Schauspiel

Übersicht Sinfoniekonzerte 167

Sinfoniekonzerte 168

Sonderkonzerte 184

Kammerkonzerte 188

KONZERT

1. Sinfoniekonzert **168**
Schumann | Brahms
Violine: Carolin Widmann
Dirigent: Francesco Angelico
10. Okt 2022
→ Stadthalle

2. Sinfoniekonzert / Bußtagskonzert **170**
Szathmáry | Bruckner
Orgel: Eckhard Manz
Dirigent: Francesco Angelico
16. Nov 2022
17. Nov 2022
→ Martinskirche

3. Sinfoniekonzert **172**
Wagenaar | Britten | Sibelius
Dirigent: Otto Tausk
19. Dez 2022
→ Stadthalle

4. Sinfoniekonzert **174**
Beethoven | Boulanger | Berlioz
Dirigent: Mario Hartmuth
16. Jan 2023
→ Stadthalle

5. Sinfoniekonzert **176**
Schostakowitsch
Dirigent: Francesco Angelico
20. Mrz 2023
→ Stadthalle

6. Sinfoniekonzert / Karfreitagskonzert **178**
Schumann | Brahms
Klavier: Elisabeth Brauß
Dirigent: Francesco Angelico
7. Apr 2023
→ Stadthalle

7. Sinfoniekonzert **180**
Vaughan Williams | Sibelius | Walton
Dirigent: Leo McFall
19. Jun 2023
→ Stadthalle

8. Sinfoniekonzert **182**
Webern | Strauss
Oboe: Celine Moinet
Dirigent: Mario Hartmuth
17. Jul 2023
→ Stadthalle

1. Sinfoniekonzert

Robert Schumann Violinkonzert d-Moll
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Eine abwechslungsreiche Geschichte hat Robert Schumanns sprödes Violinkonzert in d-Moll hinter sich. 1853, kurz nach der Vollendung des Konzertes, wurde der Komponist in die Endenicher Heilanstalt eingewiesen. Er war nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte. Das ungewöhnliche Stück galt somit als Werk eines „Irren“ und verstaubte buchstäblich in der Schublade. Erst 1937 wurde das Konzert uraufgeführt, seitdem führt es ein Schattendasein im Konzertbetrieb und gehört leider so gar nicht zum beliebten Virtuos:innenrepertoire. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Carolin Widmann als Solistin eine der herausragendsten Geiger:innen und Schumann-Interpret:innen in Kassel begrüßen können.

„Ein Riesenwerk … neu und originell und doch von A bis Z ein echter Brahms“, urteilte Richard Strauss über dessen 4. Sinfonie. 1885 hatte Johannes Brahms damit sein letztes sinfonisches Werk hervorgebracht, das er selbst augenzwinkernd als „eine neue traurige Sinfonie“ ankündigte. Tatsächlich gehört die 4. Sinfonie in e-Moll zu den letzten großen Sinfonien der klassisch-romantischen Orchestermusik.

Solistin: Carolin Widmann, *Violine*
Dirigent: Francesco Angelico

2. Sinfoniekonzert

Bußtagskonzert

Zsigmond Szathmáry Concerto für Orgel und Orchester (DEA)
Anton Bruckner Nr. 4 Es-Dur Romantische Sinfonie

Mi 16. Nov 2022, 20 Uhr → Martinskirche
Do 17. Nov 2022, 20 Uhr ↗

Solist: Eckhard Manz, *Orgel*
Dirigent: Francesco Angelico

Zwei komponierende Organisten stehen beim diesjährigen Bußtagskonzert in der Martinskirche auf dem Programm: Zsigmond Szathmáry, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Organisten und Orgelpädagogen, setzt sich bei seinem 2017 entstandenen Orgelkonzert mit dem gregorianischen Choral *Media vita in morte sumus (Mitten im Leben sind wir im Tod)* auseinander. Als Solist der Deutschen Erstaufführung an der ebenfalls 2017 eingeweihten neuen Rieger-Orgel wird deren Hauptorganist, Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz, zu hören sein, der seit 2006 als Kantor an St. Martin in Kassel wirkt.

Der gefeierte Orgelvirtuose Anton Bruckner hatte es als Sinfoniker sehr schwer. Der durch seine Zeitgenossen oft belächelte und geschmähte Komponist erreichte erst nach seinem Tod die große Wertschätzung, die ihm zu Lebzeiten nicht zuerkannt worden war. Unverschuldet geriet er auch in den Streit zwischen Brahminen und Wagnerianern. Bruckner selbst bezeichnete seine 4. Sinfonie in Es-Dur als romantisch und wollte damit Schöpfung und Natur verherrlichen. Anders als beim Großteil seiner Sinfonien war die *Romantische* bei der Wiener Uraufführung 1881 ein großer Erfolg und gehört bis heute zu seinen populärsten Werken.

3. Sinfoniekonzert

Johan Wagenaar Cyrano de Bergerac – Konzertouvertüre
Benjamin Britten Death in Venice – Suite op. 88 a
Jean Sibelius Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

Der Niederländer Johan Wagenaar steht sehr selten auf den Konzertprogrammen außerhalb seiner Heimat – zu Unrecht. Der langjährige Direktor des königlichen Konservatoriums zu Den Haag und begnadete Organist zählt zu den wichtigsten Komponisten der Niederlande. In seiner Konzertouvertüre *Cyrano de Bergerac* von 1905 über das Leben des langnasigen französischen Dichters finden wir alles, was große Orchesterwerke bieten müssen: Virtuosität, Spielfreude und Emotion.

Benjamin Britten gehört zu den bedeutendsten Opernkomponist:innen des 20. Jahrhunderts. 16 äußerst erfolgreiche Bühnenwerke schrieb er in nur 32 Jahren und setzte dabei mit seiner unvergleichlichen Musik das Orchester immer wieder gekonnt in Szene. Auch in seiner letzten Oper *Death in Venice* nach Thomas Mann finden wir zahlreiche sehr poetische instrumentale Stücke, die der Britten-Experte Steuart Bedford zu einer abwechslungsreichen Suite zusammenfasste.

„Kümmere dich nicht um das, was die Kritiker sagen", äußerte Jean Sibelius. Selbst jedoch war er mit seinen Werken umso kritischer. Erst mit 34 Jahren vollendete er seine 1. Sinfonie in e-Moll, die er kurz nach der Uraufführung noch grundlegend umarbeiten sollte.

Wir freuen uns sehr, den weltweit vielgefragten Otto Tausk als Gastdirigenten erstmals in Kassel begrüßen zu dürfen, um mit dem Staatsorchester dieses außergewöhnliche Programm zu präsentieren.

Dirigent: Otto Tausk

4. Sinfoniekonzert

Ludwig van Beethoven Leonore – Ouvertüre Nr. 3 op. 72 b
Lili Boulanger D'un soir triste
Lili Boulanger D'un matin du printemps
Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14

Dirigent: Mario Hartmuth

Ludwig van Beethoven tat sich sehr schwer mit dem Musiktheater. Nur eine Oper finden wir in seinem umfangreichen Œuvre: *Fidelio*. Mit diesem Stoff beschäftigte er sich allerdings sehr akribisch und hinterließ vier unterschiedliche Fassungen – auch von den Ouvertüren. In unserem Konzert erklingt mit der 3. *Leonoren*-Ouvertüre die beliebteste dieser vier Orchesterwerke.

Die musikalisch hochbegabte Lili Boulanger gewann mit gerade 19 Jahren als erste Frau den wichtigen Kompositionspreis Prix du Rome. Für die damalige Musikwelt eine Sensation! Wenige Wochen vor ihrem sehr frühen Tod konnte sie noch ihre beiden Orchesterstücke *D'un soir triste (Von einem traurigen Abend)* und *D'un matin du printemps (Von einem Frühlingsmorgen)* vollenden.

Hector Berlioz' drogengeschwängerte *Symphonie fantastique* gilt als Ursprung der Programmmusik. In den *Episoden aus dem Leben eines Künstlers,* so der Untertitel, beschreibt der Komponist abwechslungsreich das vergebliche Ringen eines verliebten Mannes um eine Frau. Von leidenschaftlicher Träumerei bis hin zum Gang zum Galgen baut Berlioz einen großen Spannungsbogen auf, der im *Dies irae* des Hexensabbats kulminiert.

5. Sinfoniekonzert

Die 11. Sinfonie in g-Moll von Dmitri Schostakowitsch ist wie viele Werke des russischen Komponisten recht zweideutig. Der offizielle Titel *Das Jahr 1905* bezieht sich ganz klar auf die Revolution und den „Petersburger Blutsonntag“ vom 9. November 1905, an dem Zar Nikolaus II. auf sein unbewaffnetes Volk schießen ließ. Andererseits gibt es Quellen und Aussagen, die als Hintergrund für die Sinfonie vielmehr die Vorgänge der post-stalinistischen Zeit der 1950er Jahre in den Staaten des Warschauer Pakts sehen. Nikita Chruschtschow, neuer starker Mann der Sowjetunion, wollte sich als Reformer inszenieren, in Wahrheit schikanierte und diffamierte er seine Kritiker. Andersdenkende wurden mundtot gemacht. Und Schostakowitsch, der mit seiner 10. Sinfonie mit Josef Stalin und dessen Gewaltherrschaft abgerechnet hatte, griff mit seinem ganz konkreten Programm der 11. Sinfonie auf ein geschichtliches Thema zurück, um die aktuelle Politik zu kommentieren und zu enttarnen. Den euphorischen Zuhörer:innen 1957 dürfte dies klar gewesen sein. Und die damalige Führung? Sie reagierte ebenfalls begeistert – ob der großartigen Darstellung des revolutionären Geschichts-Ereignisses!

Dirigent: Francesco Angelico

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103

6. Sinfoniekonzert

Karfreitags-konzert

Robert Schumann Klavierkonzert a-Moll op. 54
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

„Das Clavier ist auf das Feinste mit dem Orchester verwebt – man kann sich das eine nicht denken, ohne das andere", notierte Clara Schumann in ihr Tagebuch. Ein Gegenentwurf zu den Virtuosenkonzerten der damaligen Zeit schwebte Robert Schumann bei der Komposition seines Klavierkonzertes vor. Ursprünglich als einsätzige „Phantasie" gedacht, wandelte der Komponist es nach und nach in ein dreisätziges Werk um. Mit großem Erfolg hob es dann seine Ehefrau Clara 1845 in Dresden aus der Taufe. In Kassel wird die 1995 geborene Elisabeth Brauß mit diesem Konzert debütieren.

Mit seiner 1. Sinfonie hatte er sich jahrzehntelang auseinandergesetzt – umso verwunderlicher ist es, dass der immer von großen Selbstzweifeln geplagte Johannes Brahms kurz darauf in nur vier (!) Monaten seine 2. Sinfonie in D-Dur zu Papier brachte. Das heitere und vor Lebenslust strotzende Opus entstand 1877 bei einem Sommerurlaub am Wörthersee. „Da fliegen die Melodien, daß man sich hüten muss, keine zu treten", jubilierte der Komponist. Bis heute ist die 2. Sinfonie, die auch gerne als Brahms' *Pastorale* bezeichnet wird, eines seiner beliebtesten Werke.

Solistin: Elisabeth Brauß, *Klavier*
Dirigent: Francesco Angelico

7. Sinfoniekonzert

Ralph Vaughan Williams Fantasia on a Theme by Thomas Tallis
Jean Sibelius Tapiola op. 112
William Walton Sinfonie Nr. 1 b-Moll

Als Ralph Vaughan Williams seine Tallis-Variationen komponierte, war er total unbekannt. Das änderte sich auf einen Schlag, als er 1910 sein Werk der Öffentlichkeit vorstellte. Der Komponist galt fortan als einer der wichtigsten englischen Komponisten. Als Grundlage seiner Fantasie diente ihm eine phrygische Melodie des im 16. Jahrhundert lebenden Renaissance-Komponisten Thomas Tallis, den er damit auch der Vergessenheit entriss.

Wie ein roter Faden ziehen sich Jean Sibelius' zwölf Sinfonische Dichtungen durch das Gesamtwerk des großen finnischen Komponisten. Was 1883 mit *En Saga* begann, hat 1926 mit *Tapiola* seinen Höhepunkt gefunden. Zeitgleich war diese Komposition Sibelius' letztes Werk. Sibelius beschwört hier das Reich des Waldgottes Tapio aus seiner Heimat hervor, in dem es nur so von knorrigen Bäumen und schaurigen Waldgeistern wimmelt.

Nur sehr wenige Kompositionen hat uns der 1902 geborene britische Komponist William Walton hinterlassen, immer wieder zögerten regelrechte Schreibblockaden die Entstehung seiner Werke hinaus. So erging es Walton auch bei seiner monumentalen 1. Sinfonie in b-Moll, die er in den 1930er Jahren zu Papier brachte. Die stark von Jean Sibelius inspirierte Sinfonie zählt bis heute zu seinem Hauptwerk auf dem Gebiet der Sinfonik, in ihr geht es feurig und mitreißend zur Sache.

Am Pult des Staatsorchesters Kassel wird zum ersten Mal der aus London stammende Dirigent Leo McFall zu erleben sein. Der Chefdirigent des Symphonieorchesters Vorarlberg und Gewinner des Deutschen Dirigentenpreises 2015 ist ein gern gesehener Gast bei vielen renommierten europäischen Orchestern.

Dirigent: Leo McFall

8. Sinfoniekonzert

Anton Webern Im Sommerwind – Idyll für großes Orchester
Richard Strauss Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur
Richard Strauss Eine Alpensinfonie op. 64

Unter dem Eindruck der großen Tondichtungen eines Richard Strauss entstand 1904 Anton Weberns *Im Sommerwind* als Abschlussarbeit zu seinem Musikstudium in Wien. Das im spätromantischen Stil komponierte Werk wurde durch das gleichnamige Gedicht von Bruno Wille inspiriert und lässt die große Meisterschaft des Komponisten bereits erahnen.

Eine „Werkstattarbeit und Handgelenksübung", nannte der altersweise Richard Strauss sein Konzert für Oboe und kleines Orchester. Das burleske und „mozärtliche" Konzert wird präsentiert von Celine Moinet, Solo-Oboistin der Sächsischen Staatskapelle Dresden.

Richard Strauss war auch ein begeisterter Bergwanderer und Spaziergänger. Von seinem Haus in Garmisch hatte er einen grandiosen Blick auf die bayerischen Alpen. Als 15-Jähriger hat er sich einmal bei seinen Bergabenteuern verstiegen und musste hautnah ein eindrucksvolles Gewitter miterleben – am nächsten Tag fantasierte er bereits darüber auf dem Klavier. In seiner *Alpensinfonie,* die er in 100 Tagen zu Papier brachte, ist alles dabei, was Bergsteiger:innen fasziniert: Wasserfälle, Almen mit Kühen, gefahrvolle Gletscher, Murmeltiere, Gewitter und Sturm und natürlich das beglückende und befriedigende Gefühl auf dem Gipfel.

Solistin: Céline Moinet, *Oboe*
Dirigent: Mario Hartmuth

Sonder-konzerte

JOHN WILLIAMS IN CONCERT
Mit Musik aus Star Wars, Indiana Jones, Harry Potter und vielen mehr

Er ist einer der berühmtesten Komponisten unserer Zeit: John Williams. Nicht auszudenken, wie sich die Geschichte der Filmmusik im 21. Jahrhundert ohne ihn weiterentwickelt hätte. Es gibt kaum Musikliebhaber, die nicht die ein oder andere Melodie aus seinem umfangreichen Schaffen gehört haben. „Der einzige Mensch, mit dem ich je eine perfekte Arbeitsbeziehung hatte, ist John Williams“ sagte der Regisseur Steven Spielberg einmal über den Mann, der 52 Mal für einen Oscar nominiert wurde – das ist einsamer Weltrekord. Pünktlich zu seinem 90. Geburtstag rollen wir für den „großen alten Mann“ des Hollywood-Soundtracks im Kasseler Opernhaus den roten Teppich aus und feiern ihn mit einigen seiner berühmtesten Partituren zu legendären Blockbustern wie *Star Wars*, *Indiana Jones*, *Harry Potter* und *Jurassic Park*.

Dirigent: Kiril Stankow
Moderation: Anne Breitenberger, Tobias Geismann, Laura Wikert
Premiere: 25. Sep 2022, 19:30 Uhr
→ Opernhaus

BÜRGER PRO STAATS ORCHESTER KASSEL

PETER UND DER WOLF
Ein Entdecker:innenkonzert für alle von 5 bis 104 Jahren mit Musik von Sergej Prokofjew, Richard Wagner, Carl Maria von Weber u. a.

Wald, Natur, Vogelzwitschern – das beschäftigt die Menschen nicht nur im (Sommer-)Urlaub, sondern immer wieder auch in der Musik. Im moderierten Konzert begeben wir uns auf eine Tour durch Wald, Flur und das Orchester. Und entdecken als großes Finale einen Klassiker der Konzertliteratur: *Peter und der Wolf* von Sergej Prokofjew.

Ein Konzert für kleine und große *Sendung mit der Maus*-Fans, Hörspiel-Hörer:innen und Musikliebhaber:innen.

Dauer: ca. 1 Stunde 15 Minuten
Konzept und Moderation: Laura Wikert
Bühne und Kostüme: Sibylle Pfeiffer
Illustrationen: Katrin Nicklas
Dirigent: Peter Schedding

Wiederaufnahme: 5. Okt 2022, 10 Uhr
→ Opernhaus

BÜRGER PRO STAATS ORCHESTER KASSEL

RING IN CONCERT
Wagner und Filmmusik
für alle von 12 bis 104 Jahren

Richard Wagners Opernzyklus *Der Ring des Nibelungen* ist ein Monumentalwerk: 16 Stunden Gesamtdauer, riesiges Orchester, stimmgewaltige Sänger:innen, ein fast unüberschaubarer Erzähl-Kosmos. Bei *Ring in Concert* wagen wir Tollkühnes: Wir schrumpfen den *Ring* auf die Quintessenz und riskieren den Vergleich zur Filmmusik. Denn Richard Wagner und John Williams haben mehr gemeinsam als man vermuten könnte!

Für Ungeduldige, Neugierige und alle, die noch nicht genug vom Kasseler *Ring* hatten. Vorwissen? Unnötig!

Dauer: ca. 1 Stunde 30 Minuten
Solist:in: Sam Taskinen / Hansung Yoo, *Bariton*
Konzept und Moderation: Laura Wikert
Bühne und Kostüme: Sibylle Pfeiffer
Dirigent: Mario Hartmuth

Wiederaufnahme: 16. Okt 2022
→ Opernhaus

BÜRGER PRO STAATS ORCHESTER KASSEL

NEUJAHRSKONZERT
Werke von Dvořák, Brahms, Smetana und Glinka

„Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauben“, sagte Johannes Brahms über seinen Komponistenkollegen Antonín Dvořák, der sich dankend äußerte: „Vieles, Vieles sagt mir, welch einen unschätzbaren Gönner ich in Ihnen habe – so kann ich heute nur die schlichten Worte sagen: Dank, herzlichster Dank sei Ihnen für alles, was Sie mir und für mich getan haben!“ Nach einem Treffen 1877 in Prag entstand eine jahrzehntelange Freundschaft zwischen den beiden. Brahms' *Ungarische Tänze* und Dvořáks *Slawische Tänze* stehen im Mittelpunkt unserer Neujahrskonzerte im Opernhaus. Ergänzt wird das Programm mit bekannten Ouvertüren von Michael Glinka und Bedřich Smetana.

Dirigent: Francesco Angelico

Fr, 30. Dez 2022, 19:30 Uhr
So, 1. Jan 2023, 18 Uhr
→ Opernhaus

UNVERGESSEN!
Konzert für junge, alte und vergessliche Ohren

Mit demenzieller Veränderung gerät die Welt ins Wanken – doch ganz oft bleibt gerade Musik vertraut und erreicht verschüttete Gefühle und Erinnerungen. Kammermusikensembles des Staatsorchesters Kassel laden Menschen mit Demenz, ihre Familien und Begleiter:innen zu einem besonderen gemeinsamen Konzertbesuch ein. Jenseits des Alltags eröffnet sich eine Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein Konzert für alle Sinne!

Kammermusikensembles
des Staatsorchester Kassel
Mitglieder der Orchesterakademie
Moderation: Laura Wikert

26. Mrz 2023, 15 Uhr
→ Schauspielfoyer

Dauer: ca. 1 Stunde
anschließend Kaffee und Kuchen
Einlass: 14:30 Uhr

FESTIVAL IM BALLHAUS
„Mich deucht, die Musik müsse vornehmlich das Herz rühren …“
Carl Philipp Emanuel Bach

Die Idee des Festivals im Ballhaus geht auf GMD Francesco Angelico zurück, der sich jede Spielzeit an diesem intimen Ort einem musikalischen Thema intensiv widmen möchte. Das Format der Konzerte ist offen: Kleinere Besetzungen, Kammermusik oder auch solistische Werke finden hier Raum neben klassischer Orchesterliteratur.

1. Ballhauskonzert
1. Jul 2023, 19:30 Uhr

2. Ballhauskonzert
9. Jul 2023, 19:30 Uhr

→ Ballhaus, Bergpark Wilhelmshöhe

M.U.T. MACHEN

Einmal im Monat besuchen Orchestermusiker:innen Kinder und ihre Angehörigen auf der neurologischen Kinderstation des Klinikums Kassel.

Mit kleinen Konzerten bringen die Musiker:innen Abwechslung in den Klinikalltag.

In Kooperation mit freuNde e. V. – Förderverein für Familien mit neurologisch kranken Kindern

Kammer-konzerte

1. Kammerkonzert
2x Brahms à 6
Werke von Brahms
Barbara Burgdorf, Miriam Schmaderer, *Violine* | Stephan Finkentey, Robin Porta, *Viola* | Nico Treutler, Cornelius Schmaderer, *Violoncello*
17. Okt 2022, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

2. Kammerkonzert
triomotion plus two
Werke von Mainieri, Stout, Pape, Pawassar u. a.
Constanze Betzl, *Flöte und Percussion* | Bernhard Betzl, *Vibraphon und Percussion* | Rüdiger Pawassar, *Marimba und Percussion* | Rolf Rasch, *Saxophon* | Heiko Pape, *E-Bass*
7. Nov 2022, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

Weihnachtskammerkonzerte mit dem Consortium Casselanum
„Mein Herz ist bereit“
Werke von Boyce, Bruhns, Locatelli, Tunder und Telemann
Solist: Stefan Adam, *Bariton*
Ute Liebich, Christian Voß, *Oboe* | Patrick Liebich, *Fagott* | Katja Geismann, Elvan Schumann, *Violine* | Skerza Singer, *Viola* | Manfred Schumann, *Violoncello* | Heiko Pape, *Kontrabass* | Giulia Glennon, *Cembalo*
Mo 28. Nov 2022, 19:30 Uhr
Mo 5. Dez 2022, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

3. Kammerkonzert
Arômes français
Werke von Poulenc u. a.
Diego Aceña Moreno, *Flöte* | Akvile Lekecinskaite, *Oboe* | Fidelis Edelmann, *Klarinette* | Kumiko Maruyama, *Fagott* | Jannik Neß, *Horn* | Aska Carmen Saito, *Klavier*
30. Jan 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

4. Kammerkonzert
„Aus Böhmens Hain und Flur“
Razvan Hamza, Elvan Schumann, *Violine* | Antje Schmidt, *Viola* | Nico Treutler, *Violoncello* | Serena Stella, *Klavier*
13. Feb 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

5. Kammerkonzert
„Ein vorzüglicher Sänger auf seinem Instrument.“
Werke von Spohr u. a.
Giulia Sardi, *Violine* | Daniela Döhler-Schottstädt, Susy Riminucci, *Viola* | Dorothea Brenner, *Violoncello* | Jan Harborth, *Kontrabass* | Sabine Neher, *Klarinette* | Joachim Pfannschmidt, Markus Brenner, *Horn*
27. Feb 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

6. Kammerkonzert
Trio cordialis
Werke von Reinecke, Kahn, von Herzogenberg und Petersen
Miriam Budday, *Oboe / Englischhorn* | Joachim Pfannschmidt, *Horn* | Nikolai Petersen, *Klavier*
13. Mrz 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

7. Kammerkonzert
Cornissimo Cassel
Hornist:innen des Staatsorchester Kassel
17. Apr 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

8. Kammerkonzert
A boarischer Oamd (Ein bayerischer Abend)
Werke von Elgar, Fuchs, Orff, Reger, Strauß und alpenländische Volksmusik
Katja Geismann, Elvan Schumann, *Violine* | Tobias Geismann, Thomas Hof, *Sprecher*
15. Mai 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

9. Kammerkonzert
Orchester des Wandels
Julia Schleicher, Giulia Sardi, Helmut Simon, Julika Lorenz, *Violine* | Skerza Singer, *Viola* | Nico Treutler, *Violoncello* | Kerstin Lück-Matern, *Kontrabass* | Ute Liebich, *Oboe* | Jannik Neß, *Horn*
12. Jun 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

Kammerkonzert der Orchesterakademie
Mitglieder der Orchesterakademie des Staatsorchesters Kassel
26. Jun 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

10. Kammerkonzert
Ein Abendhimmerl voller Celli
Cellist:innen des Staatsorchesters Kassel
3. Jul 2023, 19:30 Uhr
→ Opernfoyer

Die Kinderkonzerte finden Sie unter JUST+ ab Seite 230.

Die konzert-pädagogischen Angebote finden Sie unter Offenes Staatstheater ab Seite 240.



Sam Taskinen, Musiktheater
Iris Posthumus, TANZ_KASSEL



Annett Kruschke, Schauspiel
Ensemble TANZ_KASSEL

Kaine Ward, TANZ_KASSEL



Anna Gorokhova, TANZ_KASSEL
Ensemble TANZ_KASSEL

Sophie Ormiston, TANZ_KASSEL



Francesco Angelico, Generalmusikdirektor
Staatsorchester Kassel



Hyeonwoo Bae, TANZ_KASSEL

Annalena Haering, Schauspiel
Ieva Navickaitė, TANZ_KASSEL

Spielplan 202

Altersempfehlungen 204

NOWHERE LAND
von Kathrin K. Liess 206

Premieren 210

Wiederaufnahmen 228

Junges Konzert 230

JUNGES STAATSTHEATER+

Premieren

DARK MATTER // DUNKLE MATERIE (UA) – Ich sehe was, was du nicht siehst 210
von Kathrin K. Liess
für alle ab 14 Jahren
R: Malena Große
Premiere: 25. Sep 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

SPIEGLEIN SPIEGLEIN 212
ein Wunderland für die Kleinsten
für alle ab 2 Jahren
KL: Sofia Sheynkler
ab Herbst 2022
→ TiF – Foyer

Hey, Alter! (UA) 214
Ein PLUS-Projekt von TANZ_KASSEL und JUST+
für alle ab 10 Jahren
Premiere: 11. Nov 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

Peterchens Mondfahrt mit Anneliese 216
Familienstück zur Weihnachtszeit
von Philipp Löhle
für alle ab 6 Jahren
R: Nora Bussenius
Premiere: 16. Nov 2022
→ Schauspielhaus

**IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG?
KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN** 218
Eine mobile Schulhofperformance
KL: Hannah Rech
ab Herbst 2022
→ mobile Produktion

Die Zauberflöte 220
Partizipatives Musiktheater
nach der Oper von W. A. Mozart
für alle ab 12 Jahren
ML: Kiril Stankow
R: Florian Lutz, Barbara Frazier
Premiere: 25. Feb 2023
→ Opernhaus

Emil und die Detektive – Musical 222
von Erich Kästner
mit Musik von Marc Schubring
für alle ab 10 Jahren
ML: Peter Schedding
R: Marlene Pawlak
Premiere: 22. Apr 2023
→ Schauspielhaus

FUNKEN – Glanz oder gar nicht
Schauspiel von Till Wiebel 224
für alle ab 12 Jahren
R: Mathias Spaan
Premiere: 29. Apr 2023
→ TiF – Theater im Fridericianum

Mapping DYSTOPIA 226
Ein PLUS-Projekt
für alle ab 14 Jahren
KL: Barbara Frazier
Premiere: 7. Jul 2023
→ Stadtraum

Wieder aufnahmen

Oh yeah, Baby! 228
Ein (mobiles) Discostück
von Leo Kees
für alle ab 2 Jahren
Wiederaufnahme: 6. Okt 2022
→ TiF-Foyer

How to Gatsby 229
frei nach dem Roman *Der große Gatsby* von F. Scott Fitzgerald
für alle ab 14 Jahren
R: Benjamin Hoesch, Barbara Frazier
Wiederaufnahme: 7. Okt 2022
→ TiF – Theater im Fridericianum

für unser kleinstes Publikum

SPIEGLEIN SPIEGLEIN 212
ein Wunderland für die Kleinsten
für alle ab 2 Jahren

Oh yeah, Baby! 228
Ein (mobiles) Discostück
von Leo Kees
für alle ab 2 Jahren

LESELUST MIT DEM JUST+ 235
für Kinder von 3 bis 6 Jahren

LAUSCHER AUF! 235
KURZE ABENTEUER MIT MUSIK
für Kinder von 4 bis 6 Jahren

3. Kinderkonzert 231
Das kleine Gespenst
von Ulrich Kreppein
für Sprecher:innen, Kinderchor und Orchester
nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Otfried Preußler
Libretto: Dorothea Hartmann
für alle ab 5 Jahren

für unser Kinder-publikum

Peterchens Mondfahrt mit Anneliese 216
Familienstück zur Weihnachtszeit
von Philipp Löhle
für alle ab 6 Jahren

Hey, Alter! (UA) 214
Ein PLUS-Projekt von
TANZ_KASSEL und JUST+
für alle ab 10 Jahren

Emil und die Detektive - Musical 222
von Erich Kästner
mit Musik von Marc Schubring
für alle ab 10 Jahren

KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN 218
Eine mobile Schulhofperformance

1. Kinderkonzert 230
KONZERT DER SINNE
für alle ab 5 Jahren

2. Kinderkonzert 231
EXPEDITION DVOŘÁK - NEUE WELT
mit Musik von Antonín Dvořák
für alle ab 8 Jahren

PETER UND DER WOLF 185
Ein Entdecker:innenkonzert
für alle von 5 bis 104 Jahren

für unser junges und jung gebliebenes Publikum

IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG? 218
Eine mobile Schulhofperformance

DARK MATTER // DUNKLE MATERIE (UA) – Ich sehe was, was du nicht siehst 210
von Kathrin K. Liess
für alle ab 14 Jahren

FUNKEN – Glanz oder gar nicht
Schauspiel von Till Wiebel 224
für alle ab 12 Jahren

Die Zauberflöte 220
Partizipatives Musiktheater
nach der Oper von W. A. Mozart
für alle ab 12 Jahren

RING IN CONCERT 185
Wagner und Filmmusik
für alle von 12 bis 104 Jahren

How to Gatsby 229
frei nach dem Roman *Der große Gatsby* von F. Scott Fitzgerald
für alle ab 14 Jahren

Mapping DYSTOPIA 226
Ein PLUS-Projekt der Theaterclubs

NOWHERE LAND

Oder: „Es ist schon kacke, aber es gibt auch Hoffnung.“ *

von Kathrin K. Liess

„Was ist eine Utopie?“, fragt mich Mick (6) im Zoom-Chat. In den letzten Wochen habe ich mit zehn Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Kassel über Utopien gesprochen. Auf Micks Frage gibt es viele Antworten. Eine davon: Utopie ist ein Witz. Ein 500 Jahre altes Wortspiel. Ausgedacht vom Dichter Thomas Morus, den heute kaum noch jemand kennt. Nur sein favourite Joke ist geblieben. Und der geht so:

oú + tópos = Utopie

Utopie tut so, als wäre sie dieser zuckerwatte-rosa Dream-Ort der Zukunft. Und die Wortbildung tut so, als würde sie „guter Ort“ bedeuten – also „tópos“ heißt „Ort“ und man würde meinen, „oú“ bedeutet „gut“. Aber, hier kommt die Punchline: Altgriechisch „gut“ klingt so ähnlich wie altgriechisch „nirgendwo“. And you guessed right, „Utopie“ bedeutet übersetzt nicht „guter Ort“, sondern „nowhere place“. Literally.

NICHT-ORT

Utopie: ein guter Ort und gleichzeitig ein Nicht-Ort also. Ein unmöglicher Ort. Ein unerreichbarer Ort.

Wie findet man etwas, das es eigentlich gar nicht gibt? Wo liegt dieser Ort und vor allem, wie kommt man da hin? Elias (4) und ich versuchen es mit dem Beamen. Das geht ganz wunderbar über Zoom. Man lehnt sich aus dem Bildschirm, schon ist man verschwunden und kehrt man wieder zurück, taucht man in einer neuen Zeit auf. Das funktioniert auch über Kopf oder mit dem Fuß voran. „Ich seh’ da etwas“, sagt Elias plötzlich. „Was denn?“, frage ich. „Die Zukunft! Sie besteht aus Schokolade, die Häuser sind aus Büchern, die Schornsteine aus Vanille. Und wenn ich da ins Klo falle, wird die Hose nicht nass.“ Elias hat den Nicht-Ort gefunden: seine Utopie. „Es war gar nicht schwer“, sagt er.

Was ist dann unser Problem mit der Utopie? Warum tun wir uns so schwer damit?

Vielleicht, weil dieser Nicht-Ort eine sterile Versuchsanordnung ist: Weil Utopie immer Fantasie, Konstrukt, ein Ziel bleibt. Eben ein Nicht-Ort ist – unerreichbar, im krassen Widerspruch zur Wirklichkeit. Vielleicht aber auch, weil wir uns die Zukunft als eh schon vorgeplant und eh schon vorgedacht und eh schon ausformuliert vorstellen, in all of her apokalyptisch-faszinierenden glory: utopieleer. Für Güney (22) fühlt sich das so an: Er, eine winzige Verstrebung an einem Rad, das immer weiter den Berg runterrollt. Für mich (30) ist das wie Malen-nach-Zahlen: immer schön nach Anleitung die Zukunft untergehen lassen. Sina (9) beginnt sofort eine lange Liste zu formulieren: „Müllstrudel, Plastik, sterbende Schildkröten, CO_2, abgeholzter Regenwald in Brasilien, Artensterben.“ You get the idea. „Was kann man da noch tun?“, fragt sie mich.

Ja, was kann man da noch tun? Was ist da noch möglich?

Felwine Sarr (50) – ein Philosoph und Soziologe aus dem Senegal, er war nicht im Zoom dabei – sagt sinngemäß: Alles ist (noch) möglich. Das einzige, was uns daran hindert, unsere Utopien umzusetzen, sind die Grenzen unserer Vorstellungskraft.

Die Grenzen im Kopf. Paul (18) erzählt mir, dass er im Rollstuhl sitzt – man sieht das nicht über Zoom. Sein körperliches „Handicap“, wie er es nennt, betrachtet er als etwas, das ihn auszeichnet. Sein Abweichen von der Norm sieht er als Chance, Veränderung in der Gesellschaft zu bewirken. Er mag, dass er Dinge auch mal aus einer anderen Perspektive wahrnehmen kann. Was für ihn sehr wohl eine Barriere darstellt, sind Gedanken: vor allem Vorurteile, aber auch die fehlende Fantasie der Menschen, sich Veränderungen vorstellen zu können. Eine neue Zukunft, eine neue Wirklichkeit zu er-denken.

LOVE LETTER AN DIE ZUKUNFT

Zukunft unterscheidet sich von der Vergangenheit und der Gegenwart dadurch, dass man sie völlig neu-denken, neu-erfinden, um- und weiterschreiben kann. Das macht sie so besonders. Das macht sie zu einem Möglichkeitsraum von Utopie. In unseren Gesprächen beginnen wir damit, einen love letter an die Zukunft zu schreiben, diese most special alles-ist-möglich Zeitform der Menschen. „Für die Zukunft geht es nicht darum, wer wir als Menschen gerade sind, sondern wer wir sein wollen“, meint Leo Elias (13). Ich frage ihn, wer er denn sein will? „Ich selbst“, sagt er ohne zu zögern. „Man selbst zu sein, ist das Schwierigste überhaupt.“ Er spricht darüber, dass er katholisch ist und wie schwer es ist, das mit den Leuten zu vereinen, denen er in der Kirche oft begegnet. Er erzählt von „Out in Church“, einer Initiative von queeren Menschen, die für Vielfalt in der Kirche und

eine „Kirche ohne Angst“ eintritt. Und von seinem Traum, dass es keine Schubladen mehr gibt – also er beschreibt das so: (Ma-)Ria kommt eines dunklen Tages vom Himmel an einem Seil hinunter und scannt die Menschen nach Vorurteilen. Die Menschen mit Vorurteilen verschwinden. Es ist dann plötzlich sehr leer auf der Welt.

Auch ein Nicht-Ort.

„Für mich sind Raststätten klassische Nicht-Orte. Durchzugsorte, an denen man nur hält, um aufs Klo zu gehen. Das ist nicht besonders utopisch. So denkt man Zukunft nicht neu“, meint Anna (14). Ja, in Raststätten geht man aufs Klo, aber gleichzeitig sind Raststätten auch richtig cool: Man ist quasi noch in Bewegung, verharrt kurz, hat aber immer ein Ziel vor Augen, eine Vision. Vielleicht ist dieser Nicht-Ort auch ein Zwischenort auf dem Weg zur Utopie. Aber wie denkt man Zukunft jetzt neu? Geschichten sind super wichtig, sagt Mick (6). „Wenn wir darüber lesen, wie man eine Rutsche baut, dann können wir danach selbst auch eine Rutsche bauen.“ Und meint damit, dass das Erzählen von Geschichten ein konstruktiver Akt ist, dass Sprache Wirklichkeit formt. „Alle denken immer, dass man nur mit dystopischen Erzählungen Arschtritte verpassen kann. Ich finde, das geht mit Utopie viel besser.“, sagt Ella (18). Ja, Utopie ist dieser Tage radikal. „Dabei sind für mich Vielfalt, Ambiguitäten, Ambivalenzen wichtig. Auch scheinbare Widersprüche. Ich will Polizist und Künstler werden. Gleichzeitig.“, sagt Cecinho (15). „Es geht darum, die Vorlage bis ins kleinste Detail zu ergründen und alternative Logiken offenzulegen. Also beim Malen-nach-Zahlen Buch einfach mal über den Rand malen“, schreibt David (19) dazu im Zoom-Chat, als das Internet wieder einmal hängt.

NEUE GESCHICHTEN ODER WIE MAN RUTSCHEN BAUT

Elias (4), Mick (6), Sina (9), Leo Elias (13), Anna (14), Cechino (15), Ella (18), Paul (18), David (19) und Güney (22) bauen eine Utopie-Rutsche and proudly present ihren utopischen Arschtritt, ihren love letter an die Zukunft:

Utopie ist Auflehnung // Revolution // kein Krieg, kein Krieg, kein Krieg // Zusammenhalt // Hiphop und Ballett – as one // Gleichberechtigung // die Revolution, man selbst zu sein // Führerschein machen und ausziehen // fragen, warum es dir gut geht, anstatt immer nur zu fragen, warum es dir schlecht geht // lieben, den:die wir lieben wollen // träumen // Glück // Solidarität // Fußball // Geschichten erzählen // widersprüchlich // ohne Grenzen // Theater // Bücher schreiben, Songs schreiben // Pizza mit Banane // lesbisch, schwul, bi, pan, inter, trans, homo, hetero, omni, asexuell, poly, non-binär, agender, genderfluid, und viele mehr // ein super gutes Gesundheitswesen // die dystopische Gegenwart einreißen // wohnen, wie man möchte // mit einer magischen Box Geld einfach wegzaubern – das mache ich mit meinem Opa immer // umweltfreundlich // helfen // leerstehende Wohnungen an Obdachlose übergeben // unseren Planeten retten // Liebe // Vielfalt // Veränderung // gegensätzlich // Fahrradfahren // keine ungleiche Verteilung von Macht // Demokratie // Freiheit // Menschenrechte // die Welt neu denken // unendliche Möglichkeiten // ohne Barrieren // Spaß // Abdriften von der sozialen Norm // Frieden // they, them, she, her, he, him // Außerordentliches vollbringen // Dialog // Mut // Mitbestimmung // Schokoladenhochbett, Schokoladenbus, Schokoladen-Giraffe, Schokoladen-Kindergarten, Schokoladen-Bagger // Witze erzählen // meine Familie // alle Gerichte mit Kartoffeln // divers // misabled // multiperspektivisch // kein Streit // überall Wald und überall Tiere // das Wissen, etwas verändern zu können // etwas zu verändern // happy end // und happy beginnings // Musik // Menschen als Menschen sehen // Kommunikation // gewaltfrei // gemeinsam // aus diesem dystopischen Apokalypse-Erzähl-Kram rauskommen und handeln // es ist schon gerade kacke, aber es gibt auch Hoffnung.

NOWHERE // NOW HERE

Utopie ist nicht nowhere, sie beginnt NOW HERE. Und ist das alles ein wenig kitschig? Nö. Now here eine Utopie zu denken , ist der krasseste badass-move, den man dieser Tag machen kann. Ja, Utopie ist ein Nicht-Ort – ein Noch-nicht-Ort. Voller Möglichkeiten.

3. Mrz 2022

Der Text NOWHERE LAND *von Kathrin K. Liess, entstand nach und basierend auf Gesprächen der Autorin mit jungen Menschen aus Kassel. Mit dem Stück* DARK MATTER // DUNKLE MATERIE *entsteht in der Spielzeit 2022/23 der erste Werkauftrag des JUST⁺ in Zusammenarbeit mit der Autorin.*

* Cechino (15)

DARK MATTER
DUNKLE MATERIE

Ich sehe was, was du nicht siehst

Uraufführung
als Werkauftrag
für das JUST+
von
Kathrin K. Liess

für alle
ab 14 Jahren

Ein abgestürzter Satellit.
Auf ihm gespeichert: geheime Daten, Messwerte und Geschichten.
Auf ihm eine Inschrift: „DARK MATTER“.
Ein Countdown: 1 Stunde 15 Minuten.

So lange bleibt Zeit, um das Gespeicherte abzulesen. Doch auf dem Satelliten befinden sich unfassbar große Datenmengen – Verschwundenes, Verborgenes, Verdrängtes. Der Countdown läuft: Wir müssen uns entscheiden, welche Geschichten die Maschine sichtbar werden lassen soll. Und dann ist die Zeit auch schon abgelaufen und ---

Im Jahr 1938 baute die zehnjährige Vera Rubin zusammen mit ihrem Vater ihr erstes Teleskop. Über 20 Jahre später macht die Astronomin eine der wichtigsten Entdeckungen des 20. Jahrhunderts: Sie findet Beweise für die Existenz einer „dunklen Materie“, einer unsichtbaren Masse im Weltraum. 2019 erhält ein Mann den Nobelpreis für seine theoretischen Arbeiten zu Dunkler Materie. Glitch.

DARK MATTER // DUNKLE MATERIE dient als Ausgangspunkt für das gleichnamige Stück. Basierend auf Interviews mit Wissenschaftlerinnen:, Forscherinnen: und Entdeckerinnen: entsteht ein analoges Gaming-Stück über verborgene, vergessene, verdrängte Geschichten des Weltalls und seine Akteur:innen.

Kathrin K. Liess, geboren 1991, studierte Germanistik und Anglistik in Graz sowie an der University of Bristol, England. Sie arbeitet als freie Autorin, Produktionsleiterin, Lektorin und Übersetzerin und ist Mitglied des Grazer Autor:innenkollektivs Die Plattform.

Malena Große, geboren 1997, studierte Musiktheater- und Schauspielregie an der Theaterakademie August Everding. Im Akademietheater realisierte sie unter anderem *Noch ist nicht aller Tage Abend* (eingeladen zum Körber Studio Junge Regie 2021 und ausgezeichnet bei FIESAD in Rabat/Marokko 2021), *Vernebelt sind die Gehirne* und *Eingriff am verschlossen Thorax*.

Regie: Malena Große
Bühne und Kostüme: Lisa Rüger
Dramaturgie: Bernadette Binner

Spieg

ie

in

Spiegelein

ein Wunderland
für die Kleinsten

für alle ab 2 Jahren

Wer bist du, da im Spiegelbild? Ich tanze, und auch du tanzt wild.
Ich lache und lache und du tust es auch.
Ich suche den Nabel, wir finden den Bauch.
Dann lehne ich mich an dich heran und stoße mir dabei den Kopf.
SPIEGLEIN SPIEGLEIN, ich suche dich.
Aber finden tue ich immer nur mich.

Wenn Kleinkinder beginnen, ihr eigenes Spiegelbild zu erkennen, wird diese Phase der Entwicklung das „Selbst-Erkennen“ oder Spiegelphase genannt. In unserer Produktion für die Kleinsten wird das Spiegeln zum Spielprinzip erklärt. Von der ersten Wahrnehmung des Gegenübers über die Selbstwahrnehmung bis hin zur Nachahmung ist alles möglich in unserer Wunderwelt hinter den Spiegeln. Zusammen mit (Groß-) Eltern, Geschwisterkindern und Kita-Gruppen werden unsere kleinen Besucher:innen eingeladen, gemeinsam mit dem Team des Jungen Staatstheaters⁺ zu schauen und staunen, zu forschen, experimentieren und viel zu entdecken.

Künstlerische Leitung: Sofia Sheynkler

Hey, Alter!

eine PLUS-Produktion

von JUST+ und TANZ_KASSEL

für alle ab 10 Jahren

Alt, jung, Opas und Omas, Krabbelkinder, Pubertät, volljährig, Geburt und Tod, klein, groß, Wachsen und Schrumpfen, Falten, graue Haare, unbeschwerte Kindheit und sorgenvolle Zukunft – was geht uns durch den Kopf, wenn wir ans Altern denken? Und was geht uns durch Mark und Bein?

Wie siehst DU dich, wenn du in die Zukunft schaust? Wovor hast du Angst? Freust du dich aufs Älterwerden? Glaubst du, dass du dich veränderst? Mit Haut und Haaren, Herz und Seele? Gemeinsam mit „jungen" Tänzer:innen von TANZ_KASSEL und „alten" Bürger:innen aus Kassel beschäftigt sich das Künstlerische Team mit dem „Alter und Altern". Ausgehend von eigenen Erfahrungen, Biografien und Körperlichkeiten werden gängige Vorstellungen und Klischeebilder von ALT und JUNG hinterfragt. Eine bewegte Reise durch die Lebensalter für Publikum ab 10 Jahren.

Hey, Alter! ist eine PLUS-Produktion des JUST+ und TANZ_KASSEL. Spieler:innen aus Kassel werden zu Expert:innen des Alltags und hinterfragen ihre und unsere Weltanschauung auf den Bühnen des Staatstheater Kassel.

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie ab Seite 240.

Choreografie: N.N.
Bühne und Kostüme: N.N.
Dramaturgie: Barbara Frazier, Silke Meier-Brösicke

für alle ab 6 Jahren

Peterchens Mondfahrt mit Anneliese

Familienstück zur Weihnachtszeit

von Philipp Löhle

nach Gerdt von Bassewitz

Was brummt denn da im Zimmer von Anneliese und Peterchen?

Herr Sumsemann ist ein Maikäfer, spielt toll Geige und kann lustig Tanzen mit seinen 1, 2, 3, 4, 5 Beinen … Moment … nochmal, da stimmt doch was nicht? Maikäfer müssten doch eigentlich sechs Beine haben! Und da sind wir auch schon mittendrin im Abenteuer von Anneliese und Peterchen: UrUrUrUrUr-Großvater Sumsemann wurde das Bein von einem Holzdieb böswillig abgeschlagen. Ebendieses ist dummerweise mitsamt einer Birke auf dem Mond gelandet. Nun lastet ein Fluch auf den Sumsemanns. Wie gut, dass UrUrUrUrUrUr-Enkel Sumsemann in Anneliese und Peterchen zwei Weggefährt:innen gefunden hat, die mit ihm durch den Sternenhimmel fliegen und sich auf die gefährliche Suche nach dem verlorenen Beinchen machen.

Nora Bussenius inszeniert die aufregende Geschichte von Anneliese und Peterchen als fantastische Reise. Eben noch im Kinderzimmer, im nächsten Moment schon auf dem Mond – zeigt die Geschichte Gerdt von Bassewitz' in der schwungvollen Fassung von Philipp Löhle, was die Kraft unserer Fantasie kann und wohin sie uns führt, wenn wir es zulassen. Ein Märchen für die ganze Familie.

Nora Bussenius studierte Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Sie inszeniert als freie Regisseurin u. a. am HAU Berlin, dem Staatstheater Mainz, am Schauspiel Köln, am Jungen Schauspiel Düsseldorf, dem Theater an der Parkaue Berlin und dem Theater Heidelberg. Ihre Inszenierungen wurden u. a. zu den Mülheimer Theatertagen, zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen, sowie für den Kindertheaterpreis nominiert. *Peterchens Mondfahrt mit Anneliese* ist ihre erste Arbeit am Staatstheater Kassel.

Regie: Nora Bussenius
Bühne: Sibylle Pfeiffer
Kostüme: Lara Belén Jackel
Dramaturgie: Bernadette Binner

IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG? KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN!

Eine mobile Schulhofperformance

in zwei Ausgaben

Für die Klassen 1 bis 6

oder 7 bis 13

Klischees über Oper finden sich viele: große Gesten, opulente Kostüme, komplizierte Handlung, unverständliche Sprache, Leidenschaft, Tod und hohe Töne! Aber was genau ist Oper eigentlich? Was kann, darf, muss und will sie?

In einer interaktiven Performance, konzipiert für das Klassenzimmer, den Schulhof oder die Turnhalle, gehen wir in der Spielzeit 2022/23 zusammen mit Opernsänger:innen des Staatstheaters Kassel der Frage nach Freiheit, Wert und Definition von (Darstellender) Kunst auf den Grund. Die Schüler:innen und Lehrkräfte werden dabei spielerisch mit einbezogen, sie performen und kritisieren, geben Stichworte und fällen Entscheidungen – sind Publikum und Mitwirkende zugleich. Als Vorbereitung für die Opernproduktionen am Staatstheater Kassel ist die Schulhofperformance ebenso geeignet wie als eigenständige Auseinandersetzung mit der Kunstform Musiktheater.

IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG – Musiktheater ist in zwei unterschiedlichen Ausgaben als mobile Produktion gestaltet: für Grundschulen und Unterstufen unter dem Titel *KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN* und für die weiterführenden Schulen ab Klasse 7 als *IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG? – Musiktheater?*

Das Junge Staatstheater⁺ legt großen Wert auf spielerische Theaterformate, die Kunst und Vermittlung verbinden. Das Publikum – Schulklassen UND Lehrkräfte – soll dabei herausgefordert, in der eigenen Seherfahrung gestärkt und zugleich aktiv in das Geschehen miteinbezogen werden.

Künstlerische Leitung: Hannah Rech

IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG? KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN! *kann als mobile Produktion von Schulen gebucht werden.*

Kontakt und Buchung:
Lisa Kraemer, lisa.kraemer @staatstheater-kassel.de oder unter 0561.1094-373

Partizipatives Musiktheater

Die Zauberflöte

Nach
der Oper
von
Wolfgang
Amadeus
Mozart

Dichtung
von
Emanuel
Schikaneder

für alle
ab 12 Jahren

Mozarts *Zauberflöte* ist nicht nur die beliebteste Oper überhaupt, sie steht auch geradezu sinnbildlich für die Gattung ‚Oper'. *Die Zauberflöte* begeistert Opernliebhaber:innen jeden Alters – und kein Wunder ist es deshalb, dass die Lesarten dieses Werks so vielfältig sind wie die Regiehandschriften der Gegenwart. Die neue Kasseler *Zauberflöte* fügt werktreuen oder aktualisierenden Deutungen keine weitere hinzu, sondern öffnet die Frage der Deutung für eine demokratische Abstimmung. Denn in den „heilgen Hallen" des Staatstheaters kommt die Weisheit nicht wie im Tempel Sarastros von oben, sondern die Lesart des Werks selbst steht zur Verhandlung – und kann vom Publikum live, aber auch schon im Vorfeld der Inszenierung beeinflusst werden. Denn bei genauem Blick stellt das Werk selbst seine Gewissheiten ständig infrage. So tritt die berühmte Königin der Nacht zunächst als liebende Mutter auf, die den Helden Tamino entsendet, um ihre Tochter Pamina vor Sarastro zu retten. Als dieser Tamino dann aber für seine eigene Sache einnimmt, kommt der sternflammenden Königin die Rolle des Bösen zu, während der aufklärerische Fürst den armen Tamino durch eine Reihe von langatmigen und gefährlichen Prüfungen schickt. Ist Sarastro also wirklich der good guy, für den er sich ausgibt? Und kann es Zufall sein, dass gerade die selbstbewussten Frauen in der *Zauberflöte*, die Königin und ihre drei Damen, von einem Mann in Herrschaftsposition als das pure Böse bekämpft werden, wenn seine Priester verlauten lassen: „Ein Weib thut wenig, plaudert viel."?

Wie mit all diesen Fallstricken zu verfahren ist, entscheidet in Kassel das Publikum! In dieser *Zauberflöte* ist alles möglich! Florian Lutz, Intendant des Staatstheaters, und Barbara Frazier, Leiterin des JUST^{+}, garantieren einen überraschenden, vergnüglichen, einmaligen und dabei sicherlich nie langweiligen Opernabend.

Musikalische Leitung: Kiril Stankow
Regie: Florian Lutz, Barbara Frazier
Dramaturgie: Teresa Martin

Emil und die Detektive

von Erich Kästner

Musical
Mit Musik von Marc Schubring;
Libretto von Wolfgang Adenberg
für alle ab 10 Jahren

Ein dreister Dieb, gewiefte Kinder und eine unvergessene Parole!

Mit der einprägsamen Musik von Marc Schubring kommen noch zahlreiche klangvolle Ohrwürmer hinzu. Die Geschichte von Kästners *Emil und die Detektive* ist ein Klassiker der Kinderliteratur:

Großmutter Tischbein und Cousine Pony Hütchen stehen sich am Bahnhof in Berlin die Beine in den Bauch. Freudig erwarten sie Emil aus Neustadt. Doch Emil kommt nicht, im Gegenteil: er hat sich auf eine wilde Verfolgungsjagd eingelassen. Sherlock Holmes kann einpacken, denn jetzt kommen Emil und eine Menge junger Detektiv:innen! „Parole Emil!“

Marlene Pawlak studierte MusikTheaterRegie an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Sie ist Gründungsmitglied des Jungen Kollektivs MusikTheater, das der Opernliteratur mit ungewöhnlichen Raumkonzepten und gegenwärtigen Perspektiven begegnet, um sie für ein breitgefächertes Publikum neu zu erschließen und zugänglich zu machen.

Emil und die Detektive – Musical ist eine PLUS-Produktion des JUST⁺. Spieler:innen aus Kassel werden zu Expert:innen des Alltags und hinterfragen ihre und unsere Weltanschauung auf den Bühnen des Staatstheaters Kassel. Die Zusammenarbeit von Menschen jeden Alters, Sänger:innen des Kinder- und Jugendchors CANTAMUS, Profis und Laien, ermöglicht einen ganz besonderen Blick auf das Abenteuer Kindheit und verspricht ein aufregendes Musicalerlebnis für die ganze Familie.

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie ab Seite 240.

Musikalische Leitung: Peter Schedding
Regie: Marlene Pawlak
Dramaturgie: Barbara Frazier, Teresa Martin
Kinder- und Jugendchor CANTAMUS: Fiona Luisa

Glanz oder gar nicht

FUNKEN

Schauspiel von Till Wiebel

für alle ab 12 Jahren

Der 13-jährige Malte Schröder ist ein Normalo. Einer, der überall gut hineinpasst. Bis er eines Tages von seiner Mutter am Eingangstor des Feriencamps der Arthur McPush Cooperation abgesetzt wird. Malte, der nirgends auffällt, ist hier eine absolute Ausnahme. Denn das Feriencamp versammelt die begabtesten, exzentrischsten und auffälligsten Jugendlichen, die er sich nur vorstellen kann. Keine Erwachsenen weit und breit, die Jugendlichen sind ganz sich selbst überlassen. Sie haben hier Zeit und Raum, um an ihren Talenten zu arbeiten. Malte fühlt sich fehl am Platz, will sofort den Rückzug antreten. Doch dann lernt er Shawn Baker, Twinkle und Isilda kennen. Die drei nehmen Malte unter ihre Fittiche.

„GLANZ ODER GAR NICHT. FÜR SCHLIMMER UND EWIG." Lautet ihr Motto, mit dem sie lernen, sich ein eigenes Bild von der Welt zu machen. Einer Welt, in der die Arthur McPush Cooperation das Sagen hat und junge Menschen für sich instrumentalisieren will. Einer Welt, in der die Sicht der Erwachsenen von ihrer eigenen gesprengt wird, Vorbilder dekonstruiert und eigene Bilder neu zusammengesetzt werden. Was kann eine Handvoll Außenseiter:innen ausrichten gegen die Mächtigen der Welt? Und wie kann die Zukunft aussehen, wenn alles neu gedacht werden muss?

Till Wiebel wurde für *FUNKEN* mit dem ersten Retzhofer Dramapreis in der Kategorie Junges Publikum ausgezeichnet.

Mathias Spaan studierte Darstellende Kunst und Regie in Graz und Hamburg. Er inszeniert u. a. am Schauspielhaus Hamburg, am Landestheater Niederösterreich, den Bühnen Bern und am Theater an der Parkaue. Für seine Inszenierung der *Nibelungen* erhielt er 2020 den Nestroy in der Kategorie *Bester Nachwuchs männlich*. Mit *FUNKEN* gibt er sein Regiedebüt am Staatstheater Kassel.

Regie: Mathias Spaan
Bühne und Kostüme: Anna Armann
Dramaturgie: Bernadette Binner

MAPPING DYSTOPIA

Ein PLUS-Projekt
für alle ab 14 Jahren

Naturkatastrophen, Kriege, Egoismus, Krankheit, erstarkende rechtskonservative Parteien … die Liste der Bedrohungen ist lang und wird immer länger, die Nachrichtenlage bedrohlich und scheint immer bedrohlicher. „Now here eine Utopie zu denken, ist der krasseste badass-move, den man dieser Tage machen kann. Ja, Utopie ist ein Nicht-Ort – ein Noch-nicht-Ort. Voller Möglichkeiten“ schreibt die Autorin Kathrin K. Liess in ihrem Text am Anfang dieses Kapitels.

Was das Junge Staatstheater⁺ mit Utopien innerhalb unserer Stücke, wie *DARK MATTER // DUNKLE MATERIE* oder *FUNKEN – Glanz oder gar nicht* beginnt, wollen wir im Laufe der Spielzeit auch von der anderen Seite aus näher beleuchten. Unsere Spielclubs unter der künstlerischen Leitung der Theater-, Tanz- und Musikpädagog:innen des JUST⁺ stellen die Fragen nach den Dystopien unserer Gegenwart. Welche Dystopien beschäftigen euch? Wovor habt ihr Angst? Was lässt euch zittern? Und wie stellen wir uns dem gemeinsam entgegen? Spielerisch gehen wir diesen Fragen auf den Grund.

Mapping DYSTOPIA ist eine PLUS-Produktion des JUST⁺. Spieler:innen aus Kassel werden zu Expert:innen den Alltags und hinterfragen ihre und unsere Weltanschauung auf den Bühnen des Staatstheaters.

Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen ab Seite 240.

Künstlerische Leitung: Barbara Frazier

Oh yeah, Baby!

Ein (mobiles) Discostück für alle ab 2 Jahren

Wiederaufnahme: 6. Okt 2022 → TiF-Foyer

Die kleinen Menschen vor der Bühne begegnen den großen Menschen auf der Bühne. Die großen Menschen auf der Bühne begegnen den kleinen Menschen in sich selbst. Sie bewegen sich wie sie, sie spielen wie sie, sie entdecken und staunen wie sie. Und mit ihnen zusammen. *Oh yeah, Baby!* spielt mit Vorstellungen von Alter und Körper, von Selbst- und Fremdwahrnehmung und mit unserem Blick auf die Welt.

Was finden kleine Kinder spannend? Was weckt ihre Neugier? Und wie lässt sich das in den erwachsenen Körper übersetzen? Eine bewegte Entdeckungsreise für junges und altes Publikum ab 2 Jahren.

Oh yeah, Baby! ist eine für das JUST^{+} neu einstudierte Übernahme der Uraufführung des Theater Oberhausen.

Regie, Choreografie und Ausstattung: Leo Kees
Kostüme: Andrea Barba
Musik und Sound: Martin Rascher
Dramaturgie: Bernadette Binner, Romi Domkowsky

How to Gatsby

Ein Jugendstück frei nach dem Roman *Der große Gatsby* von F. Scott Fitzgerald

Wiederaufnahme: 7. Okt 2022 → TiF – Theater im Fridericianum

Great, Greater, Gatsby! Wie lässt man es eigentlich so richtig krachen? Was braucht es für den perfekten Auftritt, die überzeugendste Performance, die unvergessliche Party? Wir schreiben die goldenen 20er Jahre – der Romanheld Jay Gatsby lebt DEN amerikanischen Traum: Villa mit Meerblick, schnelle Autos und rauschende Nächte. Doch nichts kommt von ungefähr: Von Jugend an hat Gatsby sein selbstsicheres Auftreten geübt, um einen gesellschaftlichen Aufstieg vorzubereiten. Gatsby wähnt sich auf der Seite der Gewinner. Doch je höher das Ziel, desto tiefer der Fall? Welchen Preis zahlt man für den Traum von never-ending Fame and Glory?

How to Gatsby entfaltet ein buntes, groteskes Spiel um Langeweile und Selbstoptimierung, um Privilegien und soziales Urteil, um Performance und Rausch.

Regie: Benjamin Hoesch, Barbara Frazier
Bühne und Kostüme: Benjamin Hoesch
Dramaturgie: Bernadette Binner

Junges Konzert

1. Kinderkonzert
KONZERT DER SINNE
für alle ab 5 Jahren

Klingt Musik nur in den Ohren? Oder können wir sie vielleicht auch fühlen, sehen oder sogar riechen und schmecken?! Wie ist es, wenn wir „unsere fünf Sinne nicht beisammenhaben“? Mit Musik aus verschiedenen Epochen öffnen wir unsere Sinne, erforschen Klangwelten und lassen uns vom Staatsorchester Kassel unter der Leitung von Generalmusikdirektor Francesco Angelico verzaubern.

Wir möchten mit diesem Konzert ein möglichst barrierearmes Angebot schaffen. Die Veranstaltung ist z. B. für Menschen mit Sehbehinderung geeignet. Im Rahmen eines JUST⁺-Projektes möchten wir zudem die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe auf der Bühne bieten.
Für nähere Informationen:
plus@staatstheater-kassel.de

Dirigent: Francesco Angelico
Konzept: Barbara Frazier, Laura Wikert
Moderation: Laura Wikert
Premiere: 28. Sep 2022
→ Schauspielhaus

2. Kinderkonzert
EXPEDITION DVOŘÁK – NEUE WELT
mit Musik von Antonín Dvořák
für alle ab 8 Jahren

Ohren auf, Koffer gepackt und los geht die Reise: zusammen mit dem Staatsorchester Kassel begeben wir uns auf die Spuren des Komponisten Antonín Dvořák. Die Expedition führt nach Tschechien, Amerika und noch weiter weg, in musikalische Zauberwelten. War das etwa eine echte Nixe, die da singt?!

Dirigent: Mario Hartmuth
Antonín Dvořák: N.N.
Konzept und Moderation: Laura Wikert

Premiere: 22. Feb 2023
→ Schauspielhaus

3. Kinderkonzert
DAS KLEINE GESPENST
von Ulrich Kreppein
für Sprecher:innen, Kinderchor und Orchester
nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Otfried Preußler
Libretto: Dorothea Hartmann
für alle ab 5 Jahren

Das kleine Gespenst kennt sich sehr gut mit der Nacht aus – schließlich ist das die beste Zeit, um auf Schloss Eulenstein zu spuken. Das Tageslicht musste es bisher immer verschlafen, obwohl es sich so sehr wünscht, nur einmal einen hellen Tag zu erleben! Als es die Hoffnung fast schon aufgegeben hat, passiert das Unglaubliche: Es erwacht im Sonnenschein. Das Abenteuer beginnt!

Der 1979 geborene Komponist Ulrich Kreppein vertonte den Kinderbuchklassiker für Orchester und Kinderchor. Mit einer lebendigen Musik, die das kleine Gespenst bei seinen Erlebnissen bestens begleitet.

Dirigent: Mario Hartmuth
Sprecher:innen: N.N.
Kinder- und Jugendchor CANTAMUS: Fiona Luisa
Konzertpädagogik: Laura Wikert

Premiere: 24. Mai 2023
→ Opernhaus

HESSEN
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Kassel documenta Stadt

BÜRGER PRO STAATS ORCHESTER KASSEL

Extras 234
Zum Mitmachen 240
Education 246

OFFENES STAATSTHEATER

Extras

LESELUST MIT DEM JUST+

„Es war einmal …“ Einmal im Monat lesen wir euch aus unseren und euren Lieblingskinderbüchern vor. Ob allein, mit der großen Schwester oder dem kleinen Bruder, mit Eltern oder Großeltern oder den besten Freund:innen: Kommt dazu, bringt euer Kuschelkissen mit und taucht mit uns in die wunderbare Welt der Bücher ein!

Dauer: ca. 30 Minuten
für Kinder von 3 bis 6 Jahren
Buch-Vorschläge können gerne per Email an theaterpaedagogik@staatstheater-kassel.de gesendet werden.

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

LAUSCHER AUF!
KURZE ABENTEUER MIT MUSIK

Bei *Lauscher auf!* gibt es für die Jüngsten einiges zu erleben. Zusammen mit unseren Musiker:innen aus verschiedenen Instrumentengruppen erzählen wir spannende Geschichten zum Mitmachen.

Dauer: ca. 1 Stunde
für Kinder von 4 bis 6 Jahren
Moderation: Laura Wikert
mit Musiker:innen des Staatsorchesters Kassel

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

UNVERGESSEN!
Konzert für junge, alte und vergessliche Ohren

Mit demenzieller Veränderung gerät die Welt ins Wanken – doch ganz oft bleibt gerade Musik vertraut und erreicht verschüttete Gefühle und Erinnerungen. Kammermusikensembles des Staatsorchesters Kassel laden Menschen mit Demenz, ihre Familien und Begleiter:innen zu einem besonderen gemeinsamen Konzertbesuch ein. Jenseits des Alltags eröffnet sich eine Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein Konzert für alle Sinne!

Kammermusikensembles
des Staatsorchester Kassel
Mitglieder der Orchesterakademie
Moderation: Laura Wikert

26. Mrz 2023, 15 Uhr
→ Schauspielfoyer

Dauer: ca. 1 Stunde
anschließend Kaffee und Kuchen
Einlass: 14:30 Uhr

M.U.T. MACHEN

Einmal im Monat besuchen Orchestermusiker:innen Kinder und ihre Angehörigen auf der neurologischen Kinderstation des Klinikums Kassel. Mit kleinen Konzerten bringen die Musiker:innen Abwechslung in den Klinikalltag. In Kooperation mit freuNde e. V. – Förderverein für Familien mit neurologisch kranken Kindern.

OFFENES KONZEPTGESPRÄCH, MATINÉE, SOIRÉE

Ob *offenes Konzeptgespräch*, *Matinée* oder *Soirée* – lange vor unseren Premieren können Sie sowohl im Musiktheater als auch im Schauspiel und im Tanz die Regisseur:innen und Choreograf:innen im Gespräch mit den Dramaturg:innen der neuen Produktionen erleben. Wie beginnt ein Konzeptions- oder Kreationsprozess? Wie viel Vorarbeit wird geleistet, bevor die Proben beginnen? Tauchen Sie ein in den magischen Entstehungsprozess des Theaters und kommen Sie ins Gespräch mit den vielfältigen und prominenten Regisseur:innen am Staatstheater Kassel.

SNEAK IN

Kurz vor der Premiere laden wir Sie zu *SNEAK IN* ein: dort können Sie Sänger:innen, Schauspieler:innen, Tänzer:innen, und Mitglieder der Künstlerischen Leitungsteams bei der Probenarbeit erleben. Nach einer kurzen Einführung bieten wir Ihnen Einblicke in die künstlerische Arbeit und präsentieren Ausschnitte aus der jeweiligen Produktion. Unmittelbar vor Beginn der Vorstellungen im Opern- wie im Schauspielhaus finden *Einführungen* oder *TANZ_Warm Ups* statt. In den unterschiedlichen Einführungsformaten erfahren Sie mehr über die Stücke, Stoffe und Hintergründe des jeweiligen Opern-, Schauspiel- oder Tanzabends.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE, TANZ_COOL DOWNS

Nach den Vorstellungen haben Sie bei *Publikumsgesprächen* bzw. *TANZ_Cool Downs* die Gelegenheit, mit den Mitwirkenden ins Gespräch zu kommen. Gibt es Fragen zur Inszenierung? Möchten Sie sich im Gespräch mit den Regieteams oder den Darsteller:innen zum Stück austauschen? Möchten Sie mit Tomaten werfen oder uns mit frenetischem Jubel empfangen? Wir freuen uns auf den lebhaften Austausch mit Ihnen.

RESONANZBODEN

Die beliebte Reihe *Resonanzboden* der Fördergesellschaft Staatstheater Kassel e. V. wird auch in der kommenden Spielzeit fortgesetzt. Künstler:innen und Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Abteilungen des Staatstheaters stellen sich Ihnen im Gespräch mit Monika Gerke-Heine, Dr. Christiana Nobach, Joachim Neher, Hansgeorg Kling und Wilfried Sommer von der Fördergesellschaft vor.

INSPIRIERT – THEATER IM GOTTESTDIENST

Inspiriert – Theater im Gottesdienst ist seit der Spielzeit 2005/06 ein gemeinsames Projekt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, des Staatstheaters Kassel und der Evangelischen Kirchengemeinde Kassel-Mitte St. Martin. Es wird von den Mitbegründern Pfarrer Willi Temme (St. Martin) und Pfarrer Karl Waldeck (Direktor der Evangelischen Akademie Hofgeismar) koordiniert. Aktuelle Produktionen aller Sparten des Staatstheaters Kassel sind Thema im (regulären) Gottesdienst am Sonntagmorgen, 10 Uhr in St. Martin, der zusammen mit Akteur:innen des Staatstheaters Kassel gestaltet wird. Die *Inspiriert Gottesdienste* lassen Gottesdienstbesucher:innen und Mitwirkende des Staatstheaters einander neu begegnen und ermöglichen einen erweiterten Blick auf die Produktionen des Staatstheaters Kassel. Die Reihe *Inspiriert – Theater im Gottesdienst* ist jetzt nach über 15 Jahren zur Marke geworden und genauso frisch wie am ersten Tag: Ad multos annos!

ARBEITSKREIS DER VOLKSHOCHSCHULE

Sie wollen sich über die Inszenierungen des Spielplans detailliert informieren und darüber ins Gespräch kommen? Bühnenbildmodelle, Figurinen, Strichfassungen und Partituren erkunden? Vorstellungen besuchen und die „Bretter, die die Welt bedeuten“ aus anderer Perspektive kennenlernen und über Eindrücke und Erfahrungen mit unserm Team der Dramaturgie ins Gespräch kommen? Dies bietet Ihnen der Arbeitskreis der Volkshochschule, der die Spielzeit 2022/23 begleiten wird. *Alles Theater!* eignet sich sowohl für routinierte Theatergänger:innen als auch für Einsteiger:innen, die gerne in Gesellschaft über Theater sprechen möchten oder im Diskurs über den zeitgenössischen Theaterbegriff die Zeit aus den Augen verlieren möchten. Erfahren Sie mehr und kommen Sie mit uns Dienstagvormittags im Theaterfoyer ins Gespräch!

Die Termine für den Herbst / Winter 2022 und das vollständige Programm erscheinen im Semesterprogramm der Volkshochschule ab Sommer 2022.

Weitere Informationen und Möglichkeiten zur Anmeldung auf www.vhs-region-kassel.de.

Zum Mit machen

PLUS-PRODUKTIONEN

Mit den Produktionen *Ring, Hey, Alter!* und *Emil und die Detektive – Musical* setzt das Staatstheater Kassel auch in der Spielzeit 2022/23 den PLUS-Gedanken fort. Menschen aus und um Kassel verhandeln verschiedene Themen der Stadtgesellschaft auf den Bühnen des Staatstheaters und bringen ihre eigene Perspektive in die künstlerische Auseinandersetzung mit ein. In den PLUS-Produktionen greifen Regisseur:innen, Choreograf:innen, Performer:innen gemeinsam mit Kasseler Bürger:innen jeden Alters aktuelle Themen auf und verwandeln diese in Bühnenstücke, die durch ihre Authentizität wie durch ihre professionelle künstlerische Handschrift bestechen. Zudem laden unsere Spielclubs unter dem Titel *Mapping DYSTOPIA* alle theaterbegeisterten Menschen dazu ein, verschiedene Formen des Theaters auszuprobieren.

Wir erhoffen uns davon eine intensive Anbindung an die Stadt und das Publikum, eine wirksamere Auseinandersetzung mit den Themen der Stadtgesellschaft und eine große Bereicherung für die jeweiligen Mitwirkenden wie auch für die Theaterschaffenden.

Spieler:innen der PLUS-Projekte werden theaterpädagogisch betreut, durchlaufen Körper-, Stimm- und Spieltraining, dürfen kostenfrei an der Workshopreihe+ teilnehmen und erhalten kostenlosen Eintritt zu ausgewählten Vorstellungsterminen unserer Produktionen.

Für die PLUS-Projekte suchen wir dich! Alle Infos zu den einzelnen Produktionen findet ihr hinter dem QR-Code. Ihr wollt gerne Bühnenluft schnuppern, singen, spielen, tanzen, schreiben, Geschichten erzählen oder mitdiskutieren? Dann meldet euch unter plus@staatstheater-kassel.de und wir finden das passende Projekt für euch! Wer nicht selbst auf der Bühne stehen möchte, aber seine Geschichte (anonym) mit uns teilen will, ist herzlich eingeladen, dies per Email zu tun.

Nähere Infos zu den Auftakt- und Casting-Terminen findet Ihr auf unserer Website www.staatstheater-kassel.de.

KINDER- UND JUGENDCHOR CANTAMUS

Rund 80 Mitglieder des Kinder- und Jugendchores CANTAMUS singen und spielen gemeinsam mit professionellen Sänger:innen auf den Bühnen des Staatstheaters Kassel. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 18 Jahren wirken bei verschiedenen Produktionen und Veranstaltungen der Sparten Musiktheater, Schauspiel und JUST⁺ mit. Musikalische Grundkenntnisse und musikalische Begabung, Stimmsicherheit, Lust am Theaterspiel sowie eine hohe Konzentrationsfähigkeit und Belastbarkeit sind Voraussetzungen, die die CANTAMUS-Sänger:innen mitbringen. Ein Vorsingen ist erforderlich, um in den Chor aufgenommen zu werden. Der Chor probt regelmäßig zweimal pro Woche, etwa drei bis vier Wochen vor der Premiere kommen weitere Proben hinzu. Je nach Spielplan wechseln sich größere Partien mit Kurzauftritten ab. Dabei singen die Mitwirkenden nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch, Französisch und Italienisch.

Leitung: Fiona Luisa

Geplante Produktionen in der Spielzeit 2022/23 sind:
Pique Dame
Die Zauberflöte
Emil und die Detektive – Musical
Das kleine Gespenst

Kontakt und Anmeldung:
heike.josephs@
staatstheater-kassel.de

MITTENDRIN STATT NUR DABEI

Die Workshopreihe⁺ des Staatstheaters Kassel für alle ab 13 Jahren

Unsere Workshopreihe *Mittendrin statt nur dabei* richtet sich an theateraffine Menschen jeden Alters. Künstler:innen des Staatstheaters Kassel lassen die Mitwirkenden ihrer Workshops erleben, was es heißt, sich tagtäglich mit (Darstellender) Kunst zu beschäftigen. Sie geben Einblicke in ihren Arbeitsalltag, vermitteln die Basics ihres Berufsfeldes und geben die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Die Workshopreihe⁺ ist für Mitwirkende der PLUS-Projekte kostenfrei.

ORCHESTER-RALLYE

Das Staatstheater Kassel ist ein wahres Labyrinth. Auf einer Schnitzeljagd auf Pfaden, die das Publikum sonst nicht zu sehen bekommt, gilt es viele musikalische Rätsel zu lösen und die Musiker:innen des Staatstorchesters Kassel zu finden. An gut versteckten Stationen stellen sie ihre Instrumente vor. Zum Abschluss gibt es ein kleines Konzert für alle!

Dauer: ca. 2 Stunden für Kinder von 8 bis 12 Jahren
Mit Musiker:innen des Staatsorchesters Kassel

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

TANZ_Mit!

Seien Sie mutig und stehen Sie auf vom Sofa! *TANZ_Mit!* ist ein Tanztraining für alle und erste Schritte in angeleiteten Improvisationen für alle Tanzbegeisterten, die die Bewegungsvielfalt des Zeitgenössischen Tanzes kennenlernen möchten.

Begrenzte Teilnehmer:innenanzahl mit vorheriger Anmeldung.
Mit Wencke Kriemer de Matos und Gästen

(GROSS-)ELTERN-KIND-WORKSHOPS

Fünf Mal in der Spielzeit bieten wir zu einer Wochenendvorstellung für junges Publikum aus den verschiedenen Sparten einen *(Groß-)Eltern-Kind-Workshop* an. In Vorbereitung auf das Theaterstück schlüpfen Groß und Klein in verschiedene Rollen, werden selbst zu Regisseur:innen und Hauptdarsteller:innen und können anschließend bestens vorbereitet – und bestens gelaunt – den Theatersaal betreten.

FERIENWORKSHOPS MINI PLUS

Für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren bieten wir einen neuen Intensivworkshop in den Ferien an – geballte Theaterpower in zwei Tagen. Gemeinsam mit der Theaterpädagogik erarbeiten wir eine kleine Performance, zu der Eltern, Großeltern, Freund:innen und Geschwister herzlich eingeladen sind.

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder dem Monatsspielplan.

KREATIV DURCH DIE KRISEN - DIE E-LEARNING-PLATTFORM DES JUST+

Ihr könnt von Theater nicht genug kriegen?

Ihr wollt auch von daheim mitkriegen, was bei uns los ist? Die E-Learning-Plattform bietet nicht nur Schulen, sondern auch Privatpersonen die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und digitale Angebote in Form von Interviews, Workshops, Making-Of-Teasern und Mitmachformaten zu nutzen.

Education

Ausführliche Informationen zu unseren EDUCATION Angeboten finden Sie in der Broschüre des Jungen Staatstheater+ oder sprechen Sie uns einfach an! Sie erreichen die Kolleg:innen der Theaterpädagogik per Mail an theaterpaedagogik@staatstheater-kassel.de und telefonisch unter 0561.1094-400.

IST DAS KUNST ODER KANN DAS WEG?
KEINE ANGST, DIE WOLLEN NUR SINGEN!
Eine mobile Schulhofperformance in zwei Ausgaben für Grund- und weiterführende Schulen.

KREATIV DURCH DIE KRISEN - DIE E-LEARNING-PLATTFORM DES JUST+
Online Plattform mit Begleitmaterialien zu ausgewählten Inszenierungen und Konzerten für junges Publikum sowie digitale Angebote in Form von Workshops, Einblicke hinter die Kulissen und Impulse zur Unterrichtsgestaltung.

EINBLICK - WIE ENTSTEHT THEATER?
Kommen Sie dem Entstehungsprozess einer Inszenierung durch Probenbesuche, Gespräche, Führungen oder digitale Angebote näher.

EINFÜHRUNGEN, NACHGESPRÄCHE, WORKSHOPS
Können direkt vor oder im Anschluss an den Vorstellungsbesuch stattfinden oder zeitnah in den Unterricht integriert werden. Auf Anfrage auch in englischer Sprache oder mit Gebärdendolmetscher:in.

WORKSHOP ERSTE-HILFE-KOFFER THEATER, TANZ, OPER
Methoden zur spielerischen Themenvermittlung und theaterpädagogisches Werkzeug. Ein Vermittlungsangebot, das sich an Lehrkräfte, Multiplikator:innen, Studierende der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik und des Lehramts sowie an Erzieher:innen in Ausbildung richtet.

KLASSENPATENSCHAFTEN ORCHESTER
Mitglieder des Staatsorchesters übernehmen, jeweils für ein bis zwei Jahre die Patenschaft für eine Klasse einer Grundschule oder weiterführenden Schule.

INSTRUMENTENVORSTELLUNG (KONZERT)
Musiker:innen des Staatsorchesters beantworten alle Fragen bei Instrumentenvorstellungen in Schulen und Kindergärten.

KONFERENZBESUCHE
Auf Wunsch stellen wir Ihnen individuell auf Ihrer Fach- und Gesamtkonferenz den aktuellen Spielplan sowie unsere Vermittlungsangebote vor.

LEHRER:INNEN-SICHTPROBE
Für ausgewählte Inszenierungen bieten wir, speziell für Lehrer:innen, Endprobenbesuche mit anschließendem Nachgespräch an.

KOOPERATIONSSCHULE
Mit jede:r Schüler:in einmal im Jahr ins Theater. Um den Theaterbesuch herum entwerfen die Pädagog:innen aller Sparten Vor- und Nachbereitung, Blicke hinter die Kulissen, Probenbesuche und / oder andere Formate.



Johann Jürgens, Schauspiel



Iris Becher, Schauspiel
Opernchor des Staatstheaters Kassel

Marius Bistritzky, Schauspiel



Magnus Piontek, Musiktheater

Sandro Šutalo, Schauspiel



PLUS-Ensemble des Staatstheaters Kassel



Lisa Natalie Arnold, Schauspiel

MIT ARBEITER: INNEN

INTENDANZ
Florian Lutz
Intendant
Andrea Petzsche
Assistentin des Intendanten

DIREKTION
Dr. Frank Depenheuer
Geschäftsführender Direktor und Stellvertreter des Intendanten
Simone Batz
Direktionsassistentin

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO
Sabine Wendenburg
Künstlerische Betriebsdirektorin und Chefdisponentin
Florian B. Reiter
Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros
Anne Beyer
Mari-Ann Vogelsang
Mitarbeiterinnen des Künstlerischen Betriebsbüros
Anna Sophia Hoffmann
Planung, Koordination und Betreuung von Gastspielen, Festivals und Kooperationen

KÜNSTLERISCHES LEITUNGSTEAM
Florian Lutz
Intendant
Francesco Angelico
Generalmusikdirektor
Patricia Nickel-Dönicke
Schauspieldirektorin und Chefdramaturgin Schauspiel
Thorsten Teubl
Tanzdirektor
Barbara Frazier
Leiterin Junges Staatstheater[+]
Ann-Kathrin Franke
Künstlerische Produktionsleiterin Musiktheater
Kornelius Paede
Chefdramaturg Musiktheater
Tobias Geismann
Orchestermanager und Konzertdramaturg

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Ilka Daerr
Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Juliane Clobes
Pressereferentin
Olga Kurbacheva
Social Media Managerin
Lea Becker
Mitarbeiterin Presse
Georg Reinhardt
Leitender Grafiker
Tina Jung
Mitarbeiterin Grafik
N.N. *Jahrespraktikant:in Grafik*
N.N. *BFD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Musik theater

Francesco Angelico
Generalmusikdirektor
Florian Lutz
Intendant und Regisseur
Ann-Kathrin Franke
Künstlerische Produktionsleiterin
Kornelius Paede
Chefdramaturg
Teresa Martin
Dramaturgin
Marlene Pawlak
Musiktheaterpädagogin

DIRIGENTEN UND MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG
Mario Hartmuth
1. Kapellmeister und Stellvertreter des Generalmusikdirektors
Kiril Stankow
Koordinierter 1. Kapellmeister
Peter Schedding
2. Kapellmeister und Studienleiter
Marco Zeiser Celesti
Chordirektor
Donato Deliano
Tanz- und Solorepetitor
Giulia Glennon
Solorepetitorin
N.N.
Solorepetitorin mit Dirigierverpflichtung
Paul Lugger *Solorepetitor*
Serena Stella *Solorepetitorin*

ENSEMBLE SÄNGER:INNEN
Andrés Felipe Agudelo
Filippo Bettoschi
Maren Engelhardt
Margrethe Fredheim
Marta Herman
Ilseyar Khayrullova
Magnus Piontek
Sam Taskinen
Hansung Yoo

REGIE
Claudia Bauer*
Barbara Frazier
Ariane Kareev
Florian Lutz
Nicola Hümpel*
Marlene Pawlak
Christiane Pohle*
Philipp Rosendahl*
Valentin Schwarz*
Markus Dietz*
Ersan Mondtag*
Martin G. Berger*

REGIEASSISTENZ
Carlotta Bohne
Ariane Kareev

INSPIZIENZ
Finn Jäger
Heiko Schmelz

SOUFFLAGE
Ingrid Frøseth
Brita Weinschenk

STATISTERIELEITUNG
Klaus Strube

OPERNCHOR DAMEN
Catherina Paz Cartes Alarcon
Ann-Christin Förste
Joanna Kalinowska
Sabina Kuznetsova
Anja Lang
Xuewei Liu
Doris Neidig
Hyun-Jung Oh
Tae Ozaki
Elisabeth Rogers
Sabine Roppel
Jeanette Schäfer
Angelika Schumann
Anna Sorokina
Sabina Stancheva
Panagiota Tasiopoulou
Clare Tucker
Rita Varga

OPERNCHOR HERREN
Christian Backhaus
Samuel Bak
Manfred Bettenhäuser
Björn Beyer
Hakan Ciftcioglu
Dong-Kun Kim
Jae-Wan Kim
Seong-Ho Kim
Michal Kuzma
Ji Hyung Lee
Henning Leiner
Xianghu Alexander Liu
Sebastian Meder
Bernhard Modes
Dae-Ju Na
Szczepan Nowak
Illyeol Park
Klaus Rothkegel
Lars Rühl
Ovidiu Weinschenk
Hyunseung You
Wonhee You
Nils Zeuner

EXTRACHOR DAMEN
Sabine Halberstadt
Kornelia Lucas
Sprecherinnen des Extrachores
Claire Bénard
Edith Dippel-Sucher
Julia Döpfer
Anja Dürrschmid
Jutta Gerling-Haist
Rebecca Göb
Julia Hellwig
Elke Heyn
Michiko Hotta-Katzmann
Irina Kesler
Andrea Knobloch
Michaela Krusche
Christa Müller-Drilling
Chie Nagai-Weitzel
Mascha Neumann
Natasa Pandazieva
Anja Quathamer
Susanne Rückborn
Sophia Schuhmann
Renate Schumann
Vera Senkovskaja
Martina Thoneick
Rita van Uffelen

EXTRACHOR HERREN
Lothar Rohde
Sprecher des Extrachores
Ivan Bielka
Bent Duddek
Heinrich Füser
Minje Jang
Peter Konrad
Klaus Kreuter
Helmut Lackner
Friedrich Luncke
Ingo Schmudlach
Helmut Schöne
Martin Wrobel

KINDER- UND JUGENDCHOR CANTAMUS
Fiona Luisa
Leitung

Schau spiel

Patricia Nickel-Dönicke
Schauspieldirektorin und Chefdramaturgin
Franziska Niehaus
Referentin und Projektleiterin
Dirk Baumann
Geschäftsführender Dramaturg
Katja Prussas
Dramaturgin
Laura Kohlmaier
Dramaturgieassistentin
Sabine Koller
Hannah Rech
Theaterpädagoginnen

ENSEMBLE
Lisa Natalie Arnold
Iris Becher
Jakob Benkhofer
Marius Bistritzky
Katharina Brehl
Danai Chatzipetrou
Clemens Dönicke
Marcel Jacqueline Gisdol
Annalena Haering
Johann Jürgens
Annett Kruschke
Aljoscha Langel
Hagen Oechel
Emilia Reichenbach
Jonathan Stolze
Sandro Šutalo
Christina Weiser
Rahel Weiss

GÄSTE
Sarah Franke*
Eva-Maria Keller*
Dietmar Nieder*
Michael Pietsch*
Christian Pfütze*

REGIE
Claudia Bauer*
Martin G. Berger*
Alexander Eisenach*
Jan Friedrich*
Lina Gasenzer
Jan-Christoph Gockel*
Friederike Heller*
Eleonora Herder*
Laura N. Junghanns*
Stef Lernous*
Manon Pfrunder*
Josua Rösing*
Mina Salehpour*
Tobias Schilling
Tim Schuster*
Christian Weise*
Tim Wittkop
Dariusch Yazdkhasti*
Bert Zander*

REGIEASSISTENZ
Lina Gasenzer
Tobias Schilling
Tim Wittkop

INSPIZIENZ
Susanne Bien
Isolde Noll

SOUFFLAGE
Camilla Colonna
Sabine Knierim
Carla Schmelter

STATISTERIELEITUNG
Klaus Strube

SCHAUSPIELMUSIK
Falk Effenberger*
Martin Hofstetter*
Nicki Frenking*
Thies Münther*
Masha Qerella*
Andreas Störmer*
Sandro Tajouri*

TANZ_ KASSEL

Thorsten Teubl
Tanzdirektor
Silke Meier-Brösicke
Tanzdramaturgin und Company-Managerin
Wencke Kriemer de Matos
Proben- und Trainingsleiterin
Donato Deliano
Tanzkorrepetitor und Sounddesigner
Sofia Sheynkler
Tanzvermittlerin

ENSEMBLE
Gil Amishai
Hyeonwoo Bae
Sophie Borney
Yannis Brissot
Anna Gorokhova
Vincenzo Minervini
Safet Mistele
Ieva Navickaitė
Sophie Ormiston
Klil Ela Rotshtain
Shafiki Sseggayi
Kaine Ward

INTERNS
Almog Adler
Leo Terris
Pei-Chen Tsai
Weitere Interns standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

CHOREOGRAFIE
Liliana Barros*
Candela Capitán*
Andonis Foniadakis*
Leo Kees*
Ashley Lobo*
Sita Ostheimer*
Noa Wertheim*
Hou Ying*

SOUNDDESIGN
Adrien Casalis*
Donato Deliano
Isabella Gutierrez*
Martin Mittelstieler*
randomhype*
Joachim Smetschka*
Julien Tarride*

LIGHTDESIGN
Sakis Birbilis*
Barnaby Booth*

INSPIZIENZ
Susanne Bien
Isolde Noll
Finn Jäger

Staats orchester

Francesco Angelico
Generalmusikdirektor
Ádám Fischer
Ehrendirigent
Mario Hartmuth
1. Kapellmeister und Stellvertreter des Generalmusikdirektors
Kiril Stankow
Koordinierter 1. Kapellmeister
Peter Schedding
2. Kapellmeister und Studienleiter
Tobias Geismann
Orchestermanager und Konzertdramaturg
Anne Breitenberger
Mitarbeiterin Orchesterbüro und Konzertdramaturgin
Heike Josephs
Persönliche Assistentin des GMD
Laura Wikert
Konzertpädagogin
N.N. *BFD Konzertpädagogik*

GASTDIRIGENTEN
Elfa Rún Kristinsdóttir
Otto Tausk
Leo McFall

1. VIOLINEN
Razvan Hamza
1. Konzertmeister
Katalin Hercegh
Koordinierte 1. Konzertmeisterin
Dieter Fellmann
2. Konzertmeister
N.N.
Vorspieler:in
Istvan Gabor
Holger Schlingmann
Susanne Berendes
Kazuna Seida
Bernadette Schrietter
Susanne Jablonski
Julia Schleicher
Annika Kounts
Giulia Sardi
Julika Lorenz**
Nora Sophia Strehmel *Praktikantin*
Shumin Bao *Praktikantin*

2. VIOLINEN
N.N.
Stimmführer:in
Elvan Schumann
stellvertr. Stimmführerin
Katja Geismann
Vorspielerin
Jürgen Klein
Manfred Dyka
Eva Lorant
Günther Thomas
Helmut Simon
Julia Rogozia-Keil
Alexander Grotov
N.N. *Praktikant:in*
N.N. *Praktikant:in*

BRATSCHEN
Paul Wiederin *Solo*
Ulrike Ladurner *stellvertr. Solo*
Daniela Döhler-Schottstädt
Vorspielerin
Joachim Schwarz
Vorspieler
Iris Spranger

Skerza Singer
Antje Schmidt
Natsumi Echigo
Susy Riminucci**
Caroline Norman *Praktikantin*
Elena Santana de la Rosa
Praktikantin

VIOLONCELLI
Nico Treutler *Solo*
Oliver Léonard
stellvertr. Solo
Manfred Schumann
Vorspieler
Cornelius Schmaderer
Dorothea Brenner
Katarina Malzew
Sven Mühleck
Rebecca Firkins *Praktikantin*
Richard Glaser-Beisken *Praktikant*

KONTRABÄSSE
Jan Harborth
Solo
Kerstin Lück-Matern
stellvertr. Solo
Wolfgang Dreier
Vorspieler
Tom Bruhn
Philipp-Daniel Singer
Heinrich Lindner *Praktikant*

HARFEN
Caroline Klute *Solo*
N.N. *Praktikant:in*

FLÖTEN
Mario Bruno *Solo*
Diego Aceña Moreno
stellvertr. Solo
Ullrich Pühn
Irmgard Toepper-Dieckhues
Solo Piccolo

OBOEN
Sabine Nobis *Solo*
Ute Liebich
stellvertr. Solo
Peter Schröder
Christian Voß
Solo Englischhorn

KLARINETTEN
Darío Mariño Varela *Solo*
Fidelis Edelmann** *Solo*
Sabine Neher *stellvertr. Solo*
Martin Rau
Alfred Wurm
Solo Bassklarinette

FAGOTTE
Ariane Bresch *Solo*
Patrick Liebich
stellvertr. Solo
Kumiko Maruyama
Holger Wittig
Solo Kontrafagott

HÖRNER
Hana Hockauf *Solo*
Joachim Pfannschmidt
stellvertr. Solo
Markus Brenner
Michael Hintze
Susanne Lorenz
Jannik Neß
Tz-Shiuan You *Praktikantin*
Michael Hofmann *Praktikant*

TROMPETEN
Max Westermann *Solo*
Frank Severin
1. koord. Solo
Eberhard Kübler
Valentin Hammerl

POSAUNEN
Florian Zerbaum *Solo*
Olaf Schade
stellvertr. Solo
Ulrich Ladurner
Christoph Schrietter
Bassposaune
N.N.
Praktikant:in

TUBA
Ralf Schlecker

PAUKEN UND SCHLAGWERK
Bernhard Betzl
Solo Pauke
Sebastian Preller
stellvertr. Solo Pauke
Rüdiger Pawassar
Solo Schlagwerk
Gabriel Robles
Solo Schlagwerk
Aikaterini Koskina *Praktikantin*

ORCHESTERWARTE
Heiko Hanisch
Gülüstan Şahin
Drago Sandor

JUST+

Barbara Frazier
Leiterin Junges Staatstheater+
Bernadette Binner
Dramaturgin
Franziska Okolo
Projektleiterin und Drittmittelakquise

THEATERPÄDAGOGIK
Sabine Koller
Theaterpädagogin
Marlene Pawlak
Musiktheaterpädagogin
Hannah Rech
Theaterpädagogin
Sofia Sheynkler
Tanzpädagogin
Laura Wikert
Konzertpädagogin
N.N. *BFD Theaterpädagogik*
N.N. *BFD Konzertpädagogik*

REGIE
Nora Bussenius*
Barbara Frazier
Malena Große*
Benjamin Hoesch*
Leo Kees*
Florian Lutz
Marlene Pawlak
Hannah Rech
Sofia Sheynkler
Mathias Spaan*

CHOREOGRAFIE
Leo Kees*
N.N.

Aus stattung

Sebastian Hannak*
Hausszenograf

Sibylle Pfeiffer
Ausstattungsleiterin

Konrad Kästner*
Hausvideokünstler

BÜHNE, KOSTÜME, VIDEO
Maria Anderski*
Andreas Auerbach*
Irina Bartels*
Sakis Birbilis*
Henrike Bromber*
Rainer Casper*
Alexandre Corazzola*
Heike M. Goetze*
Mechthild Feuerstein*
Barbara Frazier
Jan Friedrich*
Sebastian Hannak*
Mayke Hegger*
Benjamin Hoesch*
Konrad Kästner* *Video*
Ariella Karatolou*
Sarah-Katharina Karl*
Leo Kees*
Otto Krause*
Sven van Kuijk*
Julia Kurzweg*
Stef Lernous*
Michael Lindner*
Markus Meyer*
Ines Nadler*
Lina O. Nguyen*
Nina Peller*
Sibylle Pfeiffer
Michael Pietsch* *Puppenbau*
Oliver Proske*
Vanessa Rust*
Florian Rzepkowski*
Justus Saretz*
Jule Saworski*
Brigitte Schima*
Valentin Schwarz*
Lene Schwind*
Joachim Smetschka*
Anastasios Tassos Sofroniou*
Regine Standfuss*
Patricia Talacko*
Ama Tomberli*
Teresa Vergho*
Sophie du Vinage*
Andrea Wagner*
Maria-Therese Walter
Paula Wellmann*
David Worm*

AUSSTATTUNGSASSISTENZ
Isabell Heinke
Leitende Ausstattungsassistentin
Maria-Therese Walter
Kommissarische Leitung Ausstattungsassistenz
Lara Belén Jackel
Kuan-Jung Lai
N.N.

Technische Direktion

Mario Schomberg
Technischer Direktor
Andreas Lang
Technischer Leiter und stellv. Technischer Direktor
Harald Gunkel
Leiter der Werkstätten
Brigitte Tuschick
Produktionsassistentin Werkstätten
Annette Gunkel
Assistentenz der Technischen Direktion
Axel Holzapfel
Kommunikationstechniker

BÜHNENTECHNIK OPERNHAUS
N.N.
Theaterobermeister:in und Bühneninspektor:in
Arndt Meyer
Lutz Priebe
Theatermeister
Stefan Allmeroth
Thomas Frese
Robert Lange
Michael Schomberg
Seitenmeister
Dietmar Thomas
Schnürmeister
Franco Alescio
Hängemeister
Dirk Komitsch
Versenkungsmeister
Holger Bartholmey
Benjamin Becker
Marc Brede
Sascha Brede
Jürgen Brenner
Ignacy Dolata
Dirk Eberhardt
Markus Fuchtler
Bernd Gebauer
Thomas Haesler
Sven Jäger
Mehmet Karaahmet
Stefan Knabe
Jonas Melzer
Thomas Mohr
Raphael Reichmann
Uwe Rühl
Oliver Schramm
Thomas Schwanz
Michael Wicke
N.N. *Bühnentechniker:innen*

BÜHNENTECHNIK SCHAUSPIELHAUS
Robert Dühr
Andy Hofmann
Joachim Kogel
Theatermeister
Stefan Freund
Seitenmeister
Heiko Vogt
Schnürmeister
Jörn Schneider
Vorarbeiter
David Gräbe
Thomas Lampe
Robin Lierse
Kai Lukas
Steven Pittich
Knut Sadlo
Nico Salzmann
Steven Schnell
Yvonne Seidenschwanz
Rüdiger Sennhenn
Bühnentechniker:innen

TECHNIK IM TIF – THEATER IM FRIDERICIANUM
Dirk Thorbrügge
Technischer Leiter und Beleuchtungsmeister
Sebastian Stäber
Technischer Leiter und Bühnenmeister
Frank van Akoleyen
Oliver Freese
Sönke Baller
Dominik Malolepszy
Veranstaltungstechniker

PROBEBÜHNENTECHNIK
Frank Hofmann
Meister für Veranstaltungstechnik

AUSZUBILDENDE ZUR FACHKRAFT FÜR VERANSTALTUNGSTECHNIK
Anna Lisa Schmelzer
Sophie-Isabel Heller
Alana Runa Weiß

TRANSPORT
Dennis Beumler
Vorarbeiter Transport
Detlev Austinat
Markus Blumenstein
Jörg Ziegler

DEKORATIONSABTEILUNG
Christoph Tekautschitz
Raumausstattermeister und Leiter der Dekorationsabteilung
Joachim Heinmöller
Spannmeister
Thomas Knoth
Vorarbeiter
Oliver Willi Lefeber-Brede
Dekorateur
Sophia Lux
Auszubildende

SCHREINEREI
Burkhard Lange
Schreinermeister und Leiter der Schreinerei
Holger Schmidt
Vorarbeiter
Dirk Armbröster
Benjamin Bernhardt
Sascha Feist
Ralf Meise
René Simon
Bernd Umbach
Schreiner
Kilian May
Auszubildender

SCHLOSSEREI
Hilmar Nöding
Schlossermeister und Leiter der Schlosserei
Janik Zypries
Vorarbeiter
Wolfgang Dittmar
Marcel Kistner
Patrick Schütte**
Schlosser
Arfang Faye
Auszubildender

BELEUCHTUNGSABTEILUNG
Brigitta Hüttmann
Leiterin des Beleuchtungswesens

BELEUCHTUNG OPERNHAUS
Steffi Dühr
Marie-Luise Fieker
Jürgen Kolb
Beleuchtungsmeister:innen
Frank Kösterke
Wasilis Papanikolau
Michael Wolfram
Stellwerksbeleuchter
Frank Zmrhal
Vorarbeiter
Sven Bastigkeit
Lars Kruse
Ulf Lauterbach
Henry Stowasser
Peter Weinrich
N.N.
Beleuchter:innen

BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS
Oskar Bosman
Brigitta Hüttmann
Beleuchtungsmeister:innen
Tristan Lentzen
Andreas Löbermann
Vivienne Richter
Stellwerksbeleuchter:innen
Matthias Theimer
Vorarbeiter
Roman Dubanowski
Carolin Gindl
Beleuchter:innen

TONTECHNIK
Karl-Walter Heyer
Leiter der Tonabteilung und Tonmeister
Sven Krause
Stellv. Leiter der Tonabteilung
Jens Philipp Kilz
Salomé Rodriguez Cabaleiro
Carl Robert Schauf
Ulrike Wentzkat
Tontechniker:innen
Paul Voigt *Videodesigner*

REQUISITE
Anne Schulz
Leiterin der Requisitenabteilung
Victoria Seute-Schramm
Requisiteurin und stellv. Leiterin der Requisitenabteilung
Andreas Lange
Rüstmeister, Waffenmeister und Requisiteur
Dominik Hellwig
Jens Römer
Anne-Caroline Schaumburg
Armin Wertz
Requisiteur:innen

MALSAAL
Fatma Aksöz
Vorstand des Malsaales
Gabriela Wolf
Erste Theatermalerin
Thomas Melzer
stellvertr. Malsaalvorstand
Roald Kaiser
Michaela Moog
Theatermaler:innen
André Koch
Birgit Schnur
Theaterplastiker:innen
Lea Gajewski
Auszubildende Theatermalerin

KOSTÜMABTEILUNG
Magali Gerberon
Leiterin der Kostümabteilung
Katharina Fitz-Öser
Assistent:in der Kostümabteilung
Barbara Lehmann
Fundus- und Garderobenverwaltung
Sonja Huther
Gewandmeisterin und Leiterin der Damenschneiderwerkstatt
Michael Lehmann
Herrenschneidermeister und Leiter der Herrenschneiderwerkstatt

DAMENSCHNEIDEREI
Franziska Hesse
Vorarbeiterin
Annette Brill
Angelica Bulla
Annette Gress
Ingrid Gröteke
Birgit Henrich
Iris Klinnert
Katharina Lorenz
Claudia Rothert
Christa Semmler-Hujer
Chiara Stolze
Schneiderinnen
Rebecca Hausner *Auszubildende*

MODISTINNEN
Doris Eidenmüller
Carmen Köhler

HERRENSCHNEIDEREI
Kim Wiedelbach
Vorarbeiterin
Harald Backhaus
Madita-Tabea Bergmann
Tanja Eisenbeiß
Ulrike Hartmann
Maike Schneider
Nadine Seibert
Petra Zill
Schneider:innen
Lina Gruber
Kira Niedereichholz
Auszubildende

SCHNEIDEREI IM ANKLEIDEDIENST OPER
Carola Meise
Vorarbeiterin
Andrea Daube
Kristina Kovacs
Annegrit Löper
Annika Marawski
Susanne Schaaf-Hanisch
Anneli Wieder
Lucas Zenke

SCHNEIDEREI IM ANKLEIDEDIENST SCHAUSPIEL
Heike Kahl-Dung
Michelle Drolshagen

SCHNEIDEREI IM ANKLEIDEDIENST TIF – THEATER IM FRIDERICIANUM
Kerstin Neunes

SCHUHMACHEREI
Evelyn Allmeroth
Schuhmachermeisterin und Leiterin der Schuhmacherei
Dominik Wendel
Schuhmacher
Lisa Bachmann
Auszubildende

FUNDUS
Dagmar Blum

WÄSCHEREI
Aylin Lambrecht

MASKE
Helga Hurler
Chefmaskenbildnerin
Stella Gade
Antje Reichelt
stellvertr. Chefmaskenbildnerinnen
Lilly Albishausen
Liane Buske
Susann Füllhase
Rebecca Hahn
Simone Hauser
Yvonne Kirsch
Monika Köhler
Konstantin Melchger
Ghassem Rasuli
Philine Rabea Reimann
Lea Schönfeld
Anja Schweinehagen
Sabine Stüß
Lena Umbach
Maskenbildner:innen
Lisa Baugatz
Julia Schwager
Auszubildende

BETRIEBSFEUERWEHR
Uwe Rühl
Leiter der Betriebsfeuerwehr
Oliver Schramm
stellv. Leiter der Betriebsfeuerwehr
Thomas Schwanz
Gruppenführer und Gerätewart
Stefan Weimar
Gruppenführer
Sven Bastigkeit
Dennis Beumler
Christian Bierwirth
Uwe Buchenau
Nicolas Don
Bernd Gebauer
Franziska Hesse
Andy Hofmann
Ingo Langner
Carola Meise
Arndt Meyer
Heiko Schröder
Bernd Umbach

Verwaltung

DIREKTION
Dr. Frank Depenheuer
Geschäftsführender Direktor und Stellvertreter des Intendanten
Simone Batz
Direktionsassistentin
Dominik Baumann
Abteilungsleiter II und Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors
Sandra Bock
Personalleiterin und Stellvertreterin des Geschäftsführenden Direktors in personellen Angelegenheiten

CONTROLLING
Till Weiss

SICHERHEITSINGENIEUR
Robert Ouvrier

PERSONALABTEILUNG
Sandra Bock
Leiterin Personal und Stellvertreterin des Geschäftsführenden Direktors in personellen Angelegenheiten
Sarah Umbach
Mitarbeiterin der Personalleiterin
Diego Selling
Personalreferent
Christine Dey
Birgit Knobel
Nadja Kunst
Marina Lambrecht
Katja Vorreiter
Mitarbeiterinnen
Laura Simon
Janina Vogt *Auszubildende*

LOHN UND GEHALT
Tomasz Szokalski
Leiter Lohn und Gehalt und Personalcontrolling
Cornelia Beindorf
Carolin Geißler

BIBLIOTHEK
Akvile Lekecinskaite
Heike Josephs

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER / KORRUPTIONSBEAUFTRAGTER
Diego Selling

FINANZEN, EDV UND ALLGEMEINE VERWALTUNG
Dominik Baumann
Abteilungsleiter und Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors
Ulrich Grill *Stellvertreter des Abteilungsleiters*
Isabell Meiler
Assistentin des Abteilungsleiters
Dominik Dickmann
Mitarbeiter EDV

RECHNUNGSWESEN
Yen Trinh Bui
Margarete Heerdt
Michael Kunold
Metin Öztürk
Antje Riedel
Martina Schwarz

ABO-BÜRO UND THEATERKASSE
Markus Hellwig *Leiter*
Renate Gebert
Stellvertretende Leiterin
Lisa Kraemer
Gruppenbetreuung und Vertriebsstrategie
Andrea Büthe
Andreas Godlinski
Frank Ludewig
Janine Poschmann
Christina Rudolph
Katrin Schäfer

ALLGEMEINE VERWALTUNG
Stefan Weimar
Leiter
Petra Täschner
Uwe Buchenau
Hausinspektor

REGISTRATUR
Malin Schulta
Nicole Schwarzenau
Celina Stützer**

PFORTE
Stefan Marth
Zbigniew Przadka
Angela Staude
Ralf Stern

BAU- UND LIEGENSCHAFTS-MANAGEMENT
Robert Horn *Leiter Bauabteilung*
Maren Engelhardt *Leiterin Liegenschaftsmanagement, Vertreterin des Leiters Bauabteilung*
Jessica Siebert
Stellvertretende Leiterin Haus- und Betriebstechnik
Christian Bierwirth
Nicolas Don
Alexander Erich
Ingo Jost
Guido Horn
Jannis Jaunich
Ingo Langner

REINIGUNGSPERSONAL
Beate Krämer
Vorarbeiterin
Michael Krämer
Vorarbeiter
Heike Brüggemann
Senel Gönültas
Zofia Jez
Antonino Lo Cicero
Melina Lo Cicero
Petra Neumeyer
Christine Schmeißing

ABENDPERSONAL
Marion Burghardt
Oberlogenschließerin Opernhaus
Christina Gradtke
Oberlogenschließerin Schauspielhaus
Martin Thon
Oberlogenschließer TiF
Anna Maria Benzing
Philipp Borkiewicz
Renate Brandau-Ellhof
Irene Brede
Monika Daher
Nizama Hadžiahmetović
Christine Helwig-Benner
Monique Herzig
Erika Mayrer
Freya Möckel
Anita Müller
Erika Müller
Birgit Muschik
Gisela Nitsche-Hutsch
Astrid Nolting
Laura Schäfer
Melanie Schneider
Dr. Julia Scholz
Nicole Pomplun
Renate Voss
Nadine Zaun

Personalrat

Sebastian Meder
Vorsitzender
Katja Geismann
Stellvertreterin
Sven Bastigkeit
Stellvertreter
Anne Breitenberger
Carolin Gindl
Ingrid Gröteke
Frank Ludewig
Birgit Schnur
Manfred Schumann

JUGEND- UND AUSZUBILDENDEN-VERTRETUNG
Kira Niedereichholz
Lea Gajewski

SCHWERBEHINDERTEN-VERTRAUENSPERSON
Dirk Eberhardt
Frank Ludewig

GLEICHSTELLUNGS-BEAUFTRAGTE
Evelyn Allmeroth
Angelica Bulla
Stellvertreterin

* als Gast
** Zeitvertrag

KARTEN UND SERVICE

Karten	278
Preise	279
Spielorte	280
Abonnements	284
Kulturticket	290
TheaterCard 50+	291
Allgemeine Informationen	292
Anfahrt	293

Karten

THEATERKASSE IM OPERNHAUSFOYER
Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Sa 10 – 15 Uhr
Telefon: 0561.1094-222

ABO-BÜRO IM OPERNHAUSFOYER
Di – Fr 10 – 13 Uhr
16:30 – 18 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr
Telefon: 0561.1094 -333

GRUPPENBUCHUNGEN UND SCHULEN
Mo, Mi, Fr 9 – 12 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr
Telefon: 0561.1094-373

WEB-SHOP
www.staatstheater-kassel.de

Der **KARTENVORVERKAUF** beginnt in der Regel zwei Monate vor der Vorstellung am datumsgleichen Tag.

BESTELLTE KARTEN müssen innerhalb von 10 Tagen bezahlt werden.

PRESSEKARTEN:
Tel 0561.1094-111 / -102
presse@staatstheater-kassel.de

Mit dem Kauf einer Eintrittskarte akzeptieren Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Staatstheater Kassel.

Preise

(alle Preise in Euro)

OPERNHAUS					
	Normalpreis	ermäßigt	Premiere	Sonderpreis A	Sonderpreis B
Preisgruppe I	43,00	26,00	62,00	69,00	63,00
Preisgruppe II	33,00	20,00	52,00	61,00	54,00
Preisgruppe III	27,00	16,00	39,00	51,00	41,00
Preisgruppe IV	19,00	11,00	28,00	42,00	32,00
Preisgruppe V	12,00		20,00	35,00	25,50

SCHAUSPIELHAUS					
	Normalpreis	ermäßigt	Premiere	Sonderpreis A	Sonderpreis B
Preisgruppe I	31,00	18,50	31,00	45,00	9,00
Preisgruppe II	24,00	14,50	24,00	40,00	9,00
Preisgruppe III	20,00	12,00	20,00	35,00	9,00
Preisgruppe IV	16,00	9,50	16,00	26,00	9,00
Preisgruppe V	10,00		10,00	19,00	9,00

TIF – THEATER IM FRIDERICIANUM				
	Normalpreis	ermäßigt	JUST+	JUST+ ermäßigt
auf allen Plätzen	16,00	9,50	9,00	

STADTHALLE / KONZERTE			
	Normalpreis	ermäßigt	Stehplatz
Preisgruppe I	39,00	23,50	10,00
Preisgruppe II	33,00	19,50	
Preisgruppe III	27,00	16,00	
Preisgruppe IV	21,00	12,50	
Preisgruppe V	19,00	11,00	
Preisgruppe VI	10,00		

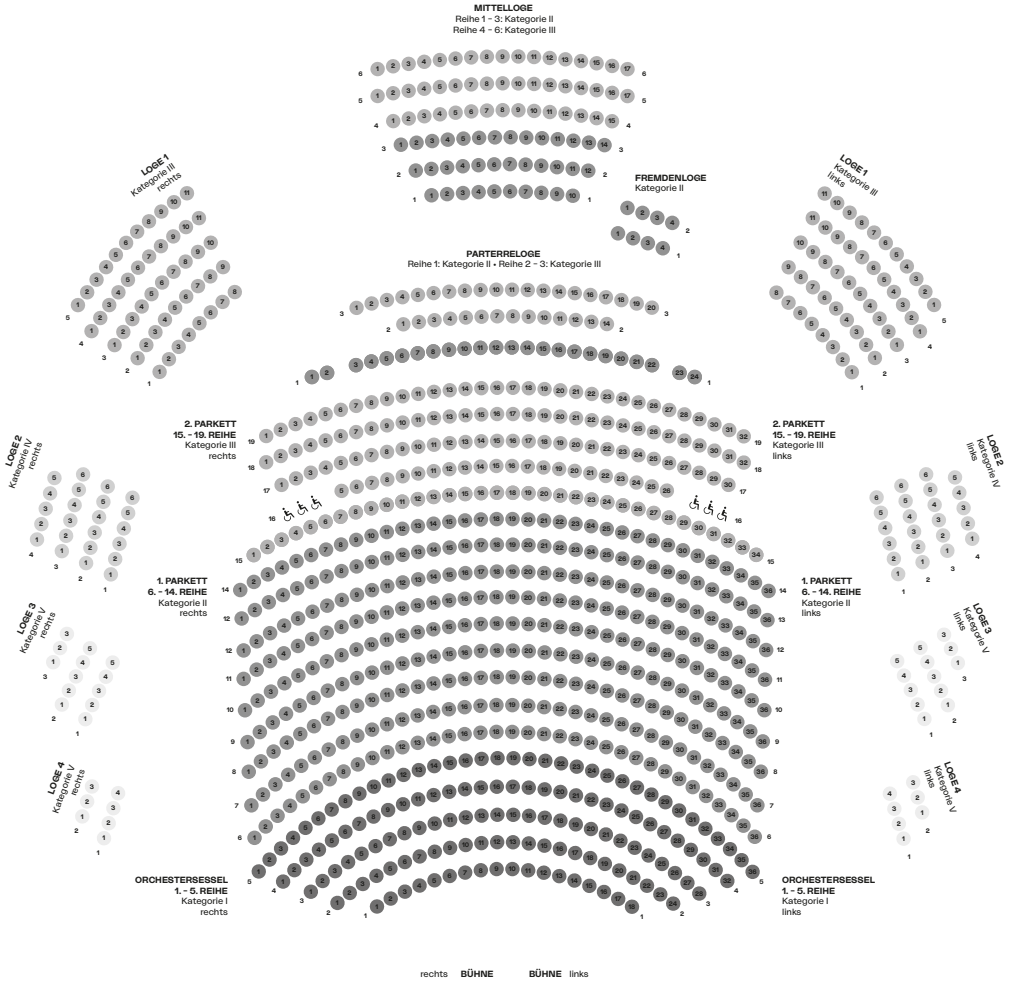
BALLHAUS / KONZERTE		
	Normalpreis	ermäßigt
auf allen Plätzen	24,00	14,50

OPERNFOYER/KAMMERKONZERTE		
	Normalpreis	ermäßigt
auf allen Plätzen	18,00	11,00

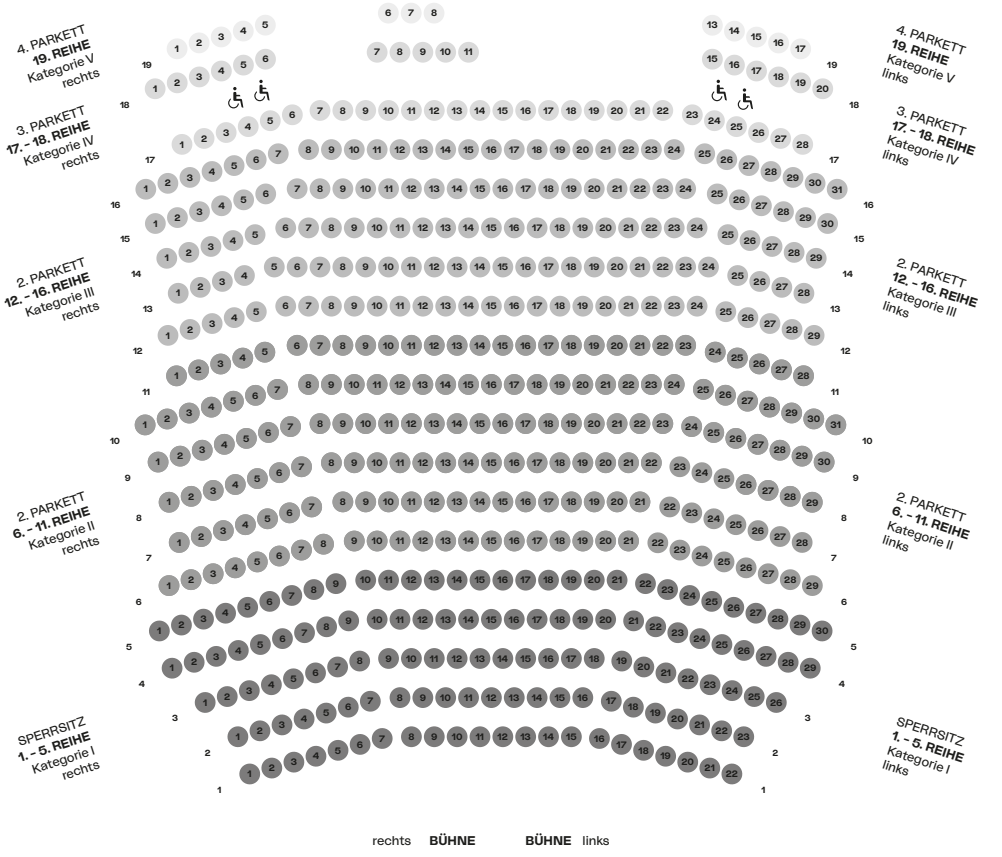
SCHAUSPIELHAUS/KINDERKONZERT		
	Normalpreis	ermäßigt
auf allen Plätzen	6,00	3,00

ALLE SPIELSTÄTTEN		
	Gruppenpreis ab 10 Pers.	Schülergruppenpreis ab 10 Pers.
auf allen Plätzen	15% Rabatt	7,00

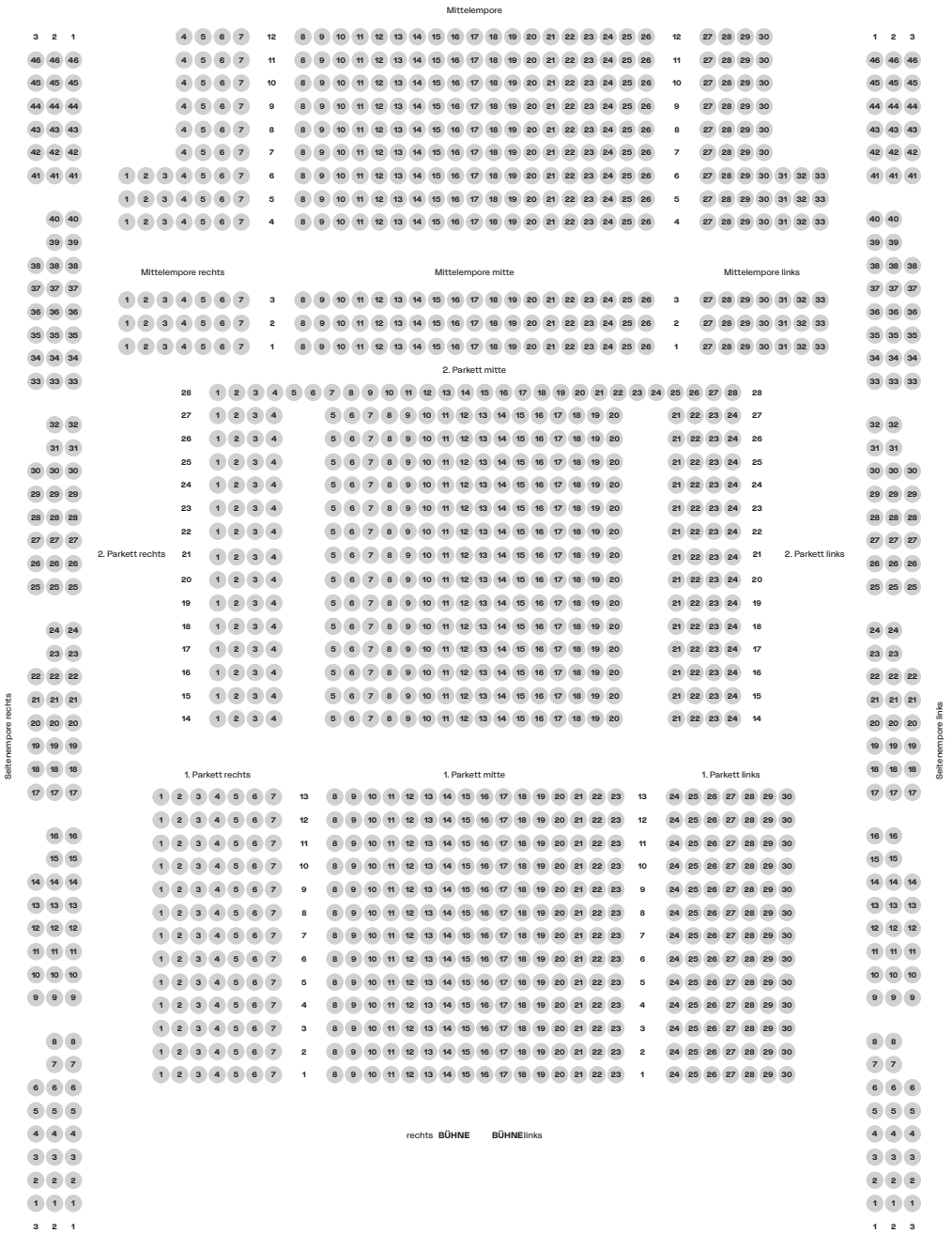
Opernhaus



Schauspielhaus

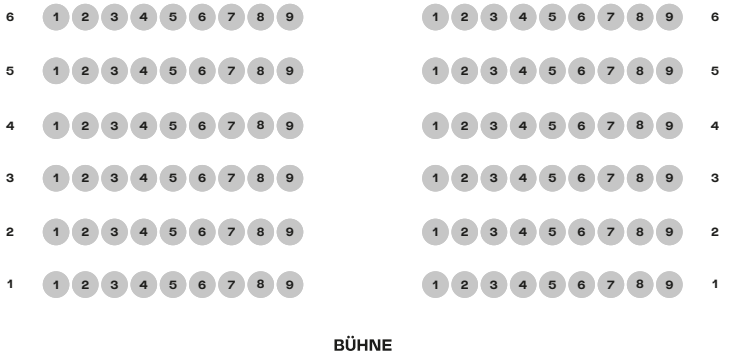


Stadthalle

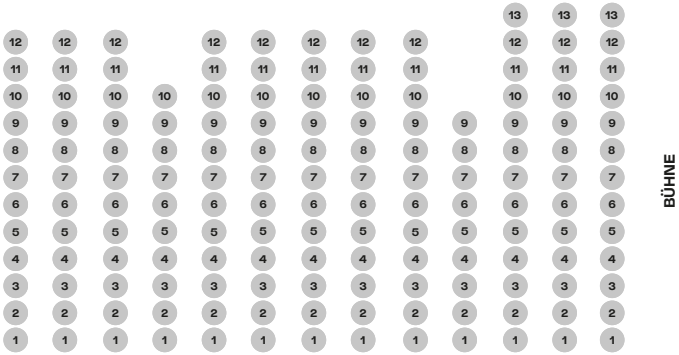


TiF – Theater im Fridericianum

freie Platzwahl



Opernfoyer



Abonnements

Mit einem Abonnement sparen sie bis zu 35% auf den Eintrittspreis.

Mit einem Abonnement erhalten Sie einen Stammsitzplatz, der Ihren Vorlieben entspricht.

Mit einem Abonnement erwerben Sie wunderbare (Pflicht-)Termine abseits vom Arbeitsalltag.

Mit einem Abonnement fördern Sie soziale Kontakte.

STEIGEN SIE JETZT EIN!

MUSIKTHEATER

Preise ab 55 Euro pro Abonnement

PREMIERE OPER			
Sa	24.09.2022	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Fr	14.10.2022	19:30	Next to Normal (Musical)
Sa	10.12.2022	19:30	Pique Dame
Sa	28.01.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
Sa	25.02.2023	19:30	Die Zauberflöte
Sa	01.04.2023	19:30	La forza del destino
Sa	08.07.2023	19:30	Operation Abendsonne (AT) (UA)

MITTWOCH OPER			
Sa	15.10.2022	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Mi	02.11.2022	19:30	Next to Normal (Musical)
So	05.02.2023	16:00	Götterdämmerung
Mi	01.03.2023	19:30	Die Zauberflöte
Mi	31.05.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
Mi	14.06.2023	19:30	La forza del destino
Mi	19.07.2023	19:30	Operation Abendsonne (AT) (UA)

FREITAG OPER			
Fr	07.10.2022	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Sa	19.11.2022	16:00	Götterdämmerung
Fr	23.12.2022	19:30	Pique Dame
Fr	03.02.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
Fr	03.03.2023	19:30	Die Zauberflöte
So	23.04.2023	19:30	La forza del destino
Fr	21.07.2023	19:30	Operation Abendsonne (AT) (UA)

SAMSTAG OPER			
Sa	01.10.2022	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Sa	05.11.2022	16:00	Götterdämmerung
Sa	17.12.2022	19:30	Pique Dame
Sa	18.02.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
Sa	25.03.2023	19:30	Die Zauberflöte
Sa	08.04.2023	19:30	La forza del destino
Sa	15.07.2023	19:30	Operation Abendsonne (AT) (UA)

SONNTAGNACHMITTAG OPER			
So	04.12.2022	16:00	Next to Normal (Musical)
So	22.01.2023	16:00	Pique Dame
So	05.03.2023	16:00	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
So	07.05.2023	16:00	La forza del destino
So	25.06.2023	16:00	Die Zauberflöte

SCHAUSPIEL

Preise ab 47 Euro pro Abonnement

PREMIERE SCHAUSPIELHAUS			
Fr	23.09.2022	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Sa	22.10.2022	19:30	Dornröschen|Sleeping Beauty|A Bela Adormecida (UA)
Sa	03.12.2022	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Sa	04.02.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Sa	25.03.2023	19:30	Die Physiker
Sa	20.05.2023	19:30	Spitzenreiterinnen (UA)
Sa	24.06.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

MITTWOCH SCHAUSPIEL			
Mi	16.11.2022	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Mi	07.12.2022	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Mi	15.02.2023	19:30	Dornröschen|Sleeping Beauty|A Bela Adormecida (UA)
Mi	08.03.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Mi	26.04.2023	19:30	Die Physiker
Mi	31.05.2023	19:30	Spitzenreiterinnen (UA)
Mi	05.07.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

FREITAG SCHAUSPIEL			
Fr	30.09.2022	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Fr	16.12.2022	19:30	Dornröschen|Sleeping Beauty|A Bela Adormecida (UA)
Fr	17.02.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Fr	31.03.2023	19:30	Die Physiker
Fr	05.05.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Fr	09.06.2023	19:30	Spitzenreiterinnen (UA)
Fr	14.07.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

SAMSTAG SCHAUSPIEL			
Sa	08.10.2022	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Sa	19.11.2022	19:30	Dornröschen|Sleeping Beauty|A Bela Adormecida (UA)
Sa	10.12.2022	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Sa	25.02.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Sa	01.04.2023	19:30	Die Physiker
Sa	27.05.2023	19:30	Spitzenreiterinnen (UA)
Sa	08.07.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

SONNTAGNACHMITTAG SCHAUSPIEL			
So	04.12.2022	16:00	Peterchens Mondfahrt mit Anneliese
So	22.01.2023	16:00	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
So	05.03.2023	16:00	Anthropos Antigone (UA)
So	07.05.2023	16:00	Die Physiker
So	25.06.2023	16:00	Spitzenreiterinnen (UA)

MISCH-ABO

Preise ab 102,50 Euro pro Abonnement

MISCH-DIENSTAG			
Di	08.11.2022	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Di	20.12.2022	19:30	Dornröschen|Sleeping Beauty|A Bela Adormecida (UA)
Di	10.01.2023	19:30	Pique Dame
Di	07.02.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Di	28.02.2023	19:30	Die Dreigroschenoper
Di	04.04.2023	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Di	02.05.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Di	30.05.2023	19:30	La forza del destino
Di	27.06.2023	19:30	Die Physiker
Di	11.07.2023	19:30	Operation Abendsonne (AT) (UA)

MISCH-MITTWOCH			
Mi	09.11.2022	19:30	Next to Normal (Musical)
Mi	21.12.2022	19:30	Die Dreigroschenoper
Mi	11.01.2023	19:30	Grimm. Ein deutsches Märchen
Mi	01.02.2023	19:30	Pique Dame
Mi	11.03.2023	19:30	Der Freischütz
Mi	29.03.2023	19:30	Die Physiker
Mi	03.05.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Mi	24.05.2023	19:30	La forza del destino
Mi	28.06.2023	19:30	Spitzenreiterinnen (UA)
Mi	19.07.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

MISCH-DONNERSTAG			
Do	03.11.2022	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Do	17.11.2022	19:30	Next to Normal (Musical)
Do	08.12.2022	19:30	Der Kirschgarten
Do	29.01.2023	19:30	Pique Dame
Do	09.02.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Do	30.03.2023	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Do	27.04.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Do	25.05.2023	19:30	Die Zauberflöte
Do	29.06.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)
Do	13.07.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)

MISCH-FREITAG			
Fr	07.10.2022	19:30	Grimm. Ein deutsches Märchen
Fr	04.11.2022	19:30	Next to Normal (Musical)
Fr	02.12.2022	19:30	Janus (UA)
Fr	27.01.2023	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Fr	24.02.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Fr	10.03.2023	19:30	Die Dreigroschenoper
Fr	12.05.2023	19:30	Die Physiker
Fr	02.06.2023	19:30	Die Zauberflöte
Fr	30.06.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Fr	14.07.2023	19:30	La forza del destino

MISCH-FREITAG II			
Fr	30.09.2022	19:30	John Williams in Concert
Fr	11.11.2022	19:30	Fleisch & Geist
Fr	09.12.2022	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Fr	23.12.2022	19:30	Pique Dame
Fr	13.01.2023	19:30	Next to Normal (Musical)
Fr	10.02.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
Fr	17.03.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Fr	28.04.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Fr	02.06.2023	19:30	Spitzenreiterinnen (UA)
Fr	23.06.2023	19:30	La forza del destino

MISCH-SAMSTAG			
Sa	29.10.2022	19:30	Next to Normal (Musical)
Sa	26.11.2022	16:00	Götterdämmerung
Sa	14.01.2023	19:30	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
Sa	11.02.2023	19:00	Les Contes d'Hoffmann
Sa	18.03.2023	19:30	Die Zauberflöte
Sa	08.04.2023	19:30	Anthropos Antigone (UA)
Sa	06.05.2023	19:30	Die Physiker
Sa	17.06.2023	19:30	La forza del destino
Sa	01.07.2023	19:30	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
Sa	22.07.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

MISCH-SONNTAG			
So	23.10.2022	18:00	Les Contes d'Hoffmann
So	13.11.2022	18:00	Grimm. Ein deutsches Märchen
So	18.12.2022	18:00	Next to Normal (Musical)
So	15.01.2023	18:00	ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEN WIR ÜBERALL (UA)
So	19.02.2023	18:00	Pique Dame
So	12.03.2023	18:00	Bunbury oder Ernst sein ist wichtig
So	16.04.2023	18:00	Anthopos Antigone (UA)
So	14.05.2023	18:00	Die Physiker
So	18.06.2023	18:00	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
So	02.07.2023	18:00	La forza del destino

TANZ-ABO
Preise ab 30,50 Euro pro Abonnement

TANZ-ABO			
Mi	26.10.2022	19:30	Dornröschen|Sleeping Beauty|A Bela Adormecida (UA)
So	26.02.2023	19:30	Urlicht | Primal Light | πρωταρχικό φως (UA)
Mi	08.03.2023	20:15	Season 2: Let's Talk About Bodies in Space (UA)
MI	05.07.2023	19:30	Battleground | 战场 | रणभूमि (UA)

TIF-ABO
Preise ab 47,50 Euro pro Abonnement

TIF-ABO			
Sa	08.10.2022	20:15	Das Kalkwerk
Sa	10.12.2022	20:15	Gelbes Gold (UA)
Do	09.02.2023	20:15	Super High Resolution (DSE)
Sa	01.04.2023	20:15	Die Friedensstifterin (UA)
Fr	09.06.2023	20:15	Ministerium der Träume (UA)
Do	29.06.2023	20:15	Das Nordlicht (DSE)

SINFONIEKONZERT-ABO
Preise ab 135 Euro pro Abonnement

SINFONIEKONZERT-ABO			
Mo	10.10.2022	20:00	1. Sinfoniekonzert
Mi	16.11.2022	20:00	2. Sinfoniekonzert | Bußtagskonzert
Do	17.11.2022	20:00	2. Sinfoniekonzert | Bußtagskonzert
Mo	19.12.2022	20:00	3. Sinfoniekonzert
Mo	16.01.2023	20:00	4. Sinfoniekonzert
Mo	20.03.2023	20:00	5. Sinfoniekonzert
Fr	07.04.2023	20:00	6. Sinfoniekonzert | Karfreitagskonzert
Mo	19.06.2023	20:00	7. Sinfoniekonzert
Mo	17.07.2023	20:00	8. Sinfoniekonzert

Kulturticket

FREI*-KARTEN FÜR STUDIERENDE

Studierende erhalten am Staatstheater Kassel kostenlose Karten.

Nach erfolgreicher Einrichtung des Kundenkontos im Web-Shop erhalten Studierende der Universität Kassel an der Theaterkasse im Opernhaus gegen Vorlage der generierten Kundennummer und des Studierendenausweises einen Voucher mit einem personifizierten Buchungscode.

Der Voucher kann für den gesamten Semesterzeitraum genutzt werden.

Mit dem 16-stelligen Voucher-Code können Studierende nach Verfügbarkeit jeweils ein persönliches Kulturticket (Freikarte) pro ausgewählter Veranstaltung im Web-Shop des Staatstheater Kassel, als Print@home- oder Passbook-Ticket generieren.

Das Kulturticket ist nicht übertragbar und nur gegen Vorlage des Personalausweises gültig.

Mit dem Voucher-Code können Karten online im Webshop oder an der Vorverkaufskasse des Staatstheaters erworben werden.

Zu beachten ist, dass ein Kulturticket nicht an der Abendkasse erhältlich ist.

Kulturtickets sind ab 7 Tage vor Veranstaltung buchbar.

* Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen sind davon ausgenommen.

Theater-Card 50+

Die *Theater-Card 50+* gewährt den Inhaber:innen einen Rabatt von 50% beim Kauf von Theaterkarten in den Preisgruppen I – IV.

Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen sind davon ausgenommen.

Die *Theater-Card 50+* ist personalisiert und kann für den Zeitraum von einem Jahr erworben werden.

Das Startdatum ist frei wählbar.

Pro Veranstaltung kann eine ermäßigte Karte erworben werden.

Die *Theater-Card 50+* ist nicht mit anderen Rabattmöglichkeiten kombinierbar.

Allgemeine Informationen

BARRIEREARMES THEATER
Unsere Spielorte sind, ihrem Entstehungsdatum entsprechend, so barrierearm wie möglich.
Beachten Sie jedoch die langen Laufwege, auch innerhalb der Häuser.
Zwischen dem Opernhaus und Schauspielhaus gibt es keine direkte Verbindung. Der barrierefreie Weg zwischen beiden Häusern führt Sie vom Friedrichsplatz auf der rechten Seite des Gebäudes entlang.

Alle Spielorte verfügen über Fahrstühle und behindertengerechte Toiletten.

Das Staatstheater Kassel bietet eine Hörverstärkung über T-Spulen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie über unser Abo-Büro:
per Mail an abobuero@staatstheater-kassel.de
oder telefonisch unter 0561.1094-333 erreichen.

PARKPLÄTZE UND THEATERTAXI
Es gibt Parkplätze in unmittelbarer Nähe. Alternativ können Sie in den Pausen beim Abendpersonal ein Theatertaxi buchen.

Opernhaus, Schauspielhaus und TiF – Theater im Fridericianum
Kostenpflichtiges Parkhaus am Friedrichsplatz
Kostenpflichtiger Parkplatz vor dem Regierungspräsidium, Steinweg 6, 34117 Kassel

STADTHALLE
Kostenpflichtiges Parkhaus
Weitere Parkplätze in der Nähe des Kongress Palais

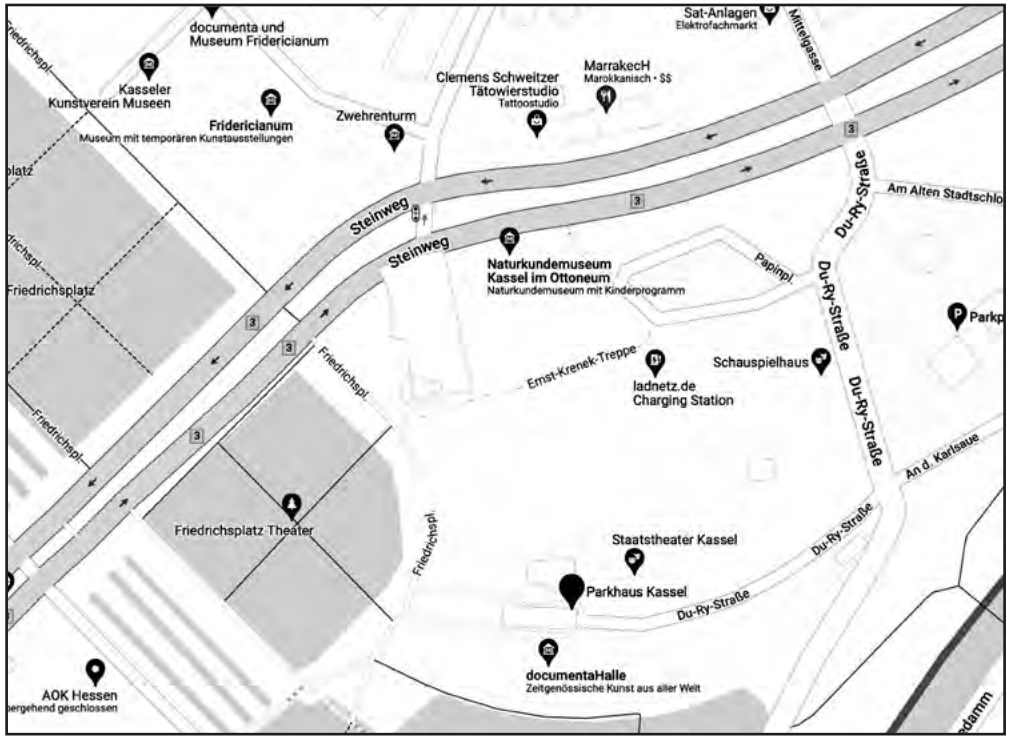
NEWSLETTER
Immer auf dem neusten Stand bleiben? Kein Problem! Unser Newsletter informiert Sie über Termine, Angebote und Theater-Schnäppchen aller Sparten.
Jetzt anmelden auf unserer Website www.staatstheater-kassel.de oder den QR-Code unten scannen.

Anfahrt

MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN
Sie erreichen das Staatstheater Kassel vom ICE-Bahnhof Wilhelmshöhe mit der Straßenbahn (Linie 1, 3 und 4), Haltestelle: Friedrichsplatz

Vom Hauptbahnhof Kassel (Nahverkehrsbahnhof) sind es etwa 10 Minuten zu Fuß

MIT DEM AUTO
Einfahrt Tiefgarage Friedrichsplatz über Du-Ry-Straße 1, 34117 Kassel



Quelle: www.google.de

Fördergesellschaft 296
Unterstützer:innen 298
Auszeichnungen 299
Anzeigen 302

FREUND:INNEN & FÖRDERINSTITUTIONEN

Förder-gesell-schaft Staats-theater Kassel e. V.

Die Fördergesellschaft Staatstheater Kassel e. V. ist ein Zusammenschluss von engagierten Bürger:innen, Firmen und Körperschaften, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unser Theater in allen seinen Sparten ideell und finanziell zu unterstützen.

Es ist Aufgabe der öffentlichen Hand die Mittel für den Betrieb eines Theaters zur Verfügung zu stellen. In Kassel funktioniert das schon seit über 400 Jahren sehr gut. Seither hat das Theater im gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Kassel und ganz Nordhessen immer eine wichtige Rolle gespielt. Stadt und Land Hessen erkennen dies an und sorgen für die finanzielle Ausstattung.

Trotzdem fehlte es in seiner Geschichte leider immer wieder an Geld oder an politischer Unterstützung für das Theater. Dann tritt die Fördergesellschaft als gesellschaftliche Lobby für unser Theater ein. Sie sorgt für eine ergänzende finanzielle Unterstützung oder leiht dem Theater seine bürgerliche Stimme.

Aus einer prekären Situation ist die Fördergesellschaft auch ursprünglich hervorgegangen. Als das Theater im zweiten Weltkrieg beschädigt und danach abgerissen wurde, gründete sich der ‚Theater und Aufbau Verein' und trug maßgeblich zum Wiederaufbau bei. Aus diesem Kreis entstand die Fördergesellschaft Staatstheater Kassel als eingetragener Verein mit aktuell mehr als 500 Mitgliedern.

Der Verein finanziert sich ausschließlich durch freiwillige Spenden, die allein der Kunstförderung im Staatstheater Kassel zugute kommen. Sie werden verwaltet von einem ehrenamtlichen Vorstand und dem Theater für einzelne Produktionen oder Projekte zur Verfügung gestellt.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Fördergesellschaft besonders im Rahmen der Jugendförderung. Die auf der Theaterbühne reflektierten Grundwerte können Orientierung geben in dieser komplexen Welt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass möglichst viele junge Menschen unser Theater besuchen.

Während der Spielzeit gewährt die Fördergesellschaft durch ihre monatliche Veranstaltungsreihe *Resonanzboden* Einblicke in den Theaterbetrieb für alle Interessierten. In diesem Rahmen wird auch jährlich ein Nachwuchspreis verliehen, mit dem junge Künstler:innen für ihre herausragenden Leistungen in der abgelaufenen Spielzeit geehrt werden.

Die Fördergesellschaft Staatstheater Kassel e. V. möchte dazu beitragen, dass das Theater ein zentraler Treffpunkt der Stadtgesellschaft ist, an dem Kunst auf hohem Niveau geboten wird.

Machen Sie mit! Unterstützen Sie Ihr Staatstheater Kassel – werden Sie Mitglied der Fördergesellschaft!

Beitrittserklärung und mehr unter: www.fg-staatstheater-kassel.de.

Fördergesellschaft
Staatstheater Kassel e. V.
Vorsitzender: Bernhard Striegel,
c/o Staatstheater Kassel
Friedrichsplatz 15
34117 Kassel

Tel 0561.7129931
info@fg-staatstheater-kassel.de
www.fg-staatstheater-kassel.de

Bürger pro A

Ein hervorragendes Orchester ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die künstlerische Konkurrenzfähigkeit des Staatstheaters Kassel. Gemeinsam haben wir die Sicherung des A-Status dieses Orchesters erreicht – so kann qualifizierter Nachwuchs gewonnen werden, so kann ein anspruchsvolles Publikum mit einem lebendigen Programm angesprochen werden. Besonders setzen wir uns ein für konzertpädagogische Initiativen, z. B. fördern wir den Austausch mit Schulen. Immer mehr Menschen in Kassel und Umgebung nehmen das Staatsorchester Kassel als ‚ihren' Klangkörper wahr. Für all dies steht Bürger pro A. Wir laden Sie herzlich ein, Mitglied zu werden.

Weitere Informationen:
Dr. Wendelin Göbel
Bärenreiter-Verlag
Heinrich-Schütz-Allee 35 – 37
34131 Kassel
Tel 0561.3105-130
kontakt@buerger-pro-a.de
www.buerger-pro-a.de

BÜRGER PRO STAATS ORCHESTER KASSEL

Orchester-akademie

Der gemeinnützige Verein Orchesterakademie des Staatsorchesters Kassel am Staatstheater Kassel e. V. unterstützt junge Musiker:innen, die bereits ein Hochschulstudium absolviert haben oder kurz vor Abschluss des Musikstudiums stehen und ergänzt damit deren Berufsausbildung. Darüber hinaus unterstützt die Orchesterakademie die konzertpädagogischen Aktivitäten des Staatstheaters Kassel, insbesondere durch die Förderung der Stelle einer Konzertpädagogin. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag, Kindern und Jugendlichen Erfahrungen mit Klang und Musik zu ermöglichen und Instrumente kennenzulernen.
Gefördert wird die Orchesterakademie durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und das Kulturamt der Stadt Kassel sowie den Verein Bürger pro A e. V.

Weitere Informationen:
Orchesterbüro
Tel 0561.1094-258
orchesterakademie@
staatstheater-kassel.de

ORCHESTER AKADEMIE

KULTUR-punkt Besucher-vereini-gung

Das Abo für alle Theater! Mit dem Theater-Abo vom KULTURpunkt kommen Sie besonders flexibel und günstig in das Staatstheater und weitere Kasseler Theater. Ihre individuellen Vorlieben bei der Stück- und Terminauswahl werden berücksichtigt und Sie sehen nur, was Sie wollen, wann Sie wollen! KULTURpunkt ist ein Projekt der gemeinnützigen VolksBühne Kassel e. V.

Zusätzlich unterstützt der KULTURpunkt das Staatstheater Kassel und die Kasseler Kunst- und Kulturszene durch die Verleihung zweier Preise.

Sie erreichen uns unter:
Tel 0561.14895
Friedrich-Ebert-Str. 42
34117 Kassel
www.kulturpunkt.de
info@kulturpunkt.de

KULTUR-punkt-Preis

Seit 2007 verleiht der KULTURpunkt mit Unterstützung der Städtischen Werke AG den mit 1000 Euro dotierten KULTURpunkt-Preis an Sänger:innen und Schauspieler:innen des Staatstheaters Kassel. Der Preis würdigt das Wirken zeitgenössischer Künstler:innen und wird zweimal im Jahr vergeben. Die jeweiligen Preisträger:innen werden von den Mitgliedern des Vereins und der Kasseler Bevölkerung gewählt.

Zu den Preisträger:innen zählen Caroline Dietrich (2020), Michaela Klamminger und Jaclyn Bermudez (2019), Hansung Yoo und Aljoscha Langel (2018), Tobias Hächler und Uwe Steinbruch (2017), Lin Lin Fan und Christina Weiser (2016) und Marian Pop und Bernd Hölscher (2015).

Anneliese Hartleb-KULTUR-punkt-Preis

Der KULTURpunkt hat einen Preis für ein künstlerisches Lebenswerk geschaffen, den Anneliese Hartleb-KULTURpunkt-Preis. Ausgezeichnet wird damit eine Persönlichkeit, die langfristig in der Darstellenden Kunst, im orchestralen, solistischen und tänzerischen Bereich die Kultur in Kassel angeregt, weiterentwickelt und bereichert hat. Benannt ist die Auszeichnung nach Anneliese Hartleb, der Ehrenvorsitzenden des VolksBühne Kassel e. V..
Seit 2016 ist die Auszeichnung mit Unterstützung der Kasseler Sparkasse mit 1000 Euro dotiert. Am Staatstheater Kassel erhielt Eva-Maria Keller (Schauspielerin) diese Auszeichnung im Jahr 2014.

KULTURpunkt

Irma-Jansa-Gesangs-preis

Mit dem Irma-Jansa-Gesangspreis ehrt die Irma-Jansa-Gesangspreisstiftung Sänger:innen des Opernensembles am Staatstheater Kassel für herausragende sängerische Leistungen. Dieser wird stets am Ende einer Spielzeit vergeben.

Stifter ist Dipl.-Math. Harald Jansa, der diese Gesangspreisstiftung im Angedenken seiner verstorbenen Mutter Irma Jansa (1910–2011) ins Leben gerufen hat, um deren hundert Jahre währendes, dem Klavierspiel sowie dem Solo- und Chor-Gesang gewidmetes, musikalisches Leben zu ehren. Der Preis ist im Jahr 2015 mit 3000 Euro und in den Jahren danach mit 2000 Euro pro Preisträger:in dotiert worden.

Bisherige Preisträger:innen sind: Marie-Luise Dreßen und Maren Engelhardt (2019), Elizabeth Bailey und Daniel Jenz (2018), Ulrike Schneider und Hee Saup Yoon (2017), Ani Yorentz und Hansung Yoo (2016) sowie Lin Lin Fan (2015).

Am Ende der Spielzeiten 2019/20 hat wegen der coronabedingten Theaterschließung keine Preisverleihung stattgefunden.

Die Preisträger:innen der Spielzeit 2021/22 stehen noch nicht fest

SINE DEO ET MUSICA NULLA VITA
IRMA JANSA
GESANGSPREIS
ARS LONGA VITA BREVIS



DRUCKSTADT

Textildruck | Teppichdruck | Bannerdruck

für Kassel. Kunst und Kultur

www.druckstadt.de

FRIZZ

DAS MAGAZIN FÜR KASSEL UND UMGEBUNG



iStock.com/jallfree

IMMER MEHR DRIN ALS GEDACHT

www.frizz-kassel.de

... und jeden Monat an ausgesuchten Verteilstellen erhältlich.



JETZT DEIN FULLE POWER TICKET SICHERN!

ERLEBE DIE **HANDBALL-BUNDESLIGA**
LIVE IN KASSEL! TICKETS UNTER **MT-TICKET.DE**
UND ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN.

WWW.MT-MELSUNGEN.DE



hr2 kultur

Prinzipal liebt Parsifal

Spannende Zeitgenossen und ihre Lieblingsmusik, Klassik und mehr – täglich in hr2-kultur und in der hr2-App.

hr2-kultur. Schön zu hören!

scannen und hören

Bildnachweise Collagen

Die Collagen von Imina Geilmann basieren – mit wenigen Ausnahmen – auf den Produktionsfotos der Inszenierungen in der Spielzeit 2021/22.

BLOCK 1

YANNIS BRISSOT, TANZ_KASSEL
in *Sadim | سديم*
Foto: Corinna Rosteck

HYEONWOO BAE, TANZ_KASSEL
in *Remінition*Swanlake*
Foto: Karl-Heinz Mierke

JONATHAN STOLZE, Schauspiel
in *How to Gatsby*
Foto: Isabel Winarsch

ENSEMBLE TANZ_KASSEL
in *Remінition*Swanlake*
Foto: Karl-Heinz Mierke

GIL AMISHAI, TANZ_KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

FILIPPO BETTOSCHI, Musiktheater
in *Wozzeck*
Foto: Nils Klinger

KATHARINA BREHL, Schauspiel
in *Grimm. Ein deutsches Mädchen*
Foto: Katrin Ribbe

BLOCK 2

SAFET MISTELE, TANZ_KASSEL
in *Sadim | سديم*
Foto: Corinna Rosteck
und
ENSEMBLE *CABARET*, MUSIKTHEATER
Foto: Nils Klinger
und
VINCENZO MINERVINI, TANZ_KASSEL
in *Sadim | سديم*
Foto: Corinna Rosteck
und
STATISTERIE DES STAATS-THEATERS KASSEL
in *Tosca*
Foto: Nils Klinger

DANAI CHATZIPETROU, Schauspiel
Probenfoto des Staatstheaters Oldenburg
und
SHAFIKI SSEGGAYI und SAFET MISTELE, TANZ_KASSEL
in *Sadim | سديم*
Foto: Corinna Rosteck

SHAFIKI SSEGGAYI, TANZ_KASSEL
in *Janus*
Foto: Karl-Heinz Mierke

PLUS-ENSEMBLE
in *Krabat*
Foto: Dirk Opitz
und
KAINE WARD, TANZ_KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

KLIL ELA ROTSHTAIN, TANZ_KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

MARIUS BISTRITZKY, Schauspiel
in *Sein oder Nichtsein*
Foto: Isabel Machado Rios
und
SOPHIE BORNEY, TANZ_KASSEL
in *Remінition*Swanlake*
Foto: Karl-Heinz Mierke

BLOCK 3

EMILIA REICHENBACH und JAKOB BENKHOFER, Schauspiel
in *Der Funke Leben*
Foto: Isabel Machado Rios

CLEMENS DÖNICKE, Schauspiel
in *Die gute Erde*
Foto: Isabel Machado Rios
und
EVA-MARIA KELLER*, Schauspiel
in *Grimm. Ein deutsches Märchen*
Foto: Katrin Ribbe
YANNIS BRISSOT und KAINE WARD, TANZ_KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

HANSUNG YOO, Musiktheater
in *Kriegsspiele*
Foto: Karl-Heinz Mierke

MARCEL JACQUELINE GISDOL, Schauspiel
in *Die gute Erde*
Foto: Isabel Machado Rios

IEVA NAVICKAITĖ, TANZ_KASSEL
in *Remінition*Swanlake*
Foto: Karl-Heinz Mierke

KINDER- UND JUGENDCHOR CANTAMUS
in *Tosca*
Foto: Nils Klinger

MAREN ENGELHARDT, Musiktheater
in *Wozzeck*
Foto: Nils Klinger

BLOCK 4

MARTA HERMAN, Musiktheater
in *Antigona*
Foto: Nils Klinger

MARGRETHE FREDHEIM,
Musiktheater
in *Wozzeck*
Foto: Nils Klinger

HAGEN OECHEL, Schauspiel
in *Tausend deutsche Diskotheken*
Foto: Olga Kurbacheva

ALJOSCHA LANGEL, Schauspiel
in *Grimm. Ein deutsches Märchen*
Foto: Katrin Ribbe
und
KATHARINA BREHL, Schauspiel
in *Die Verwandlung*
Foto: Isabel Machado Rios
und
CHRISTINA WEISER, Schauspiel
in *In einem tiefen, dunklen Wald*
Foto: Isabel Machado Rios

ILSEYAR KHAYRULLOVA,
Musiktheater
in *Portrait*
Foto: Vanessa Hartmann-Gnong

ANDRÉS FELIPE AGUDELO,
Musiktheater
in *Weihnachtsoratorium*
Foto: Isabel Machado Rios

RAHEL WEISS, Schauspiel
in *Tausend deutsche Diskotheken*
Foto: Olga Kurbacheva

BLOCK 5

SAM TASKINEN, Musiktheater
in *Tosca*
Foto: Nils Klinger
und
IRIS POSTHUMUS
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

ANNETT KRUSCHKE, Schauspiel
in *Die Dreigroschenoper*
Foto: Isabel Machado Rios
und
ENSEMBLE TANZ_KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

KAINE WARD, TANZ_KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

ANNA GOROKHOVA,
TANZ_KASSEL
in *Sadim | سديم*
Foto: Corinna Rosteck
und
ENSEMBLE TANZ-KASSEL
in *body #whatever*
Foto: Karl-Heinz Mierke

SOPHIE ORMISTON,
TANZ_KASSEL
in *Janus*
Foto: Karl-Heinz Mierke

FRANCESCO ANGELICO,
Generalmusikdirektor
und
STAATSORCHESTER KASSEL
im Sinfoniekonzert
Foto: Dirk Opitz

HYEONWOO BAE, TANZ_KASSEL
in *Reminition*Swanlake*
Foto: Karl-Heinz Mierke
und
ANNALENA HAERING, Schauspiel
in *How to Gatsby*
Foto: Isabel Winarsch
und
IEVA NAVICKAITĖ, TANZ_KASSEL
in *Reminition*Swanlake*
Foto: Karl-Heinz Mierke

BLOCK 6

JOHANN JÜRGENS, Schauspiel
in *Sein oder Nichtsein*
Foto: Isabel Machado Rios

IRIS BECHER, Schauspiel
in *Sein oder Nichtsein*
Foto: Isabel Machado Rios
und
OPERNCHOR DES
STAATSTHEATERS KASSEL
in *Der Freischütz*
Foto: Birgit Hupfeld

MARIUS BISTRIZKY, Schauspiel
in *Sein oder Nichtsein*
Foto: Isabel Machado Rios

MAGNUS PIONTEK, Musiktheater
in *Wozzeck*
Foto: Nils Klinger

SANDRO ŠUTALO, Schauspiel
in *Die Dreigroschenoper*
Foto: Isabel Machado Rios

PLUS-ENSEMBLE
in *Fliegen Lernen*
Foto: Dirk Opitz
und
in *Weihnachtsoratorium*
Foto: Isabel Machado Rios

LISA NATALIE ARNOLD, Schauspiel
in *Die gute Erde*
Foto: Isabel Machado Rios

Impressum

HERAUSGEBER
Staatstheater Kassel
Friedrichsplatz 15
D–34117 Kassel
0561.1094-0

INTENDANT
Florian Lutz

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR
Dr. Frank Depenheuer

REDAKTION UND TEXTE
Dramaturgie, Abo-Büro

ENDREDAKTION
Ilka Daerr, Florian Lutz, Kornelius Paede

GESTALTUNG
Georg Reinhardt

MITARBEIT SAALPLÄNE
Tina Jung

COLLAGEN basierend auf Fotos aus den Produktionen der Spielzeit 2021/22
Imina Geilmann

DRUCK
Boxan, Kassel

REDAKTIONSSCHLUSS
4. Apr 2022
Änderungen vorbehalten

AUFLAGE
10000 Stück

www.staatstheater-kassel.de

Konzerte 2022/23

John Williams in Concert 184
Dirigent: Kiril Stankow
Moderation: Anne Breitenberger, Tobias Geismann, Laura Wikert
Premiere: 25. Sep 2022
→ Opernhaus

1. Kinderkonzert 230
Konzert der Sinne
Dirigent: Francesco Angelico
Konzept: Barbara Frazier, Laura Wikert
Premiere: 28. Sep 2022
→ Schauspielhaus

Peter und der Wolf 185
Ein Entdecker:innenkonzert für alle!
Dirigent: Peter Schedding
Moderation: Laura Wikert
Wiederaufnahme: 5. Okt 2022
→ Opernhaus

1. Sinfoniekonzert 168
Schumann | Brahms
Violine: Carolin Widmann
Dirigent: Francesco Angelico
10. Okt 2022
→ Stadthalle

Ring in Concert 185
Wagner und Filmmusik
Dirigent: Mario Hartmuth
Moderation: Laura Wikert
Wiederaufnahme: 16. Okt 2022
→ Opernhaus

1. Kammerkonzert 188
2x Brahms à 6
17. Okt 2022
→ Opernfoyer

2. Kammerkonzert 188
triomotion plus two
7. Nov 2022
→ Opernfoyer

2. Sinfoniekonzert / 170
Bußtagskonzert
Szathmáry | Bruckner
Orgel: Eckhard Manz
Dirigent: Francesco Angelico
16. Nov 2022
17. Nov 2022
→ Martinskirche

Weihnachtskammerkonzerte 188
Consortium Casselanum
28. Nov 2022
5. Dez 2022
→ Opernfoyer

3. Sinfoniekonzert 172
Wagenaar | Britten | Sibelius
Dirigent: Otto Tausk
19. Dez 2022
→ Stadthalle

Neujahrskonzert 186
Dvořák | Brahms | Smetana | Glinka
Dirigent: Francesco Angelico
30. Dez 2022
1. Jan 2023
→ Opernhaus

4. Sinfoniekonzert 174
Beethoven | Boulanger | Berlioz
Dirigent: Mario Hartmuth
16. Jan 2023
→ Stadthalle

3. Kammerkonzert 188
Arômes français
30. Jan 2023
→ Opernfoyer

4. Kammerkonzert 188
„Aus Böhmens Hain und Flur“
13. Feb 2023
→ Opernfoyer

2. Kinderkonzert 231
Expedition Dvořák – Neue Welt
Dirigent: Mario Hartmuth
Moderation: Laura Wikert
Premiere: 22. Feb 2023
→ Schauspielhaus

5. Kammerkonzert 189
„Ein vorzüglicher Sänger auf seinem Instrument“
27. Feb 2023
→ Opernfoyer

6. Kammerkonzert 189
Trio cordialis
13. Mrz 2023
→ Opernfoyer

5. Sinfoniekonzert 176
Schostakowitsch
Dirigent: Francesco Angelico
20. Mrz 2023
→ Stadthalle

Unvergessen! 186
Konzerte für junge, alte und vergessliche Ohren
Kammermusikensembles des Staatsorchesters Kassel
Mitglieder der Orchesterakademie
Moderation: Laura Wikert
26. Mrz 2023
→ Schauspielfoyer

6. Sinfoniekonzert / Karfreitagskonzert 178
Schumann | Brahms
Klavier: Elisabeth Brauß
Dirigent: Francesco Angelico
7. Apr 2023
→ Stadthalle

7. Kammerkonzert 189
Cornissimo Cassel
17. Apr 2023
→ Opernfoyer

8. Kammerkonzert 189
A boarischer Oamd
15. Mai 2023
→ Opernfoyer

3. Kinderkonzert 231
Das kleine Gespenst
von Ulrich Kreppein
für Sprecher:innen, Kinderchor und Orchester
Premiere: 24. Mai 2023
→ Opernhaus

9. Kammerkonzert 189
Orchester des Wandels
12. Jun 2023
→ Opernfoyer

7. Sinfoniekonzert 180
Vaughan Williams | Sibelius | Walton
Dirigent: Leo McFall
19. Jun 2023
→ Stadthalle

10. Kammerkonzert 189
Ein Abendhimmel voller Celli
3. Jul 2023
→ Opernfoyer

Festival im Ballhaus 186
C. Ph. E. Bach
1. Jul 2023
9. Jul 2023
→ Ballhaus, Bergpark Wilhelmshöhe

8. Sinfoniekonzert 182
Webern | Strauss
Oboe: Celine Moinet
Dirigent: Mario Hartmuth
17. Jul 2023
→ Stadthalle